



Curriculum für das Masterstudium Lehramt Primarstufe (Version 2025)

INHALTSVERZEICHNIS

1	BEZEICHNUNG UND GEGENSTAND DES STUDIUMS	4
2	ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN	4
2.1	GENEHMIGUNG UND KENNTNISNAHME	4
2.2	UMFANG UND DAUER DES MASTERSTUDIUMS LEHRAMT PRIMARSTUFE	4
2.3	ZULASSUNG ZUM MASTERSTUDIUM LEHRAMT PRIMARSTUFE	4
2.4	STUDIENLEISTUNGEN IM EUROPEAN CREDIT TRANSFER SYSTEM (ECTS-AP).....	7
2.5	MODULE, LEHRVERANSTALTUNGSARTEN UND IHRE DURCHFÜHRUNG	7
2.6	PÄDAGOGISCH-PRAKTISCHE STUDIEN	9
2.7	WAHL- UND VERTIEFUNGSFÄCHER, SCHWERPUNKTE.....	10
2.8	MASTERARBEIT UND DEFENSIO.....	11
2.9	ABSCHLUSS UND AKADEMISCHER GRAD	12
2.10	PRÜFUNGSORDNUNG FÜR DAS MASTERSTUDIUM LEHRAMT PRIMARSTUFE.....	12
2.11	INKRAFTTRETEN UND ÜBERGANGSBESTIMMUNGEN.....	12
3	QUALIFIKATIONSPROFIL.....	14
3.1	GRUNDLAGEN UND LEITENDE GRUNDSÄTZE.....	14
3.2	LEHR- UND LERNKONZEPT.....	14
3.3	KOMPETENZMODELL FÜR DAS MASTERSTUDIUM LEHRAMT PRIMARSTUFE.....	16
3.4	KOMPETENZAUFBAU IN DEN FACHBEREICHEN UND FÄCHERN	19
3.4.1	Bildungswissenschaften.....	19
3.4.2	Pädagogisch-praktische Studien	20
3.4.3	Gesamtsprachliche Bildung mit Deutsch und Englisch	21
3.4.4	Mathematische Bildung.....	22
3.4.5	Sachunterricht	22
3.4.6	Wissenschaftliches Arbeiten und Masterarbeit.....	22
3.5	KOMPETENZAUFBAU IN DEN WAHLPFLICHTBEREICHEN	24
3.5.1	Wahl- und Vertiefungsfächer.....	24
3.5.1.1	Schul-, Unterrichts- und Professionsentwicklung im Kontext aktueller Herausforderungen	24
3.5.1.2	Schul-, Unterrichts- und Professionsentwicklung in den Handlungsfeldern einer inklusiven Schule ..	27
3.5.2	Schwerpunkt Inklusive Pädagogik.....	27
3.5.3	Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung	29
4	AUFBAU UND GLIEDERUNG DES STUDIUMS.....	32
4.1	STUDIENSTRUKTUR UND STUDIENFACHBEREICHE – VERTEILUNG DER ECTS-AP	32
4.2	MODULÜBERSICHT	34
4.2.1	Allgemeine bildungswissenschaftliche Grundlagen.....	34
4.2.2	Elementar-/Primarstufenpädagogik und -didaktik	34
4.2.2.1	Gesamtsprachliche Bildung mit Deutsch und Englisch	34
4.2.2.2	Mathematische Bildung	34
4.2.2.3	Sachunterricht	34
4.2.3	Pädagogisch-praktische Studien	34
4.2.4	Schwerpunkte, Wahl- und Vertiefungsfächer.....	35
4.2.4.1	WP30 Inklusive Pädagogik 3 – erweiterte Lehrbefähigung	35
4.2.4.2	WP30 Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung	35
4.2.4.3	WP30 Schul-, Unterrichts- und Professionsentwicklung im Kontext aktueller Herausforderungen....	36
4.2.4.4	WP30 Schul-, Unterrichts- und Professionsentwicklung in den Handlungsfeldern einer inklusiven Schule	36
4.2.4.5	WP30 Anrechnungsbereich: Innovative Lehr-Lern-Konzepte in der professionellen Weiterentwicklung 36	
4.2.5	Wissenschaftliches Arbeiten - Forschungsmethoden	37
4.2.6	Masterarbeit und Defensio.....	37
4.3	EMPFOHLENER STUDIENPFAD.....	38

4.4	MODULBESCHREIBUNGEN.....	39
4.4.1	Allgemeine bildungswissenschaftliche Grundlagen.....	39
4.4.2	Elementar-/Primarstufenpädagogik und -didaktik	44
4.4.2.1	Gesamtsprachliche Bildung mit Deutsch und Englisch	44
4.4.2.2	Mathematische Bildung	45
4.4.2.3	Sachunterricht	46
4.4.3	Pädagogisch-praktische Studien	47
4.4.4	Schwerpunkte, Wahl- und Vertiefungsfächer.....	51
4.4.4.1	WP30 Inklusive Pädagogik 3 – erweiterte Lehrbefähigung	51
4.4.4.2	WP30 Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung	58
4.4.4.3	WP30 Schul-, Unterrichts- und Professionsentwicklung im Kontext aktueller Herausforderungen.....	63
4.4.4.4	WP30 Schul-, Unterrichts- und Professionsentwicklung in den Handlungsfeldern einer inklusiven Schule	70
4.4.4.5	WP30 Anrechnungsbereich: Innovative Lehr-Lern-Konzepte in der professionellen Weiterentwicklung	77
4.4.5	Wissenschaftliches Arbeiten	80
4.4.5.1	Wissenschaftliches Arbeiten – Forschungsmethoden	80
4.4.5.2	Masterarbeit und Defensio	81
5	LITERATURVERZEICHNIS.....	83

1 BEZEICHNUNG UND GEGENSTAND DES STUDIUMS

Masterstudium Lehramt Primarstufe

2 ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

2.1 Genehmigung und Kenntnisnahme

Beschluss durch das Hochschulkollegium	10.06.2025
Genehmigung durch das Rektorat	30.06.2025
Kenntnisnahme durch den Hochschulrat	30.06.2025

2.2 Umfang und Dauer des Masterstudiums Lehramt Primarstufe

Das Masterstudium Lehramt Primarstufe an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg umfasst als Vollzeitstudium eine vorgesehene Studiendauer von vier Semestern (120 ECTS-AP). In der berufsbegleitenden Variante des Masterstudiums verlängert sich die Mindeststudiendauer gemäß § 38 (1) HG 2005 idgF auf acht Semester (bei gleichbleibendem Umfang an ECTS-Anrechnungspunkten).

2.3 Zulassung zum Masterstudium Lehramt Primarstufe

§ 1 Zulassungsvoraussetzungen

- (1) Die Zulassung zum Masterstudium für das Lehramt Primarstufe setzt die positive Absolvierung eines Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe im Umfang von 180 ECTS-AP gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF voraus.
- (2) Die Zulassung zum Masterstudium für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Inklusive Pädagogik (erweiterte Lehrbefähigung) setzt
 - a. gemäß § 38 Abs. 2 HG 2005 idgF die positive Absolvierung des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Inklusive Pädagogik (erweiterte Lehrbefähigung) – gemäß Anlage 1 zu § 30a Abs. 1 Z 4 zum HS-QSG 2011 idgF, Rahmenvorgaben für Lehramtsstudien, Abs. 1.1 c) bb) – im Umfang von 180 ECTS-AP gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF oder
 - b. die positive Absolvierung des Bachelorstudiums für das Lehramt für Volksschulen und die positive Absolvierung des Bachelorstudiums für das Lehramt für Sonderschulen voraus.
- (3) Die Zulassung zum Masterstudium für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) setzt gemäß § 38 Abs. 2 HG 2005 idgF die positive Absolvierung des Bachelorstudiums für das Lehramt

Primarstufe mit Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) – gemäß Anlage 1 zu § 30a Abs. 1 Z 4 zum HS-QSG 2011 idgF, Rahmenvorgaben für Lehramtsstudien, Abs. 1.1 c) bb) – im Umfang von 180 ECTS-AP gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF voraus.

- (4) Für das Masterstudium für das Lehramt Primarstufe ist das Beherrschen des international standardisierten Kompetenzniveaus C1 der deutschen Sprache gem. dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GERS) als Studien- und Bildungssprache Voraussetzung.

§ 2 Besondere Zulassungsvoraussetzungen

- (1) Gemäß § 52a Abs. 1 HG 2005 idgF können zum Ausgleich wesentlicher fachlicher Unterschiede zu den in § 1 Abs. 1–3 genannten Studien Ergänzungsprüfungen vorgeschrieben werden.
- (2) Erfolgt die Zulassung zum Masterstudium für das Lehramt Primarstufe abweichend von § 1 Abs. 1
1. auf Basis der positiven Absolvierung eines Bachelorstudiums für das Lehramt an Sonderschulen im Umfang von 180 ECTS-AP, sind Lehrveranstaltungen im Umfang von 30 ECTS-AP des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF aus dem Studienfachbereich Primarpädagogik und –didaktik als Ergänzungsprüfungen bis zum Ende des zweiten Semesters des Masterstudiums abzulegen.
 2. auf Basis der positiven Absolvierung eines Bachelorstudiums für das Lehramt für Religion an Pflichtschulen im Umfang von 180 ECTS-AP, sind Lehrveranstaltungen im Umfang von 30 ECTS-AP des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF aus dem Studienfachbereich Primarpädagogik und –didaktik als Ergänzungsprüfungen bis zum Ende des zweiten Semesters des Masterstudiums abzulegen.
- (3) Erfolgt die Zulassung zum Masterstudium für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung (erweiterte Lehrbefähigung) abweichend von § 1 Abs. 2
1. auf Basis der positiven Absolvierung eines Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe ohne Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung (erweiterte Lehrbefähigung) gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF, sind die Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung (erweiterte Lehrbefähigung) gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 iVm § 38 Abs. 2 HG 2005 idgF als Ergänzungsprüfungen im Umfang von 30 ECTS-AP bis zum Ende des zweiten Semesters des Masterstudiums abzulegen. Die Absolvierung aller Ergänzungsprüfungen ist Voraussetzung für die Absolvierung von Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung (erweiterte Lehrbefähigung) (Module M17 bis M20) im Masterstudium.

2. auf Basis der positiven Absolvierung eines Bachelorstudiums für das Lehramt an Sonderschulen im Umfang von 180 ECTS-AP, sind Lehrveranstaltungen im Umfang von 30 ECTS-AP des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF aus dem Studienfachbereich Primarpädagogik und –didaktik als Ergänzungsprüfungen bis zum Ende des zweiten Semesters des Masterstudiums abzulegen.
- (4) Erfolgt die Zulassung zum Masterstudium für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) abweichend von § 1 Abs. 3
1. auf Basis der positiven Absolvierung eines Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe ohne Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF, sind die Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 iVm § 38 Abs. 2 HG 2005 idgF als Ergänzungsprüfungen im Umfang von 30 ECTS-AP bis zum Ende des zweiten Semesters des Masterstudiums abzulegen. Die Absolvierung aller Ergänzungsprüfungen ist Voraussetzung für die Absolvierung von Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) (Module M21 bis M24) im Masterstudium.
 2. auf Basis der positiven Absolvierung eines Bachelorstudiums für das Lehramt an Sonderschulen im Umfang von 180 ECTS-AP, sind Lehrveranstaltungen im Umfang von 30 ECTS-AP des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF aus dem Studienfachbereich Primarpädagogik und –didaktik und die Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) im Umfang von 30 ECTS-AP als Ergänzungsprüfungen bis zum Ende des zweiten Semesters des Masterstudiums abzulegen. Die Absolvierung der Ergänzungsprüfungen des Schwerpunkts Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) aus dem Bachelorstudium ist Voraussetzung für die Absolvierung von Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) im Masterstudium.
 3. auf Basis der positiven Absolvierung des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe und der positiven Absolvierung des Bachelorstudiums für das Lehramt für Sonderschulen, sind die Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF als Ergänzungsprüfungen im Umfang von 30 ECTS-AP bis zum Ende des zweiten Semesters des Masterstudiums abzulegen. Die Absolvierung aller Ergänzungsprüfungen ist Voraussetzung für die Absolvierung von Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) im Masterstudium.

2.4 Studienleistungen im European Credit Transfer System (ECTS–AP)

Das Arbeitspensum der Studierenden wird in ECTS–AP ausgedrückt (European Credit Transfer System–Anrechnungspunkte. Ein ECTS–AP entspricht 25 Echtstunden, bei 60 ECTS–AP pro Jahr ergibt sich eine jährliche Arbeitsleistung von 1500 Stunden. Das Arbeitspensum umfasst Präsenzstunden sowie einen Selbststudienanteil. Die Präsenzstunden entsprechen 45 Minuten.

2.5 Module, Lehrveranstaltungsarten und ihre Durchführung

Das Curriculum setzt sich aus Pflicht– und Wahlpflichtmodulen zusammen. Die jeweilige Modul–Art ist in den Modulbeschreibungen festgelegt.

- **Pflichtmodule** sind von allen Studierenden des Studiums zu belegen und bilden den gemeinsamen Kern des Ausbildungsangebotes.
- **Wahlpflichtmodule** unterstützen durch das Anbieten von Wahlmöglichkeiten bei verpflichtenden Studienangeboten einerseits die Profilbildung der Studierenden und andererseits die Berücksichtigung regionalspezifischer Erfordernisse an den Standorten. Dadurch ist insbesondere bei den Schwerpunkten, den erweiterten Lehrbefähigungen und bei den Wahl– und Vertiefungsfächern eine individuelle thematische Profilierung der Studierenden möglich.

Module beinhalten themenspezifisch aufeinander abgestimmte Lehrveranstaltungen. Die Lehrveranstaltungstypen sind im Mitteilungsblatt der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg veröffentlicht. Abhaltungsformate wie Lehre vor Ort an der Hochschule, synchrone und asynchrone virtuelle Lehre sind ebenfalls im Mitteilungsblatt veröffentlicht.

Module beinhalten themenspezifisch aufeinander abgestimmte Lehrveranstaltungen.

Lehrveranstaltungsarten im Sinne dieses Curriculums sind:

1. Vorlesungen (VO)

Vorlesungen dienen der Vermittlung von theoretischem Wissen in Haupt– und Spezialbereichen sowie von Methoden und Lehrmeinungen des Faches. Dabei sind die Bandbreite der Lehrmeinungen im jeweiligen Fachgebiet und die Basisliteratur zu berücksichtigen.

2. Übungen (UE)

Übungen dienen dem Aufbau von neuem und der Anwendung von bereits erworbenem Wissen und der Lösung konkreter Aufgaben unter besonderer Berücksichtigung der Berufsbezogenheit in kleinen Gruppen. Sie ermöglichen deshalb hauptsächlich die Entwicklung praktischer Kompetenzen.

3. Proseminare (PS)

Proseminare verstehen sich als Vorstufen von Seminaren und dienen dem Erwerb von Grundkenntnissen des wissenschaftlichen Arbeitens (selbstständige,

literaturbezogene Erarbeitung und schriftliche Ausarbeitung exemplarischer Fragestellungen des Faches) sowie dem Erlernen von Diskussions- und Präsentationstechniken. Auch eine Einführung in relevante Basistexte soll ermöglicht werden.

4. Seminare (SE)

Seminare dienen der Anregung zu wissenschaftlichem Denken, der Vermittlung wissenschaftlicher Methoden und diesbezüglicher Diskussionsprozesse. Seminare sollen damit in den fachlichen Diskurs und Argumentationsprozess einführen. Die Studierenden werden durch die Erarbeitung und kritische Bewertung von speziellen Inhalten der wissenschaftlichen Literatur aktiv in den Ablauf der Lehrveranstaltung einbezogen.

5. Praktika (PR)

Praktika dienen der konkreten Umsetzung und Reflexion im unmittelbaren schulischen Praxisfeld auf Basis theoretischer Grundlagen.

6. Exkursionen (EX)

Exkursionen sind Blockveranstaltungen und dienen der Veranschaulichung bzw. Ergänzung exemplarischer Themen des Faches. Sie können als eigene Lehrveranstaltung, aber auch als Teil einer Lehrveranstaltung angeboten werden.

7. Vorlesungen verbunden mit Übungen (VU)

Vorlesungen verbunden mit Übungen dienen zur praktischen Bearbeitung konkreter Aufgaben eines Fachgebiets, die sich im Rahmen des Vorlesungsteils stellen.

Lehrveranstaltungen können teilweise in Form von Fernstudienelementen durchgeführt werden. Dabei handelt es sich um Lerneinheiten, die ohne physische Präsenz stattfinden und durch eine Kombination aus betreutem Selbststudium und digitaler Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden gekennzeichnet sind. Die Betreuung erfolgt über geeignete Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), etwa durch Lernplattformen, Videokonferenzen, Foren oder digitale Arbeitsaufträge. Pro 12 Unterrichtseinheiten können bis zu zwei Unterrichtseinheiten ohne gesonderte Genehmigung als Fernstudienelemente gestaltet werden. Für Fernstudienelemente, die dieses Ausmaß überschreiten, ist der Institutsleitung ein entsprechendes Konzept mit didaktischer Begründung vorzulegen. Die Durchführung solcher Lehrveranstaltungen bedarf der Genehmigung durch die Institutsleitung.

Studierendenzahlen aufgeschlüsselt nach den Lehrveranstaltungstypen:

Lehrveranstaltungstyp	maximale Anzahl Teilnehmer*innen	maximale Anzahl Teilnehmer*innen inkl. Erasmusstudierende
Vorlesung	Gruppengröße wird durch die Größe der verfügbaren Räume bestimmt	Gruppengröße wird durch die Größe der verfügbaren Räume bestimmt
Vorlesung mit Übung	Gruppengröße wird durch die Größe der verfügbaren Räume bestimmt	Gruppengröße wird durch die Größe der verfügbaren Räume bestimmt
Proseminar, Seminar	26	28
Übung	13	15
Praktika	6	6

2.6 Pädagogisch–praktische Studien

Die pädagogisch–praktischen Studien der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg umfassen im Masterstudium Lehramt Primarstufe projekt- und forschungsorientierte Praktika an Schulen sowie begleitende Lehrveranstaltungen an der Hochschule. Studierende werden in den ausgewiesenen Praktika insbesondere im Rahmen der Projektplanung, –umsetzung und –reflexion sowie bei der Dissemination der Projektergebnisse von Praxisberater*innen der Pädagogischen Hochschule begleitet. Im Masterstudium Lehramt Primarstufe stehen hierbei für die Projektplanung und –evaluation bzw. Dissemination jeweils 4 ECTS–AP im 1. sowie 3. Studiensemester und für die Durchführung jeweils 6 ECTS–AP im 2. sowie 3. Studiensemester zur Verfügung. Auf der strukturell–organisatorischen Ebene finden die Richtlinien des Nationalen Qualitätsrahmens pädagogisch–praktische Studien Lehramt Primarstufe Berücksichtigung (Süss–Stepancik et al., o. J.). Im Handbuch der pädagogisch–praktischen Studien der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg werden Organisationsformen, Anforderungsprofile und Umsetzungsmaßnahmen der schulpraktischen Studien detailliert beschrieben.

Theorie–Praxis–Transfermodell

Das Theorie–Praxis–Transfermodell orientiert sich in seiner Konzeption und Ausgestaltung am simultanen Studienmodell (Eurydice 2002). Dieses zeichnet sich durch die gleichzeitige Vermittlung von Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften über die gesamte Studiendauer hinweg aus. Das Transfermodell verfolgt das Ziel, Theorie und Praxis systematisch zu verknüpfen, um eine evidenzbasierte und reflektierte Professionalisierung und fortwährende Kompetenzentwicklung entlang des Kompetenzmodells der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg zu gewährleisten. Zudem spielt ein vertieftes Wissen über Projektmanagement im Kontext von Bildung und schulischer Praxis eine zentrale Rolle.

Das Transfermodell inkludiert – in Anlehnung an die von der Kultusministerkonferenz (KMK, 2022) definierten Standards – die Handlungsbereiche Lehren und Lernen, Erziehen, Beurteilen und Beraten sowie Entwickeln und Innovieren. Zudem beinhaltet es ein professionsbezogenes Mentoring, das sich u. a. am theoriebasierten Konzept „Professionelle Lerngemeinschaften (PLG)“ (Kansteiner et al., 2020; Theurl et al., 2024) orientiert. Der Schwerpunkt liegt hierbei im Rahmen eines dialogorientierten Austauschs zwischen Studierenden und Praxisberater*innen auf einer reflexiven Feedback- und Evaluierungskultur, dem Ausbau einer vertieften forschenden Haltung aller Beteiligten sowie der Weiterentwicklung professionsspezifischer Kompetenzen im Rahmen des projektorientierten Arbeitens im Kontext von Bildung und Schule.

Aufbauend auf den schulpraktischen Erfahrungen im Bachelorstudium Lehramt Primarstufe entwickeln Studierende auf Basis einer praxisorientierten Forschungsfrage oder Problemstellung und unter Einbezug hochspezialiserten Wissens im Bereich des Projektmanagements eine langfristige Projektidee. Diese wird im Rahmen der schulpraktischen Studien über ein Studiensemester hinweg umgesetzt und entlang eines vorab definierten Forschungsdesigns evaluiert. Die im Zuge der Umsetzung gewonnenen Erkenntnisse werden wissenschaftlich aufbereitet, präsentiert und disseminiert, um die eigenständige Entwicklung theoriebasierter und nachhaltiger Praxiskonzepte zu gewährleisten.

2.7 Wahl- und Vertiefungsfächer, Schwerpunkte

Die Wahl- und Vertiefungsfächer umfassen Module mit jeweils 10 ECTS-AP.

Die Schwerpunkte umfassen Module mit insgesamt 60 ECTS-AP, wovon 30 ECTS-AP im Bachelorstudium verortet sind.

Wahl- und Vertiefungsfächer sowie Schwerpunkte bieten den Studierenden die Möglichkeit der individuellen fachlichen bzw. methodisch-didaktischen Spezialisierung und Profilierung.

Die Lehrveranstaltungen der Schwerpunkte stehen nach Maßgabe freier Plätze auch für Studierende von Erweiterungsstudien gemäß § 38c HG 2005 idgF zur Verfügung.

Der Schwerpunkt *Religionspädagogik – Spiritualität – weltanschaulicher Dialog* wird in Kooperation mit der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Edith Stein angeboten. Das Qualifikationsprofil, der Inhalt und der Aufbau des Schwerpunkts sind dem entsprechenden Curriculum der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Edith Stein zu entnehmen. Nähere Bestimmungen regelt die Kooperationsvereinbarung zwischen der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg und der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Edith Stein.

Schwerpunkte 60 ECTS-AP
Inklusive Pädagogik (erweiterte Lehrbefähigung)
Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung)
Religionspädagogik – Spiritualität – weltanschaulicher Dialog (erweiterte Lehrbefähigung)

Wahl- und Vertiefungsfächer 30 ECTS-AP
Schul-, Unterrichts- und Professionsentwicklung im Kontext aktueller Herausforderungen
Schul-, Unterrichts- und Professionsentwicklung in den Handlungsfeldern einer inklusiven Schule
Anrechnungsbereich: Innovative Lehr-Lern-Konzepte in der professionellen Weiterentwicklung

Studierende wählen im Rahmen des Curriculums laut Tabelle entweder

- die Fortsetzung eines Schwerpunktes im Ausmaß von 60 ECTS-AP (wovon 30 ECTS-AP davon bereits im Bachelorstudium erworben wurden) oder
- ein Wahl- und Vertiefungsfach im Ausmaß von jeweils 30 ECTS-AP oder den
- Anrechnungsbereich (Allgemeiner Wahl- und Vertiefungsbereich). Zur Anerkennung von Studienleistungen aus vorangegangenen oder gleichwertigen pädagogischen Studiengängen sieht das Curriculum die Möglichkeit vor, drei allgemeine Vertiefungsmodule (je 10 ECTS-AP) als Anrechnungsbereich zu nutzen. Diese Module dienen als curricularer Raum für Leistungen, die nicht wortident mit den bestehenden Wahl- und Vertiefungsfächern sind, jedoch in Bezug auf pädagogische Relevanz, Fachdidaktik oder schulbezogene Professionalisierung einem Masterstudium des Lehramts Primarstufe zuordenbar sind. Anerkennungen erfolgen per Bescheid des studienrechtlichen Organs.

Folgende Module stehen hierfür zur Verfügung:

- Vertiefung pädagogisch-didaktischer Theorien und Konzepte im professionsbezogenen Kontext
- Fachspezifische Spezialisierung und wissenschaftlich fundierte Erweiterung professioneller Handlungskompetenz
- Kritische Reflexion und forschungsbasierte Weiterentwicklung pädagogischer Praxis

2.8 Masterarbeit und Defensio

Im Rahmen des Masterstudiums Lehramt Primarstufe ist eine Masterarbeit zu verfassen. Die Masterarbeit umfasst – gesondert von im Curriculum ausgewiesenen Lehrveranstaltungen – 25 ECTS-AP. Die Masterarbeit ist eine eigenständige wissenschaftlich-berufsfeldbezogene Arbeit, die dem Nachweis der Befähigung dient, wissenschaftliche Themen selbständig sowie inhaltlich und methodisch adäquat bearbeiten zu können. Die Defensio umfasst 1 ECTS-AP. Im Rahmen der Defensio sind die Forschungsfragen, das Ziel, der Aufbau und der Inhalt der Masterarbeit darzulegen. Dabei erfolgt eine theoretische Fundierung und Diskussion des aktuellen Forschungsstands sowie ein Aufzeigen von Forschungsdesiderata. Die Ergebnisse der Arbeit werden für die Präsentation aufbereitet, analysiert und diskutiert. Implikationen für Wissenschaft und das Berufsfeld werden abgeleitet. Die Richtlinien zum Verfassen einer Masterarbeit und zur Masterprüfung sind auf der Homepage der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg publiziert.

2.9 Abschluss und akademischer Grad

Die Graduierung zum „Master of Education“ (MEd) erfolgt nach erfolgreichem Abschluss aller Module des Studiums und der positiven Beurteilung der Masterarbeit sowie der Veröffentlichung der Masterarbeit durch Einreichung eines vollständigen digitalen Exemplars an der Bibliothek der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg.

2.10 Prüfungsordnung für das Masterstudium Lehramt Primarstufe

Für Prüfungen gelten die Regelungen des HG 2005 und des studienrechtlichen Teils der aktuellen Satzung der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg in der gültigen Fassung.

Ergänzende Bestimmungen für Prüfungen im Masterstudium Lehramt Primarstufe and der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg sind unter dem Link <https://www.ph-vorarlberg.ac.at/intern> in der jeweils gültigen Fassung abrufbar.

2.11 Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen

§ 1 Inkrafttreten

Das vorliegende Curriculum tritt mit 01. Oktober 2025 in Kraft.

§ 2 Übergangsbestimmungen

- (1) Studierende, die ein Masterstudium für das Lehramt Primarstufe gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen haben, sind gemäß § 82g Abs.1 Z1 iVm Abs. 4 HG 2005 idgF berechtigt, dieses Studium nach den Bestimmungen der vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage innerhalb von 4 Semestern (für das Masterstudium Lehramt Primarstufe im Umfang von 60 ECTS–AP) bzw. 5 Semestern (für das Masterstudium Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt in Inklusiver Pädagogik im Umfang von 90 ECTS–AP) fortzusetzen. Wird das Studium bis zum 30. September 2027 bzw. 29. Februar 2028 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Masterstudium für das Lehramt Primarstufe in der jeweils geltenden Fassung zu unterstellen.
- (2) Studierende, die ein Masterstudium für das Lehramt Primarstufe gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen und die vorgesehene Studiendauer von 2 bzw. 3 Semestern bereits erreicht oder überschritten haben, sind gemäß § 82g Abs. 1 Z 1 iVm Abs. 4 HG 2005 idgF berechtigt, dieses Studium nach den Bestimmungen der vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage bis spätestens 30. September 2027 abzuschließen. Wird das Studium bis zum 30. September 2027 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Masterstudium für das Lehramt Primarstufe in der jeweils geltenden Fassung zu unterstellen.

- (3) Wird das Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe nach den Bestimmungen der vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage bis zum 30. September 2030 beendet bzw. wurde dieses bereits beendet, so ist die*der Studierende gemäß § 82g Abs.2 iVm Abs. 4 HG 2005 idgF berechtigt, das Masterstudium nach den Bestimmungen der vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage innerhalb von 5 Semestern abzuschließen. Wird das Studium bis zum 28. Februar 2033 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Masterstudium für das Lehramt Primarstufe in der jeweils geltenden Fassung zu unterstellen.
- (4) Studierende, die ein Masterstudium für das Lehramt Primarstufe gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen haben, haben gemäß § 82g Abs. 1 Z 2 HG idgF auch die Möglichkeit, dieses Studium nach den Bestimmungen der ab dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage fortzuführen und werden damit dem Curriculum für das Masterstudium für das Lehramt Primarstufe in der jeweils geltenden Fassung unterstellt.

3 QUALIFIKATIONSPROFIL

3.1 Grundlagen und leitende Grundsätze

Die Gestaltung des Curriculums Masterstudium Lehramt Primarstufe orientiert sich an den in § 42 HG 2005 idgF formulierten leitenden Grundsätzen.

Das Masterstudium Lehramt Primarstufe an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg zielt darauf ab, sowohl die Berufsausbildung bzw. Berufsbefähigung für die Lehrtätigkeit im Bereich der Primarstufe als auch eine wissenschaftlich fundierte Bildung und Berufsvorbildung für Tätigkeiten im Bereich anderer pädagogischer bzw. erziehungswissenschaftlicher Handlungsfelder bei den Absolvent*innen erreichen. Dazu gehört auch die Qualifizierung für einen wissenschaftlichen Werdegang im Sinne einer Promotion sowie weiteren Wegen einer akademischen Professionalisierung.

Sowohl in der Wissenschaft als auch im öffentlichen Bewusstsein hat sich die Erkenntnis der großen Bedeutung der primären schulischen Bildung für alle weiteren Bildungsprozesse und damit für die Chancen und Möglichkeiten einer individuellen gesellschaftlichen Teilhabe durchgesetzt. Um Kinder – insbesondere unter ständig wechselnden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen – bestmöglich auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereiten zu können, benötigen angehende Lehrpersonen ein Studium, das auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und weltoffenen, vorurteilsfreien, demokratischen Haltungen aufbaut. Vor dem Hintergrund eines modernen und gegenwärtigen Berufsbildes Lehrer*in berücksichtigt das Curriculum die gesellschaftlichen Faktoren, die Schule und Profession beeinflussen, darunter der digitale Wandel und die technologische Entwicklung, der Klimawandel und die nachhaltige Entwicklung, der kulturelle Wandel und die soziodemografische Entwicklung. Besonderer Wert wird auf die demokratischen und humanistischen Grundwerte gelegt sowie auf das Vertrauen in die Wissenschaft und die Notwendigkeit pädagogisches Handeln evidenzbasiert zu begründen.

Eine Grundüberlegung für die Gestaltung des Curriculums ist die Orientierung an der Fülle der Aufgaben, die Lehrpersonen in einer zeitgemäßen Schule zu erfüllen haben. Das Studium ist als spezialisiertes und auf dem Bachelorstudium aufbauendes Studium für die Ausbildung von klassenführenden Lehrpersonen an einer Volksschule konzipiert und bietet angehenden oder bereits tätigen Lehrpersonen darüber hinaus die Möglichkeit der Profilbildung durch die angebotenen Schwerpunkte (erweiterte Lehrbefähigungen) Inklusive Pädagogik und den Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung sowie Wahl- und Vertiefungsfächer.

3.2 Lehr- und Lernkonzept

Das Lehr- und Lernkonzept der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg ist auf den Erwerb und den Ausbau professioneller Kompetenzen von Lehrpersonen im Primarbereich, die sich auf die Handlungsräume von Lehrpersonen beziehen, ausgerichtet, wobei die Lehre in ihren vielfältigen Formen und Ausprägungen forschungsgeleitet und wissenschaftsorientiert angelegt ist und eine enge Verknüpfung von praxisbezogener Theorie und theoriegeleiteter Praxis vorsieht. Im Sinne einer aktiven Wissenskonstruktion und eines eigenverantwortlichen

Kompetenzerwerbs erhalten Studierende vielfache Unterstützung seitens der Lehrenden, um nicht nur ihre Grundbildung zu verfestigen und zu erweitern, sondern auch individuelle Stärken erkennen und entwickeln zu können sowie persönliche Schwerpunkte setzen zu können. Neben der professionellen Kompetenzerweiterung stellt der Aufbau eines Professionsverständnisses und eines Berufsethos einen Schwerpunkt des Masterstudiums an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg dar. Darüber hinaus werden Aspekte des Organisations- und Beratungswissen sowie des Schul- und Dienstrechts vermittelt, um die Profession „Lehrer*in“ in ihrer Gesamtheit begreifen zu können.

Eine Schwerpunktsetzung auf Professionsentwicklung sowie Schul- und Unterrichtsentwicklung in den Wahl- und Vertiefungsfächern und den Schwerpunkten bilden die Eckpfeiler des Erwerbs einer Verantwortung für die Innovationen in Schule, Unterricht und Bildungsregion und einer offenen, demokratischen und inklusionsorientierten Grundhaltung. Die Kernaufgabe der Kompetenzentwicklung stellt den Handlungsraum *Lernen und Lehren* dar, für das die Lehrpersonen Expert*innen sind. Dabei spielt die Beziehungsgestaltung eine besonders wichtige Rolle, da Lernen ein kognitiver ebenso wie ein emotionaler, sozialer und individueller Prozess ist. Eine moderne Lehrperson versteht sich von daher auch als begleitend und unterstützend für ihre Schüler*innen, die ihre Schüler*innen individuell wahrnimmt und fördert (Handlungsraum *Schüler*innen begleiten und unterstützen*). Der Handlungsraum *Schule mitgestalten* wird adressiert, indem vermittelt wird, dass Lehrpersonen im – multiprofessionellen – Team agieren und sich aktiv an Innovationen beteiligen und die Entwicklung ihrer Schule und der Bildungsregion mitgestalten. Der Handlungsraum *sich und das eigene Handeln entwickeln* steht dafür, dass Lehrpersonen sich stets reflektieren und sich für die eigene Professionalisierung verantwortlich fühlen. Das Curriculum wurde vor dem Hintergrund dieses Berufsbilds und der Handlungsräume (Bundesministerium für Bildung, 2025) entwickelt und berücksichtigt diese im gesamten Kompetenzaufbau entlang des Kompetenzmodells der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg (siehe 3.3).

Um den Kompetenzaufbau bei den Studierenden zu sichern, werden im Sinne des Constructive Alignment Lernziele, Lehr-/Lernmethoden und Prüfungsformen aufeinander abgestimmt. Die verschiedenen Lehrveranstaltungsformate (wie beispielsweise Vorlesung mit Übung, Seminar, Übung) sind für den Kompetenzaufbau inhaltlich kohärent aufeinander abgestimmt und prüfen mit entsprechend unterschiedlichen Formaten (z.B. Klausur, Seminararbeit, mündliche Prüfung, Portfolio oder praktische Prüfung) die erreichten Kompetenzen ab.

Das Studium ist modular aufgebaut und durch zahlreiche Verschränkungen der einzelnen Studienfachbereiche charakterisiert.

Die *pädagogisch-praktischen Studien* enthalten schulpraktische, pädagogische, fachliche, methodisch-didaktische, fachdidaktische und persönlichkeitsbezogene (reflexive) Anteile und sind aufs engste mit den Studienfachbereichen Allgemeine Bildungswissenschaftliche Grundlagen, Elementar-/Primarstufenpädagogik und -didaktik sowie den Schwerpunkten bzw. den Wahl- und Vertiefungsfächern verknüpft. Um eine eventuell gleichzeitige Tätigkeit als Lehrperson nicht nur zu ermöglichen, sondern für die Professionalisierung zu nutzen, können Studierende die pädagogisch-praktischen Studien wahlweise an ihren Schulstandorten

durchführen – mit gleichzeitiger wissenschaftlich orientierter und reflexiver Begleitung durch die Pädagogische Hochschule.

Die *Allgemeinen bildungswissenschaftlichen Grundlagen* vermitteln Kenntnisse im Bereich der Bildungswissenschaften, der Psychologie, der Soziologie u. a. und bieten zahlreiche Möglichkeiten der kritischen Reflexion und der Entwicklung der (Lehrer*innen-)Persönlichkeit und der Profession.

Im Bereich *Elementar-/Primarstufenpädagogik und -didaktik* wird neben der nachhaltigen Vermittlung der spezialisierten Inhalte der einzelnen Fachbereiche und ihrer Didaktik auf den Bereich der sprachlichen Bildung besonderes Augenmerk gelegt.

Der *Schwerpunkt (erweiterte Lehrbefähigung) Inklusive Pädagogik* und der *Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung* sowie die *Wahl- und Vertiefungsfächer* bieten Studierenden umfangreiche Möglichkeiten der interessen- und stärkengeleiteten Spezialisierung bzw. Vertiefung in einem Themenfeld. Einzelne Module können übergreifend von Studierenden verschiedener Vertiefungen besucht werden.

3.3 Kompetenzmodell für das Masterstudium Lehramt Primarstufe

Professionelle Kompetenzen von Pädagog*innen werden auf der Grundlage einer wissenschaftsorientierten theoretischen und praktischen Ausbildung erworben und durch Erfahrungen im Berufsleben sowie berufsbegleitende Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen gefestigt, vertieft und weiterentwickelt.

Das Kompetenzmodell der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg wurde unter Bezugnahme auf die Kompetenzmodellierungen von Kunter et al. (2011), das Salzburger Kompetenzmodell (Pädagogische Hochschule Salzburg, 2024) sowie auf Grundlage der Ausführungen des Entwicklungsrats (heute Qualitätssicherungsrat) für Pädagog*innenbildung (2013) von der Curricularkommission der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg erarbeitet und vom Hochschulkollegium beschlossen. Darin werden fünf Kompetenzbereiche als zentral angesehen, um zukünftige Lehrkräfte in geeigneter Weise zu professionalisieren und angemessen auf die vielfältigen Herausforderungen im Lehrer*innenberuf vorzubereiten: *Personale Kompetenzen, Soziale Kompetenzen, Pädagogische Kompetenzen, (Fach-)wissenschaftliche Kompetenzen* und *(Fach-)didaktische Kompetenzen*.

Diese fünf übergeordneten Kompetenzbereiche sind nicht getrennt voneinander zu verstehen. Sie stehen in der Entwicklung und Ausgestaltung in einem engen Zusammenhang und sind als vernetztes Konstrukt zu verstehen. Gerahmt werden die Kompetenzbereiche von der Zielgröße einer professionellen Gestaltungs- und Handlungskompetenz im Kontext gesellschaftlicher Rahmenbedingungen. Professionelle Gestaltungs- und Handlungskompetenz zeigt sich dadurch, dass Pädagog*innen (pro-)aktiv sowie reaktiv handelnd und gestalterisch im eigenen schulischen Tätigkeitsbereich wirksam werden.

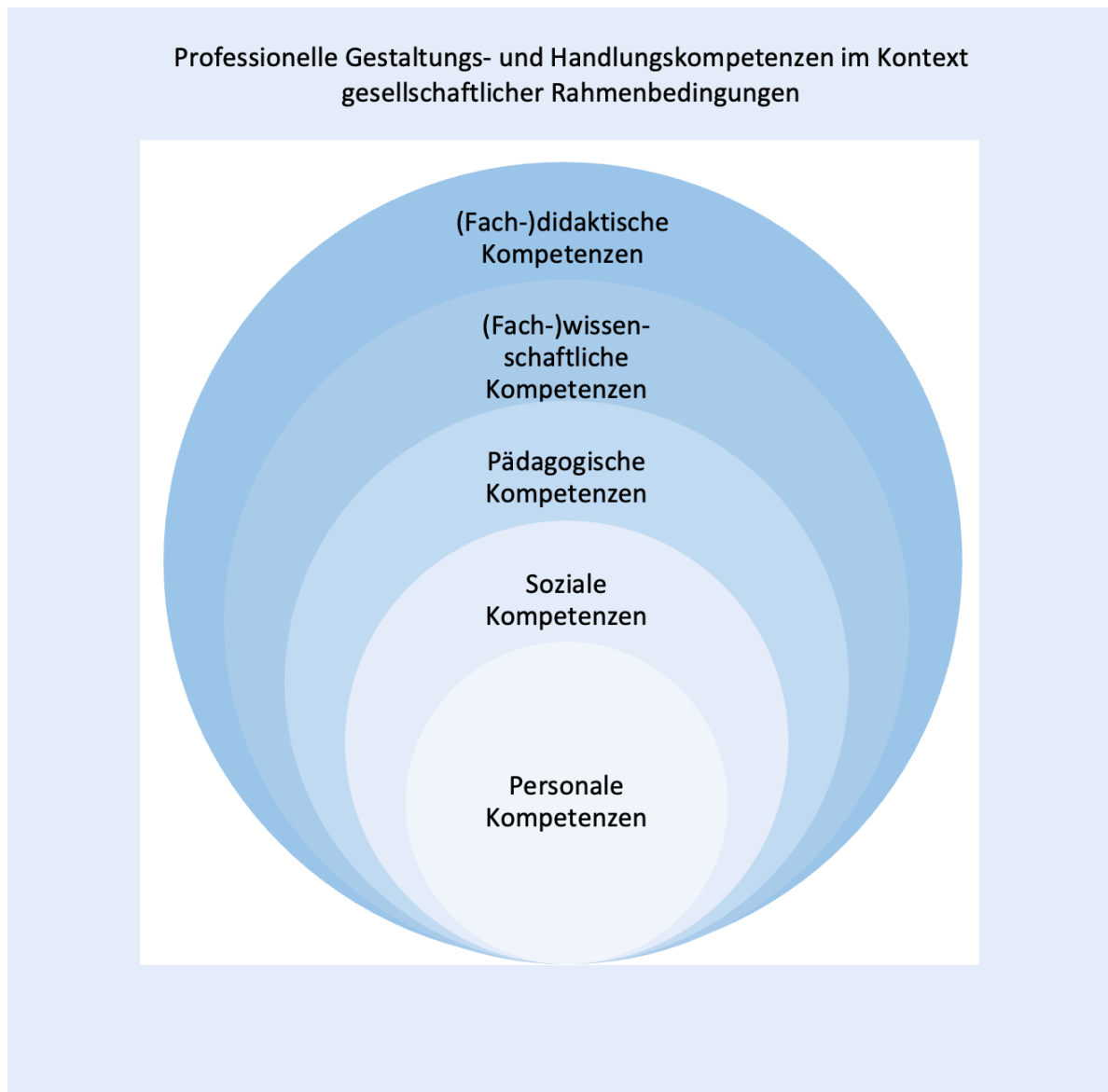


Abb. 1: Kompetenzbereiche zur Professionalisierung im Lehrberuf

- **Personale Kompetenzen**

Pädagog*innen zeigen Engagement in ihrem Beruf und sind in der Lage, im Unterricht und im schulischen Umfeld selbstbewusst und angemessen aufzutreten. Sie sind kritikfähig, gehen konstruktiv mit Anregungen Anderer um und können ihre eigenen Emotionen einschätzen und selbstregulativ kontrollieren. Weiterhin können sie Strategien zur Erhaltung der eigenen Gesundheit und Leistungsfähigkeit anwenden. Sie verfügen über Innovationsbereitschaft, Motivation, Bereitschaft und Fähigkeiten zur Weiterentwicklung der eigenen Lehrerprofessionalität, des Unterrichts und des Schullebens. Sie treten für die Leistungen ihrer Schüler*innen ein und begleiten sie in ihrem Lernen. Persönliche Haltungen und die Rolle als Lehrkraft können angemessen reflektiert werden.

- **Soziale Kompetenzen**

Pädagog*innen sind in der Lage, soziale Beziehungen zu anderen aufzubauen und diese angemessen zu fördern. Sie sind dazu imstande, demokratische, kooperative,

eigenverantwortliche und persönlichkeitsförderliche Strukturen und eine gegenseitige Wertschätzung im Unterrichts- und Schulkontext zu schaffen, um Schüler*innen für die Unterrichtsinhalte motivieren und die positive Entwicklung aller Schüler*innen zu ermöglichen. Ihre kommunikativen Fähigkeiten ermöglichen es ihnen, Lernende, Erziehungsberechtigte und Kolleg*innen zu beraten und ihnen konstruktive Rückmeldungen zu geben. Pädagog*innen verfügen über die notwendigen Kompetenzen, um eine adäquate Klassenführung zu gewährleisten. Sie können auftretende Konflikte und Schwierigkeiten in einem gemeinschaftlichen Umfeld lösen.

- **Pädagogische Kompetenzen**

Pädagog*innen verfügen über ein berufsfeldbezogenes pädagogisch-psychologisches, soziologisches und bildungswissenschaftliches Wissen. Sie kennen verschiedene Möglichkeiten zur Förderung von Motivation für den Erwerb von Lerninhalten und sind in der Lage, differenzierende und individualisierende Maßnahmen im Unterricht angemessen anzuwenden. Gleichzeitig erlangen sie die Kompetenz zur Förderung von sozialer und demokratischer Teilhabe der Schüler*innen in der inklusiven Schule. Sie sind imstande, Informationen aus Kompetenz- und Leistungsmessungen als Grundlage für individuelle Fördermaßnahmen und die Bewertung von Leistungen zu nutzen. Forschungsergebnisse können kritisch reflektiert und für das eigene evidenzbasierte Handeln genutzt werden.

- **(Fach-)wissenschaftliche Kompetenzen**

Pädagog*innen verfügen über ein tiefgreifendes Fachwissen in den einzelnen Unterrichtsfächern, erkennen deren wesentliche Inhalte und sind in der Lage, fächerübergreifende Bezüge zu einzelnen Themen im Unterricht herzustellen. Sie kennen Ergebnisse der aktuellen fach- u. bildungswissenschaftlichen Forschung und sind dazu befähigt, diese und allgemein gesellschaftliche Themen aufzugreifen, im Unterricht zu bearbeiten und kritisch zu hinterfragen.

- **(Fach-)didaktische Kompetenzen**

Pädagog*innen verfügen über fundierte (fach-)didaktische Kenntnisse, die sie in variablen Unterrichtssituationen angemessen einsetzen können und sind in der Lage, sich neue Erkenntnisse in der Fach- u. Allgemeindidaktik eigenständig anzueignen und diese kritisch zu beurteilen. Sie verfolgen den fachdidaktischen Diskurs, kennen fächerbezogene Denkweisen von Lernenden und sind imstande, dieses Wissen zu nutzen, um adäquate Aufgabenstellungen für Lernende mit heterogenen Lernausgangslagen zu entwerfen. Durch ihre hinreichende Methoden- und Planungskompetenz sind sie befähigt, ihren Unterricht schüler*innenbezogen und differenziert zu planen. Dadurch wird Unterricht anregend gestaltet und kann Schüler*innen auf ihren individuell diagnostizierten Leistungsniveaus in ihren fachlichen und überfachlichen Kompetenzen fördern und begleiten. Ihnen sind verschiedene Möglichkeiten der Unterrichtsreflexion bekannt, die sie zur Informationsgewinnung und Optimierung des Unterrichts anwenden können.

Die in diesem Abschnitt aufgelisteten Kompetenzen von Lehrkräften sind als allgemeine und grundlegende Rahmung zu verstehen und werden in folgenden Präambeln für die einzelnen Studienfachbereiche konkretisiert und ausdifferenziert.

3.4 Kompetenzaufbau in den Fachbereichen und Fächern

Unter Bezugnahme auf Lersch (2010) wird in den Lehrveranstaltungen der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg Wert auf eine anschlussfähige Bildung gelegt, bei der die zu vermittelnden Inhalte an die individuellen Voraussetzungen der Lernenden geknüpft werden (vertikaler Lerntransfer). Durch das Arrangieren von Anwendungs- und Nutzungsbezügen der Inhalte (Wissen) in flexiblen Situationen (Können) wird ein horizontaler Lerntransfer ermöglicht. Zudem werden in den Lehrveranstaltungen und Praxisphasen geeignete Rahmenbedingungen zum Erwerb sozialer und personaler Kompetenzen (lateralen Lerntransfer) sowie zur Reflexion über das eigene Wissen, Denken und Handeln als Lehrperson (reflexiver Lerntransfer) gelegt.

3.4.1 Bildungswissenschaften

Die Module der Bildungswissenschaften bauen auf den im Bachelorstudium erworbenen Kompetenzen auf und vertiefen diese systematisch, um den Studierenden eine schrittweise und nachhaltige hochgradige Professionalisierung zu ermöglichen. Das Studium zielt darauf ab, Lehrpersonen zu befähigen, komplexe pädagogische, didaktische und gesellschaftliche Herausforderungen in einem zunehmend vielschichtigen schulischen Umfeld zu analysieren und evidenzbasiert zu bewältigen. Dabei werden wissenschaftliche Erkenntnisse, forschungsgeleitete Reflexion und praxisorientierte Handlungskompetenzen eng miteinander verknüpft.

Personale Kompetenzen: Im Masterstudium wird großer Wert auf die Förderung der Reflexions- und Selbststeuerungsfähigkeit Studierenden gelegt. Sie lernen, ihre berufliche(n) Rolle(n) kritisch zu hinterfragen und selbstbewusst Verantwortung in dynamischen schulischen Kontexten zu übernehmen. Die Auseinandersetzung mit Belastungsmanagement, Resilienzförderung und einer bewussten Gestaltung der eigenen Ressourcen unterstützt sie dabei, langfristig leistungsfähig und gesund im Beruf zu bleiben. Zudem entwickeln sie ihre Fähigkeit, in einem sich wandelnden sozioökonomischen und kulturellen Umfeld flexibel und lösungsorientiert zu handeln. Dies umfasst auch die Fähigkeit, ihre Werte und Einstellungen kontinuierlich zu reflektieren und sich aktiv für eine positive Schulentwicklung einzusetzen.

Soziale Kompetenzen: Die sozialen Kompetenzen der Studierenden werden im Masterstudium weiter gefördert, um die Anforderungen einer multiprofessionellen und diversitätsorientierten Schulwelt zu bewältigen. Sie erlangen die Fähigkeit, produktive Beziehungen zu den Schüler*innen, den Erziehungsberechtigten, dem Kollegium und verschiedenen Kooperationspartner*innen aufzubauen, Konflikte konstruktiv zu lösen und in kooperativen Teams effektiv zu agieren. Die Vermittlung interkultureller und gendersensibler Kompetenzen befähigt sie, die Vielfalt der Lernenden zu erkennen und wertzuschätzen. Besondere Aufmerksamkeit wird der Fähigkeit gewidmet, demokratische Prinzipien in Schule und Unterricht zu integrieren, um eine inklusive, partizipative und diskriminierungsfreie Lernkultur zu fördern. Studierende sind in der Lage, in komplexen Beratungssituationen professionell zu handeln, und tragen aktiv zu einer positiven und respektvollen Schumatmosphäre bei.

Pädagogische Kompetenzen: Die pädagogischen Kompetenzen Studierender werden im Masterstudium vertieft, um sie zu befähigen, auf die unterschiedlichen Entwicklungsbedürfnisse der Schüler*innen einzugehen und komplexe Lehr- und Lernprozesse zu gestalten. Sie erwerben ein erweitertes Verständnis für gesellschaftliche Einflüsse auf Bildung, wie sie etwa in der Pädagogischen Soziologie thematisiert werden, und nutzen dieses Wissen, um Chancengerechtigkeit und Inklusion aktiv zu fördern. Die Studierenden lernen, Lernumgebungen zu schaffen, die auf einer wertschätzenden Haltung gegenüber Diversität beruhen und die sozial-emotionalen Kompetenzen sowie Partizipation gezielt fördern. Sie integrieren gesellschaftlich relevante Themen wie Demokratiebildung, Nachhaltigkeit und Digitalisierung in den Unterricht und entwickeln innovative Ansätze, um den komplexen Anforderungen moderner Bildung gerecht zu werden.

(Fach-)wissenschaftliche Kompetenzen: Das Masterstudium hebt die wissenschaftlichen Kompetenzen der Studierenden auf ein höheres Niveau, indem es sie befähigt, wissenschaftliche Erkenntnisse kritisch zu analysieren und auf komplexe bildungspraktische Fragestellungen anzuwenden. Sie vertiefen in diesem Zusammenhang ihr Verständnis für den interdisziplinären Charakter der Bildungswissenschaften und entwickeln forschungsgeleitete Lösungsansätze für aktuelle Herausforderungen im Bildungssystem. Studierende sind in der Lage, wissenschaftliche Methoden eigenständig anzuwenden, um empirische Untersuchungen durchzuführen sowie die Ergebnisse in ihre schulische Praxis zu integrieren. Sie reflektieren kritisch-differenziert die Wechselwirkungen zwischen Bildung, Gesellschaft und Politik und tragen aktiv zur Weiterentwicklung des schulischen bzw. wissenschaftlichen Diskurses bei.

(Fach-)didaktische Kompetenzen: Die Förderung didaktischer Kompetenzen im Masterstudium zielt darauf ab, die Fähigkeiten der Studierenden zu stärken, Unterricht auf einem hohen professionellen Niveau zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Sie lernen, diagnostische Verfahren anzuwenden, um die Lernvoraussetzungen der Schüler*innen präzise zu erfassen und darauf abgestimmte Lern- und Entwicklungsziele sowie didaktische Maßnahmen zu entwickeln. Dabei legen sie besonderes Augenmerk auf die Gestaltung adaptiver und inklusiver Lernarrangements, die der Heterogenität der Lernenden gerecht werden und eine aktive Teilhabe aller Schüler*innen ermöglichen. Studierende reflektieren die Wirksamkeit ihrer Methoden systematisch und nutzen Feedback, um ihren Unterricht kontinuierlich weiterzuentwickeln. Sie verbinden theoretische Erkenntnisse mit praktischen Anforderungen und entwickeln innovative Ansätze, um im Unterricht aktuellen gesellschaftlichen und bildungspolitischen Herausforderungen gerecht zu werden.

3.4.2 Pädagogisch-praktische Studien

Die pädagogisch-praktischen Studien im Masterstudium verknüpfen Theorie, Forschung und Praxis, um die Studierenden gezielt auf die professionelle Gestaltung und Reflexion von Unterricht und Schulentwicklung vorzubereiten. Durch die Auseinandersetzung mit individuellen Praxisprojekten entwickeln sie eine reflektierte Haltung gegenüber ihrer eigenen Professionalisierung und erwerben die Fähigkeit, Forschungsfragen aus ihrer Unterrichtspraxis abzuleiten und wissenschaftlich fundiert zu bearbeiten. Sie lernen, Unterrichts- und Schulprojekte strukturiert zu planen, umzusetzen und auf Basis empirischer Erkenntnisse

weiterzuentwickeln. Dabei wird besonderer Wert auf die Anwendung von Forschungsmethoden gelegt, um Unterricht und schulische Prozesse gezielt analysieren und verbessern zu können.

Ein zentrales Element des Masterpraktikums ist die eigenverantwortliche Umsetzung von Praxisvorhaben in Schulen oder Bildungseinrichtungen. Die Studierenden erproben sich in der Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht und lernen, Unterrichtsentscheidungen auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse zu begründen. Sie reflektieren ihr pädagogisches Handeln systematisch, dokumentieren ihre Erfahrungen und nutzen datengestützte Analysen, um die eigene Unterrichtspraxis weiterzuentwickeln. Dabei werden unterschiedliche Methoden der Unterrichts- und Schulentwicklung erprobt, die sie für eine nachhaltige Verbesserung von Lernprozessen einsetzen können.

Die enge Verzahnung von Praxis und Forschung ermöglicht Studierenden, wissenschaftlich fundierte Konzepte für die Unterrichtsgestaltung zu entwickeln und evidenzbasierte Innovationen in den Schulalltag zu integrieren. Sie lernen, professionelle Zusammenarbeit aktiv zu gestalten, ihre Forschungsergebnisse für schulische oder wissenschaftliche Kontexte aufzubereiten und an professionellen Diskursen teilzunehmen.

Durch den Schwerpunkt auf Reflexion, Forschung und Praxisentwicklung erwerben die Studierenden eine forschungsgeleitete und evidenzbasierte Handlungskompetenz, die sie dazu befähigt, Unterricht und Schulentwicklung kritisch zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Sie werden darauf vorbereitet, als Lehrpersonen ihre eigene Praxis systematisch zu analysieren, sich mit anderen auszutauschen und ihre Erkenntnisse sowohl für ihre persönliche Weiterentwicklung als auch für die Gestaltung innovativer Bildungsprozesse zu nutzen.

3.4.3 Gesamtsprachliche Bildung mit Deutsch und Englisch

Der Kompetenzaufbau im Fach Deutsch umfasst in erster Linie die Qualifikation zur Durchführung durchgängiger Lese- und Schreibförderung im Bereich der Sprachbildung, für Visuelles Lernen und zu einem adäquaten Umgang mit Mehrsprachigkeit in der Schule. Dabei setzen sich Studierende intensiv mit Fragen der Bildungs- und Teilhabegerechtigkeit und dem Medienwandel auseinander. Im Fach Englisch steht die Vermittlung von hochspezifischem theoretischem Wissen über innovative fächer- und sprachenübergreifende Unterrichtsmethoden im Vordergrund und qualifiziert Studierende dazu, eine durchgängige Vernetzung der Sprachenfächer im Sinne einer Gesamtsprachenorientierung zu gewährleisten. Durch diesen Aufbau wird eine umfassende gesamtsprachliche Bildung gefördert und das vertiefte theoretische Wissen im Rahmen eines praxisnahen Projekts angewendet. Der Theorie-Praxistransfer trägt zur Weiterentwicklung einer professionellen, kritisch-reflexiven Haltung bei.

3.4.4 Mathematische Bildung

Der Bereich Mathematische Bildung vermittelt eine fundierte fachwissenschaftliche und fachdidaktische Ausbildung, die gezielt auf den inklusiven Mathematikunterricht in der Primarstufe ausgerichtet ist. Studierende erwerben dabei die Kompetenz, komplexe sprachliche Strukturen im Mathematikunterricht zu analysieren und deren Einfluss auf Lernprozesse zu evaluieren.

Sie reflektieren fortgeschrittene didaktische Konzepte zur Förderung abstrakten und problemlösenden Denkens kritisch und setzen diese gezielt in der Unterrichtspraxis ein. Darüber hinaus entwerfen sie theoriegeleitete Ansätze zur Förderung prozessbezogener mathematischer Kompetenzen und beurteilen deren Wirksamkeit auf methodisch fundierter Basis.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Evaluation, Beurteilung und Begleitung von Transferprozessen von Objekten und Handlungen zu Begriffen und Regeln, um nachhaltige mathematische Lernprozesse zu unterstützen.

3.4.5 Sachunterricht

Der Kompetenzaufbau im Fach Sachunterricht beinhaltet die fachliche Vertiefung von Inhalten aus den sechs Kompetenzbereichen und den zentralen fachlichen Konzepten des Lehrplans für den Sachunterricht sowie die fachdidaktische Befähigung, Unterricht zur Förderung konzeptuellen Denkens bei Lernenden auf einem hohen professionellen Niveau zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Dabei werden wissenschaftliche Erkenntnisse, praxisorientierte Handlungskompetenzen und forschungsgeleitete Reflexion eng miteinander verknüpft. Die Professionalisierung der Studierenden zielt darauf ab, Theorie-Praxistransferprozesse auf Grundlage der Vorgaben aus dem Sachunterrichtslehrplan zu gestalten und durch innovative Ansätze im Unterricht lernwirksam umzusetzen. Im Fokus stehen das forschend-entdeckende Lernen als Methode zur Förderung von Kompetenzen zur eigenständigen Erkenntnisgewinnung der Lernenden sowie der Schulgarten als Lernort zur Förderung fachlicher, sozialer und personaler Kompetenzen sowie zur Bewusstseinsbildung für die Herausforderungen einer sozialökologischen Transformation unserer Gesellschaft.

3.4.6 Wissenschaftliches Arbeiten und Masterarbeit

Die kontinuierliche Begleitung im Rahmen der Masterarbeit im Lehramt Primarstufe erfolgt an der PH Vorarlberg während des gesamten Prozesses.

Studierende treffen sich mit ihrer Betreuerin oder ihrem Betreuer, um den Fortschritt der Masterarbeit zu besprechen, Feedback zu erhalten und Herausforderungen zu adressieren. Besonders im Bereich der qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden kann es spezifische Beratungstermine geben, um bei der Planung und Durchführung der empirischen Forschung zu helfen.

Dies wird durch eine gezielte Schreibprozessbegleitung ergänzt, die Studierenden während des gesamten Erstellungsprozesses sowohl kontinuierliches Feedback bietet als auch eine kritische Reflexion über die integrative Nutzung von KI fördert. Studierende werden darin unterstützt, ihre Forschungsergebnisse klar und strukturiert zu dokumentieren und souverän im akademischen Diskurs zu präsentieren. Dabei vertiefen sie ihre Fähigkeiten in wissenschaftlichen Schreib- und Präsentationstechniken.

Wissenschaftliches Arbeiten	Art	SWS	ECTS
Forschungsmethoden 1	SE	1.00	2.00
Forschungsmethoden 2	UE	2.00	3.00

Masterarbeit	Art	SWS	ECTS
Masterkolloquium	UE	1.00	1.00
Masterwerkstatt	UE	2.00	3.00
Masterarbeit		0.00	25.00
Defensio		0.10	1.00

In den Lehrveranstaltungen Forschungsmethoden 1 und 2 werden die im Bachelorstudium erworbenen Kompetenzen vertieft. Studierende erlangen spezialisiertes Wissen über qualitative und quantitative Forschungsmethoden sowie über relevante Gütekriterien und Auswertungsstrategien. Sie setzen sich intensiv mit verschiedenen Forschungsdesigns wie partizipativer Forschung, Aktionsforschung oder Evaluationsforschung auseinander. Das theoretische Fundament ermöglicht Studierenden, abzuwägen, welche Forschungsmethode sich für spezifische Fragestellungen am besten eignet. Darauf aufbauend entwickeln Studierende eigenständig wissenschaftliche Fragestellungen und lernen, wissenschaftliche Daten zu analysieren und zu interpretieren.

Im Bereich des Wissenschaftlichen Arbeitens und Forschungsmethoden im Masterstudium liegt der Fokus darauf, dass sich Studierende Kompetenzen in der Anwendung von wissenschaftlichen Forschungsmethoden aneignen, um konkrete praxisrelevante Fragestellungen empirisch zu beantworten. Dabei entwickeln Studierenden eine objektive kritisch-reflexive Haltung und werden befähigt, eigene wissenschaftliche Erkenntnisse ins Berufsfeld zu transferieren und im pädagogischen Kontext evidenzbasiert zu handeln.

Beim Kompetenzaufbau im Bereich des Wissenschaftlichen Arbeitens und Forschungsmethoden wird auf die fundierte stufenweise aufeinander abgestimmte wissenschaftliche Ausbildung in den Bereichen qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden fokussiert. Durch die Anwendung des vermittelten forschungsmethodischen Wissens sind die Studierenden zunehmend in der Lage, eigene wissenschaftliche Forschungskonzepte zu erarbeiten sowie durchzuführen und eine wissenschaftliche Haltung zu erweitern. Ziel ist die Entwicklung wissenschaftlicher Forschungskompetenz sowie eine Stärkung einer kritisch-reflexiven und evidenzbasierten Haltung der Studierenden.

Die Masterwerkstatt ist ein unterstützendes Format im Rahmen des Masterstudiums Lehramt Primarstufe, das eine kontinuierliche Begleitung der Studierenden während des gesamten Prozesses sicherstellt. Sie dient als Plattform für den Austausch über wissenschaftliche Fragestellungen, methodische Herausforderungen und individuelle Fortschritte in der Masterarbeit. Die Masterwerkstatt ist als interaktive Arbeitsgruppe konzipiert, in der Studierende an ihren individuellen Forschungsvorhaben arbeiten. Die Studierenden werden beim Schreiben unterstützt, reflektieren ihren Schreibprozess und nutzen konstruktives Peerfeedback.

Das Masterkolloquium bietet eine Plattform für den wissenschaftlichen Austausch, die Präsentation von Forschungsfortschritten und die Vorbereitung auf die abschließende Defensio. Dadurch wird nicht nur die wissenschaftliche Qualität der Masterarbeiten gefördert, sondern auch die methodischen und kommunikativen Kompetenzen Studierender erweitert. Zudem wird ein sicheres Lernumfeld geboten, in dem Unsicherheiten thematisiert und Lösungsansätze erarbeitet werden können. Die Forschungsergebnisse sollen strukturiert präsentiert und auf kritische Rückfragen soll fachlich fundiert reagiert werden.

3.5 Kompetenzaufbau in den Wahlpflichtbereichen

Das Studium bietet darüber hinaus durch Schwerpunkte, Wahl- und Vertiefungsbereiche die Chance der Spezialisierung in pädagogischen Kernbereichen. Die dafür notwendigen Kompetenzen werden ebenfalls entlang des Kompetenzmodells der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg (siehe 3.3) definiert und für den jeweiligen Fachbereich bzw. das jeweilige Fach in Form einer Präambel zusammengefasst.

3.5.1 Wahl- und Vertiefungsfächer

3.5.1.1 Schul-, Unterrichts- und Professionsentwicklung im Kontext aktueller Herausforderungen

Der Bereich *Digitale Bildung und Medienpädagogik* baut auf den im Bachelorstudium erworbenen Kompetenzen auf und erweitert diese gezielt, um den Studierenden eine systematische Professionalisierung im Umgang mit digitalen Medien und Technologien zu ermöglichen. Ziel ist es, zukünftige Lehrpersonen darauf vorzubereiten, digitale Werkzeuge und Konzepte reflektiert in ihren Unterricht zu integrieren, die Medienkompetenz der Lernenden zu fördern und kritisch mit den Auswirkungen der Digitalisierung auf Bildung und Gesellschaft umzugehen. Der Fokus liegt auf einer evidenzbasierten, reflektierten und innovativen Auseinandersetzung mit digitalen Lernprozessen, pädagogischen Herausforderungen und medienethischen Fragestellungen.

Personale Kompetenzen: Studierende entwickeln ein Bewusstsein für ihre eigene Mediennutzung und deren Auswirkungen auf ihr berufliches Handeln. Sie reflektieren kritisch

die Herausforderungen digitaler Arbeits- und Lernwelten, erkennen Risiken wie digitale Überlastung und entwickeln Strategien für eine gesunde digitale Balance. Sie schärfen ihre ethische Haltung im Umgang mit digitalen Medien und sind in der Lage, eigenverantwortlich und professionell auf technologische Veränderungen zu reagieren.

Soziale Kompetenzen: Die sozialen Kompetenzen werden insbesondere im Kontext digitaler Kommunikation und Zusammenarbeit gefördert. Studierende lernen, digitale Werkzeuge zur Unterstützung kollaborativer Lernformen einzusetzen und produktiv in virtuellen Teams zu arbeiten. Sie erwerben Fähigkeiten, um mit digitalen Medien demokratische Partizipation zu fördern und Schüler*innen zu einem verantwortungsbewussten und reflektierten Umgang mit digitalen Inhalten zu befähigen.

Pädagogische Kompetenzen: Studierende entwickeln fundierte Kenntnisse über digitale Lehr- und Lernkonzepte sowie über innovative didaktische Ansätze zur Gestaltung von digitalen Lernräumen. Sie lernen, Lernumgebungen zu schaffen, die adaptive und inklusive Lehrmethoden unterstützen, um individuellen Lernbedürfnissen gerecht zu werden. Sie erwerben die Fähigkeit, digitale Medien gezielt für die Unterrichtsplanung, -durchführung und -evaluation zu nutzen und deren pädagogische Potenziale optimal auszuschöpfen.

(Fach-)wissenschaftliche Kompetenzen: Studierende vertiefen ihr Wissen über aktuelle Forschungsergebnisse zu digitalen Bildungsprozessen und digitalen Transformationsprozessen in der Gesellschaft. Sie sind in der Lage, empirische Studien kritisch zu analysieren und wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse für die eigene Praxis abzuleiten. Zudem lernen sie, innovative Technologien wie Künstliche Intelligenz, Virtual Reality oder interaktive Lernsysteme auf ihr Potenzial für die Bildung hin zu evaluieren.

(Fach-)didaktische Kompetenzen: Die didaktischen Kompetenzen der Studierenden werden gezielt weiterentwickelt, um sie auf die Gestaltung digitaler Lehr-Lern-Prozesse vorzubereiten. Sie lernen, digitale Werkzeuge methodisch sinnvoll in den Unterricht zu integrieren, diagnostische Verfahren zur individuellen Förderung mit digitalen Mitteln anzuwenden und Schüler*innen gezielt beim Erwerb digitaler Kompetenzen zu begleiten. Dabei stehen kritische Medienbildung, ethische Fragestellungen und der bewusste Einsatz digitaler Lerntechnologien im Fokus. Studierende reflektieren systematisch ihre medienpädagogischen Ansätze und entwickeln innovative Konzepte für einen zukunftsorientierten Unterricht.

Das Wahl- und Vertiefungsfach *Schul- und Unterrichtsentwicklung* verbindet bildungswissenschaftliche Erkenntnisse mit fachspezifischen Perspektiven, um Lehrkräfte zur aktiven Gestaltung von inklusiven Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozessen zu befähigen. Absolvent*innen reflektieren ihre Rolle in Veränderungsprozessen und entwickeln ihre personalen Kompetenzen, um schulische Innovationen verantwortungsvoll und nachhaltig umzusetzen. Durch die Auseinandersetzung mit Bildungsforschung und fachdidaktischen Konzepten erweitern sie ihre pädagogischen Kompetenzen, um Unterrichtsqualität gezielt zu fördern und Lernräume lernwirksam zu gestalten. Sie erwerben fachwissenschaftliche Kompetenzen, um aktuelle Entwicklungen in der Schul- und Unterrichtsforschung zu

analysieren und auf die eigene Praxis zu übertragen. Ihre fachdidaktischen Kompetenzen ermöglichen es ihnen, differenzierte und datenbasierte Unterrichtskonzepte zu entwickeln, die den Anforderungen einer heterogenen Schüler*innenschaft gerecht werden.

Dieses Wahl- und Vertiefungsfach unterstützt Absolvent*innen dabei, Schulen als dynamische Lernumgebungen zu verstehen und mit einem fundierten Wissen aus den Bildungswissenschaften, den Fachbereichen sowie über die Entwicklung von Konzepten für Schul-Auszeichnungen aktiv zur Schul- und Unterrichtsentwicklung beizutragen.

Mit der Lehrveranstaltung Lernorte gestalten – Vom Unterrichtsmaterial zum Unterrichtsraum fokussieren die Bereiche Kunst und Gestaltung sowie Technik und Design auf die Vertiefung von Kompetenzen, die sowohl theoretisches Wissen als auch praktische Fähigkeiten in der Gestaltung anregender Lernumgebungen vereinen. Studierende lernen, mit kreativen und künstlerischen Mitteln den Unterricht zu bereichern, indem sie sowohl den Raum als auch das Unterrichtsmaterial gezielt gestalten. Sie entwickeln interdisziplinäre Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, fächerübergreifende Projekte zu planen und im schulischen Kontext umzusetzen, während sie die Reflexion und Dokumentation ihrer Arbeiten als Teil des Schulentwicklungsprozesses berücksichtigen. Die Mischung aus künstlerischen, didaktischen und schulpraktischen Kompetenzen stellt sicher, dass Studierende nicht nur kreative Lernräume schaffen, sondern auch deren praktische Umsetzung und Wirkung im Unterricht sowie in der Schulentwicklung kritisch reflektieren und weiterentwickeln können.

Die Lehrveranstaltung Entwicklung einer MINT-Lernwerkstatt fokussiert auf Konzepte für die Einrichtung von Lernwerkstätten an der Schule sowie von Lernwerkstattsequenzen zur Förderung eines forschend-entdeckenden Lernens und ko-konstruktiven Kompetenzerwerbs in den MINT-Disziplinen.

Das Wahl- und Vertiefungsfach *Professionsentwicklung* verbindet bildungswissenschaftliche Erkenntnisse mit fachspezifischen Inhalten, um Lehrkräfte auf zentrale Aspekte professionellen Handelns vorzubereiten. Absolvent*innen reflektieren ihre berufliche Rolle und entwickeln ihre personalen Kompetenzen, indem sie sich mit beruflichen Belastungen, Strategien zur Resilienz und professionellen Haltungen auseinandersetzen.

Durch die Auseinandersetzung mit Teamarbeit, Beratung und Kommunikation erweitern sie ihre sozialen Kompetenzen, um in schulischen Entwicklungsprozessen kooperativ zu handeln. Sie vertiefen ihre pädagogischen Kompetenzen, indem sie systemische Beratungsansätze, Gesprächsführung und Konfliktmanagement gezielt einsetzen, um Schüler*innen, Eltern und Kolleg*innen professionell zu begleiten.

Sie erwerben fachwissenschaftliche Kompetenzen, um aktuelle Forschung zu Lehrer*innengesundheit, Schulentwicklung und multiprofessioneller Zusammenarbeit zu analysieren und gezielt für ihre eigene Praxis zu nutzen. Ihre fachdidaktischen Kompetenzen ermöglichen es ihnen, reflektierte Methoden zur Gestaltung von Lern- und Entwicklungsprozessen einzusetzen, Beziehungsarbeit bewusst zu gestalten und durch bewegungsorientierte Ansätze die soziale und emotionale Entwicklung von Schüler*innen zu fördern. Darüber hinaus lernen sie, Musik und Bewegung gezielt in den schulischen Alltag zu integrieren, um kreatives Lernen zu unterstützen und eine kulturelle Schulentwicklung zu gestalten.

3.5.1.2 Schul-, Unterrichts- und Professionsentwicklung in den Handlungsfeldern einer inklusiven Schule

Im Wahl- und Vertiefungsfach *Schul-, Unterrichts- und Professionsentwicklung in den Handlungsfeldern einer inklusiven Schule* bauen die Studierenden auf den im Bachelorstudium erworbenen Grundlagen auf und erweitern diese gezielt im Hinblick auf die Gestaltung und Begleitung inklusiver Bildungsprozesse. Zunächst vertiefen sie ihr Wissen über Gelingensbedingungen von Inklusion auf schulischer, unterrichtlicher und professionsbezogener Ebene. Sie analysieren strukturelle Barrieren und institutionelle Rahmenbedingungen und reflektieren diese im Lichte aktueller inklusionstheoretischer Ansätze. Dabei schärfen sie ihr Verständnis für die Bedeutung von Diversität, Teilhabe und Diskriminierungssensibilität. Im weiteren Verlauf entwickeln die Studierenden erweiterte diagnostische und didaktische Kompetenzen, insbesondere im Hinblick auf sprachliche, kognitive, motorische sowie kommunikative Entwicklungsbereiche. Sie setzen sich mit sonderpädagogischen Lehrplänen kritisch auseinander und lernen, differenzierte Lernstandsanalysen professionell durchzuführen und individuelle Förderplanungen zielgerichtet zu gestalten. Darauf aufbauend professionalisieren sie ihr pädagogisches Handeln durch die Auseinandersetzung mit intersektionalen Perspektiven und Fragen der systemischen Schulentwicklung. Sie erproben kooperative und multiprofessionelle Handlungsansätze und erwerben die Fähigkeit, Beratungs- und Entwicklungsprozesse in Teams konstruktiv zu begleiten.

3.5.2 Schwerpunkt Inklusive Pädagogik

Der *Schwerpunkt Inklusive Pädagogik* umfasst im Bachelor- und Masterstudium jeweils 30 ECTS-AP. Für eine „erweiterte Lehrbefähigung“ ist die Fortsetzung im Masterstudium und der Abschluss von insgesamt 60 ECTS-AP erforderlich. Der Kompetenzaufbau für den gesamten Schwerpunkt (60 ECTS-AP) zielt darauf ab, zukünftige Lehrkräfte umfassend auf die Anforderungen eines inklusiven Unterrichts vorzubereiten und qualifiziert für die spezifische Begleitung von Kindern mit Behinderungen/Beeinträchtigungen, Lernschwierigkeiten und psychosozialen Benachteiligungen in der Primarstufe. Sein Qualifikationsprofil orientiert sich an Arbeitsfeldern, die pädagogische, diagnostische und beratende Kompetenzen zur Entwicklungsförderung von Kindern erfordern. Studierende erwerben Kompetenzen, die sowohl ein breites, intersektionales Verständnis von Inklusion als auch spezifische Fähigkeiten zur Arbeit mit Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf (SPF) umfassen. Sie sind in der Lage, die vielfältigen Dimensionen von Diversität, wie Gender, ethnische Herkunft, Behinderung und soziale Benachteiligung, in ihrem Zusammenspiel zu berücksichtigen und inklusive Ansätze in einem breiten Spektrum von Bildungskontexten umzusetzen. Diesem breiten Inklusionsverständnis folgend, befähigt er u. a. für eine inklusive Unterrichtsgestaltung als klassenführende Lehrkraft, für die Tätigkeit als Stütz- und Förderlehrer*in oder für die pädagogische Mitarbeit im Fachbereich Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik (FIDS).

Der Kompetenzaufbau erfolgt entlang des Kompetenzmodells der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg in fünf zentralen Kompetenzbereichen:

Personale Kompetenzen: Lehrkräfte in inklusiven Settings benötigen ein starkes Bewusstsein für ihre eigene Rolle und Verantwortung. Daher liegt ein zentraler Fokus des Kompetenzaufbaus darauf, dass Studierende ihre persönlichen Haltungen und Überzeugungen im Umgang mit Diversität kontinuierlich reflektieren. Sie lernen, ihre eigenen Positionen zu hinterfragen und entwickeln eine professionelle Einstellung gegenüber Vielfalt, um heterogene Lerngruppen kompetent zu begleiten. Sie erlernen Strategien, um emotionale Herausforderungen professionell zu meistern und in herausfordernden Situationen ruhig und besonnen zu handeln. Zudem wird großer Wert auf ihre Innovations- und Weiterbildungsbereitschaft gelegt, um den ständig wachsenden Anforderungen an eine inklusive Schule gerecht zu werden.

Soziale Kompetenzen: Studierende erwerben die Fähigkeit, wertschätzende und vertrauensvolle Beziehungen zu den Schüler*innen aufzubauen und zu pflegen sowie eine offene und empathische Haltung zu entwickeln. Diese Kompetenzen sind zentral für den Aufbau einer unterstützenden Lernumgebung, in der alle Kinder – unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen – einbezogen und gefördert werden. Studierende lernen zudem, mit Kolleg*innen, Erziehungsberechtigten und verschiedenen Professionen in multiprofessionellen Teams zusammenzuarbeiten. Dies schließt auch die Fähigkeit ein, konstruktive Rückmeldungen zu geben und eine wertschätzende Feedbackkultur zu etablieren, um ein positives und demokratisches Schulklima zu schaffen.

Pädagogische Kompetenzen: Ein tieferes Verständnis der kindlichen Entwicklung und der besonderen Lernbedürfnisse von Kindern mit besonderem Förderbedarf ist zentral für die Arbeit in der inklusiven Pädagogik. Studierende erwerben umfassende Kenntnisse über diagnostische Verfahren, die es ihnen ermöglichen, passende Fördermaßnahmen für einzelne Kinder zu entwickeln. Sie erwerben die Fähigkeit, Entwicklungsstände zu erfassen und individuelle Förderpläne zu erstellen, die sich an den spezifischen Bedürfnissen der Schüler*innen orientieren. Zudem lernen sie, kooperatives Lernen zu fördern, um die Teilhabe aller Schüler*innen in inklusiven Lernumgebungen zu ermöglichen. Studierende lernen, wie sie Beziehungsarbeit als zentrale Ressource in der Inklusion nutzen, um das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken und eine positive Lernatmosphäre zu schaffen.

(Fach-)wissenschaftliche Kompetenzen: In der inklusiven Pädagogik spielt die wissenschaftliche Fundierung eine wesentliche Rolle. Studierende setzen sich intensiv mit der aktuellen Inklusionsforschung auseinander und erlangen die Fähigkeit, wissenschaftliche Studien kritisch zu lesen, zu bewerten und auf ihre eigene Unterrichtspraxis anzuwenden. Sie lernen, wie sie wissenschaftliche Erkenntnisse nutzen, um die Lernprozesse von Kindern in inklusiven Klassen optimal zu unterstützen, und entwickeln zudem die Kompetenz, eigene pädagogische Entscheidungen und Maßnahmen durch den Rückgriff auf Forschungsergebnisse regelmäßig zu überprüfen und anzupassen, um den Lernerfolg aller Kinder sicherzustellen.

(Fach-)didaktische Kompetenzen: Studierende lernen, ihren Unterricht differenziert und flexibel zu planen, um den heterogenen Lernbedürfnissen gerecht zu werden. Sie erlangen die Fähigkeit, individuelle Lernziele zu definieren und diagnostische Informationen für die

Unterrichtsplanung und -durchführung zu nutzen. Besondere Aufmerksamkeit wird der Entwicklung von Unterrichtsstrategien gewidmet, die den vielfältigen Herausforderungen im inklusiven Unterricht begegnen. Studierende erlernen dabei Methoden, um Unterricht anregend, kreativ und individualisiert zu gestalten und inklusive Lernumgebungen zu schaffen, die die Bedürfnisse aller Lernenden berücksichtigen und deren aktive Teilhabe ermöglichen.

Das *Masterstudium* baut auf den im Bachelorstudium erworbenen Kompetenzen auf und vertieft diese gezielt. Studierende erwerben die Fähigkeit, inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse aktiv zu gestalten und nachhaltige, diskriminierungsfreie Bildungsstrukturen zu etablieren. Ein besonderer Fokus liegt auf der multiprofessionellen Zusammenarbeit und systemischen Beratung, um gemeinsam mit (multiprofessionellen) Teams innovative Förderstrategien zu entwickeln. Vertiefend setzen sich Studierende mit spezifischen Diversitätsbereichen auseinander, darunter Sehen und Blindheit, Hören und Kommunikation, kognitive Entwicklung, Sprache, Motorik und Bewegung. Studierende erweitern ihre Kompetenzen im Bereich differenzierter Diagnostik und individueller Förderplanung. Sie vertiefen ihr Wissen über Lernstandsanalysen in Sprache und Mathematik, reflektieren kritisch die diagnostischen und didaktischen Implikationen der Sonderschullehrpläne und setzen sich mit intersektionalen Perspektiven auseinander. Das Masterstudium befähigt sie, komplexe pädagogische Herausforderungen wissenschaftlich fundiert zu reflektieren und umzusetzen. Die im Master entwickelten Kompetenzen qualifizieren zusätzlich für Leitungs- und Beratungsaufgaben in inklusiven Bildungskontexten und vervollständigen die Anforderungen für die „erweiterte Lehrbefähigung“.

3.5.3 Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung

Der *Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung* umfasst im Masterstudium 30 ECTS-AP. Der Kompetenzaufbau im Masterstudium zielt darauf ab, zukünftige Lehrkräfte im Anschluss an die im Bachelorstudium erworbenen Kompetenzen umfassend entlang eines hoch spezialisierten Wissens auf die Anforderungen eines sprach(en)bewussten und gesamtsprachlich-orientierten Unterrichts vorzubereiten, und erfolgt entlang des Kompetenzmodells der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg in fünf zentralen Kompetenzbereichen:

Personale Kompetenzen: Lehrkräfte, die gesamtsprachlich-orientierten Unterricht mit besonderer Berücksichtigung der sprachlichen Diversität von Lernenden planen, umsetzen und reflektieren, analysieren und erweitern ihr Selbstverständnis in Bezug auf die Wertschätzung und auf den Einbezug aller sprachlichen Ressourcen von Lernenden. Aufbauend auf dieser reflektierten Grundhaltung setzen sie sich linguizismus-, rassismus- und machtkritisch mit ihren eigenen Überzeugungen und Haltungen im Kontext (gesamt-)sprachlicher Handlungsfelder auseinander und unterstützen und begleiten Lernende dabei, die Unterrichts- und Bildungssprache Deutsch systematisch und adaptiv sowie die Sprache Englisch additiv und integrativ zu entwickeln. Durch ein tiefgreifendes Verständnis von Sprachsystemen als Gesamtsysteme sind sich die Lehrkräfte der Bedeutung von Erstsprachenunterricht für eine umfassende sprachliche Bildung bewusst.

Dabei wird großer Wert auf eine vertiefte Reflexions-, Innovations- und Weiterbildungsbereitschaft sowie auf die Kritikfähigkeit von Lehrkräften gelegt, um den schulischen Veränderungen in einer sprachlich heterogenen Gesellschaft in hohem professionellem Ausmaß gerecht zu werden. Soziale Kompetenzen: Lehrkräfte, die gesamtsprachlich-orientierten Unterricht mit besonderer Berücksichtigung der sprachlichen Diversität von Lernenden planen, umsetzen und reflektieren, bauen zu Schüler*innen und im Sinne der Schulpartnerschaft zu deren Eltern/Erziehungsberechtigten sowie zu Leitungsinstanzen, Kolleg*innen und Mitarbeitenden am Schulstandort hoch professionell wertschätzende, vertrauensvolle, trag- und kritikfähige Beziehungen auf. Sie sind in der Lage, über diese Beziehungsarbeit auf hohem professionellem Niveau und unter Berücksichtigung von soziologischen und gesellschaftlichen Veränderungsprozessen zu reflektieren. Diese Beziehungskultur spiegelt sich im täglichen Miteinander in der Klassen- und Schulgemeinschaft wider und trägt dazu bei, dem Anspruch der Schule als demokratiefördernde Sozialisationsinstitution unter besonderer Berücksichtigung des Auf- und Ausbaus kommunikativer Kompetenzen gerecht zu werden. Das stetige Analysieren und Hinterfragen eigener kommunikativer Kompetenzen im Hinblick auf Macht- und Rassismuskritik sowie Diversitätssensibilität gilt als zentrales Ziel für den Aufbau von sozialen Kompetenzen im Zuge der Erlangung einer erweiterten Lehrbefähigung.

Pädagogische Kompetenzen: Ein fundiertes und professionell reflektiertes Verständnis für sprachliche Entwicklungsprozesse von ein- und mehrsprachig aufwachsenden Lernenden ist für die Gestaltung gesamtsprachlich-orientierter Bildungskonzepte notwendig. Dabei analysieren Studierende die Potenziale und Grenzen additiver und integrativer sprachlicher Fördermaßnahmen im Sinne einer umfassenden sprachlichen Bildung in ihren beruflichen Arbeitsfeldern. Unter Verwendung innovativer Lehr- und Lernkonzepte gestalten Lehrkräfte auf hohem professionellem Niveau lernförderliche Sprachlernsettings und berücksichtigen dabei die (sprachlich) heterogenen Ausgangslagen von Lernenden. Ein respektvoller Umgang mit den sprachlichen Ressourcen von Lernenden und eine unterstützende Fehlerkultur bilden die Grundlage für das Schaffen einer wertschätzenden und kommunikationsbegünstigenden Lernatmosphäre am Lernort Schule. Dabei achten Lehrkräfte auf ihre eigene sprachbewusste Verwendung der Unterrichtssprachen und entwickeln ihre eigene Sprachhandlungskompetenz professionell weiter.

(Fach-)wissenschaftliche Kompetenzen: Aufbauend auf eine im Bachelorstudium erworbenen hohen sprachlichen Eigenkompetenz im mündlichen und schriftlichen Bereich beider Sprachen Deutsch und Englisch erweitern Lehrkräfte ihre metakognitiven Kompetenzen zum Ausbau metalinguistischer Bewusstheit. Dies ermöglicht ihnen, Lernprozesse von Lernenden auf hohem professionellem Niveau adaptiv zu fördern und Lernfortschritte kriteriengeleitet formativ und summativ zu beurteilen. Auf Basis aktueller Forschungsergebnisse entwickeln und adaptieren Lehrkräfte professionell ihre fachdidaktischen Gestaltungsmöglichkeiten.

(Fach-)didaktische Kompetenzen: Aufbauend auf einem im Bachelorstudium erworbenen breiten fachdidaktischen Handlungsrepertoire und ausgehend von einer durch vertiefte Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten erworbenen hohen fachwissenschaftlichen Kompetenz professionalisieren sich Lehrkräfte im Bereich der Fachdidaktik stetig weiter. Dies

ermöglicht ihnen, durch Lernprozesse und Lernfortschritte sowohl ganzheitlich als auch aus dezidiert fachdidaktischer Perspektive zu beurteilen und innovative Förderkonzepte auf hohem professionellem Niveau zu entwickeln, die inklusive Settings miteinschließen.

Im Masterstudium umfasst der Kompetenzaufbau im Fachbereich Deutsch in erster Linie die Qualifikation zur Durchführung durchgängiger Lese- und Schreibförderung im Bereich der Sprachbildung, für Visuelles Lernen und zu einem adäquaten Umgang mit Mehrsprachigkeit in der Schule. Dabei setzen sich die Studierenden intensiv mit Fragen der Bildungs- und Teilhabegerechtigkeit und dem Medienwandel auseinander. Im Fachbereich Englisch steht die Vermittlung von hochspezifischem theoretischem Wissen über innovative fächer- und sprachenübergreifende Unterrichtsmethoden im Vordergrund und qualifiziert Studierende dazu, eine durchgängige Vernetzung der Sprachenfächer im Sinne einer Gesamtsprachenorientierung zu gewährleisten. Durch diesen Aufbau wird eine umfassende gesamtsprachliche Bildung gefördert und das vertiefte theoretische Wissen im Rahmen eines praxisnahen Projekts angewendet. Der Theorie-Praxistransfer trägt zur Weiterentwicklung einer professionellen, kritisch-reflexiven Haltung der Studierenden bei. Das Masterstudium befähigt sie, komplexe pädagogische Herausforderungen wissenschaftlich fundiert zu reflektieren und umzusetzen. Die im Master entwickelten Kompetenzen qualifizieren zusätzlich für Leitungs- und Beratungsaufgaben im Hinblick auf mehrsprachige Bildungskontexte.

4 AUFBAU UND GLIEDERUNG DES STUDIUMS

4.1 Studienstruktur und Studienfachbereiche – Verteilung der ECTS–AP

Das Curriculum für das Masterstudium Lehramt Primarstufe umfasst 120 ECTS–Anrechnungspunkte (ECTS–AP) und gliedert sich in

- Allgemeine bildungswissenschaftliche Grundlagen (20 ECTS–AP),
- Elementar–/Primarstufenpädagogik und –didaktik (20 ECTS–AP)
- Schwerpunkt, Wahl– und Vertiefungsfächer (30 ECTS–AP)
- Pädagogisch–praktische Studien (20 ECTS–AP)
- Masterarbeit einschließlich Defensio (30 ECTS–AP).

Das Masterstudium Lehramt Primarstufe kann als Vollzeitstudium direkt im Anschluss an das Bachelorstudium professionsbegleitend absolviert werden. Bei einer bestehenden oder gleichzeitig mit dem Studium beginnenden Tätigkeit als Lehrperson können 10 ECTS–AP der pädagogisch–praktischen Studien auch am Schulstandort durchgeführt werden.

Das Curriculum für das Masterstudium Lehramt Primarstufe gewährleistet die Vergleichbarkeit der Abschlüsse und der zu erwerbenden Kernkompetenzen und damit die Möglichkeit der Anerkennung national oder international absolvierter Studien bzw. Teile von Studien. Durch die Beachtung internationaler Maßstäbe und gleichzeitiger Orientierung an in– und ausländischen tertiären Bildungseinrichtungen ist die Vergleichbarkeit in den Anforderungen für das Lehramtsstudium gegeben und somit die Vorgabe des § 10 HG 2005 umgesetzt.

Allgemeine bildungswissenschaftliche Grundlagen 18 ECTS - AP	18			
Wissenschaftliches Schreiben 5 ECTS-AP	5	Wissenschaftliches Arbeiten und Forschungsmethoden		
Elementar-/ Primarstufenpädagogik und -didaktik 17 ECTS-AP	7	Gesamtsprachliche Bildung mit Deutsch und Englisch		
	5	Mathematische Bildung		
	5	Sachunterricht		
Pädagogisch-praktische Studien 20 ECTS-AP	12	Schulpraktikum: Begleitete Praxis		
	8	Schulpraktikum: Methoden, Reflexion, Dokumentation und Dissemination		
Masterarbeit Masterprüfung 30 ECTS-AP	5	Forschungswerkstatt (3 ECTS-AP), Forschungskolloquium (1 ECTS-AP) und Defensio (1 ECTS-AP)		
	25	Masterarbeit		
Schwerpunkt *(erw. Lehrbefähigung) 30 ECTS-AP oder Wahl- und Vertiefungsfächer 30 ECTS-AP	10	Schwerpunkt* Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung	Schwerpunkt* Inklusive Pädagogik	Professionsentwicklung
	10			Schul- und Unterrichtsentwicklung
	10			Digitale Bildung und Medienpädagogik

* erweiterte Lehrbefähigung, bei Absolvierung des kompletten Schwerpunktes (30 ECTS-AP im Bachelor- und 30 ECTS-AP im Masterstudium)

4.2 Modulübersicht

Legende:

ECTS: European Credit Transfer System (1 ECTS–AP entspricht 25 Stunden zu je 60 Minuten)

SWS: Semesterwochenstunde (1 SWS entspricht 15 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten)

Anmerkung: Verhältnis ECTS zu SWS vorbehaltlich!

4.2.1 Allgemeine bildungswissenschaftliche Grundlagen

Nr.	Titel	SWS	ECTS
BW501	Pädagogische Soziologie: Schule und Gesellschaft	3.00	5.00
BW502	Pädagogische Psychologie: Psychosoziale Unterstützung und Resilienzförderung	3.00	5.00
BW503	Inklusive Pädagogik: Schule und Vielfalt	3.00	5.00
BW504	Bildungsräume: Raumgestaltung und Lernkultur	2.00	3.00

4.2.2 Elementar-/Primarstufenpädagogik und -didaktik

4.2.2.1 Gesamtsprachliche Bildung mit Deutsch und Englisch

Nr.	Titel	SWS	ECTS
GB501	Fördern und Fordern in der Sprach- und Literaturdidaktik im Kontext einer gesamtsprachenorientierten Bildung	4.00	7.00

4.2.2.2 Mathematische Bildung

Nr.	Titel	SWS	ECTS
MA501	Vertiefte Ansätze zur Förderung mathematischer Kompetenzen: Handlungsprozess, Abstraktion und Problemlösung	3.00	5.00

4.2.2.3 Sachunterricht

Nr.	Titel	SWS	ECTS
SU501	Forschend-entdeckendes und konzeptuelles Lernen im kompetenzorientierten Sachunterricht	3.00	5.00

4.2.3 Pädagogisch-praktische Studien

Nr.	Titel	SWS	ECTS
PP501	Schulpraktikum im Masterstudium A – Theorie, Forschung und Praxisplanung	1.80	4.00

PP502	Schulpraktikum im Masterstudium B – Durchführung, Reflexion und Evaluation	2.80	6.00
PP503	Schulpraktikum im Masterstudium C – Durchführung, Reflexion und Evaluation	2.80	6.00
PP504	Schulpraktikum im Masterstudium D: Reflexion, Dokumentation und Dissemination	1.00	4.00

4.2.4 Schwerpunkte, Wahl- und Vertiefungsfächer

4.2.4.1 WP30 Inklusive Pädagogik 3 – erweiterte Lehrbefähigung

Nr.	Titel	SWS	ECTS
IP511	Professionsentwicklung: Kooperation – Beratung – Vernetzung	3.00	5.00
IP512	Schul- und Unterrichtsentwicklung: Auf dem Weg zur inklusiven Bildung	3.00	5.00
IP513	Inklusive Pädagogik und deren Handlungsfelder 1: Diversitätsbereiche Sehen und Blindheit, Hören und Kommunikation, kognitive Entwicklung	3.00	5.00
IP514	Inklusive Pädagogik und deren Handlungsfelder 2: Diversitätsbereiche Motorik und Bewegung, Sprache, kognitive Entwicklung	3.00	5.00
IP515	Vertiefende pädagogische Diagnostik	3.00	5.00
IP516	Schwerpunktpraktikum: Inklusive Handlungsfelder erleben und reflektieren	4.00	5.00

4.2.4.2 WP30 Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung

Nr.	Titel	SWS	ECTS
GB511	Durchgängige Lese- und Schreibförderung – gesamtsprachliche Bildung II	3.00	5.00
GB512	Visual Literacy	3.00	5.00
GB513	Mehrsprachigkeit in der Schule	3.00	5.00
GB514	Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe	3.00	5.00
GB515	Medienwandel im Kontext sprachlicher Heterogenität	3.00	5.00
GB516	Projektorientiertes Arbeiten im Kontext Gesamtsprachlicher Bildung	4.00	5.00

4.2.4.3 WP30 Schul-, Unterrichts- und Professionsentwicklung im Kontext aktueller Herausforderungen

Nr.	Titel	SWS	ECTS
DB501	Digitale Medien und Gesellschaft	3.00	5.00
DB502	Digitale Transformation und innovative Lerntechnologien	3.00	5.00

Nr.	Titel	SWS	ECTS
SE511	Schul- und Unterrichtsentwicklung: Auf dem Weg zur inklusiven Bildung	3.00	5.00
SE512	Schul- und Unterrichtsentwicklung 2	3.00	5.00

Nr	Titel	SWS	ECTS
PE511	Professionsentwicklung: Kooperation – Beratung – Vernetzung	3.00	5.00
PE512	Professionsentwicklung: Resilienz und Beziehungsgestaltung	1.60	2.50
PE513	Professionsentwicklung: Einflussfaktoren und kreative Umsetzung	1.60	2.50

4.2.4.4 WP30 Schul-, Unterrichts- und Professionsentwicklung in den Handlungsfeldern einer inklusiven Schule

Nr.	Titel	SWS	ECTS
IS511	Professionelle Weiterentwicklung: Kollaboration – Konsultation – Netzwerkarbeit	3.00	5.00
IS512	Entwicklung von Schule und Unterricht: Wege zur inklusiven Bildungspraxis	3.00	5.00
IS513	Spezifische Handlungsfelder Inklusiver Pädagogik 1: Fokus Visuelle Wahrnehmung, Auditive Wahrnehmung & Kommunikation, Kognition	3.00	5.00
IS514	Spezifische Handlungsfelder Inklusiver Pädagogik 2: Fokus Motorik, Sprache, Kognition (Vertiefung)	3.00	5.00
IS515	Vertiefte pädagogisch–diagnostische Kompetenzen	3.00	5.00
IS516	Praktikum im Schwerpunkt: Erkundung und Reflexion inklusiver Praxisfelder	3.00	5.00

4.2.4.5 WP30 Anrechnungsbereich: Innovative Lehr-Lern-Konzepte in der professionellen Weiterentwicklung

Nr.	Titel	SWS	ECTS
AR501	Vertiefung pädagogisch–didaktischer Theorien und Konzepte im professionsbezogenen Kontext	5.00	10.00

AR502	Fachspezifische Spezialisierung und wissenschaftlich fundierte Erweiterung professioneller Handlungskompetenz	5.00	10.00
AR503	Kritische Reflexion und forschungsbasierte Weiterentwicklung pädagogischer Praxis	5.00	10.00

4.2.5 Wissenschaftliches Arbeiten – Forschungsmethoden

Nr.	Titel	SWS	ECTS
WA501	Forschungsmethoden	3.00	5.00

4.2.6 Masterarbeit und Defensio

Nr.	Titel	SWS	ECTS
MM501	Masterarbeit und Defensio	3.30	30.00

4.3 Empfohlener Studienpfad

Empfohlener Studienpfad

Semester	Allg. bildungswiss. Grundlagen	Pädagogisch-praktische Studien	Masterarbeit-Defensio	Wiss. Arbeiten und Forschungsmethoden	Gesamtspr. Bildung	Mathematische Bildung	Sachunterricht	WP10 Schul-/Unterrichtsentwicklung *	WP10 Professionsentwicklung *	WP10 Digitale Bildung *	Summe
1. Semester	BW501: EC: 1.5 SWS: 1	PP501: EC: 4 SWS: 1.8		WA501: EC: 2 SWS: 1	GB501: EC: 2.5 SWS: 1.5	MA501: EC: 1.5 SWS: 1		SE511: EC: 5 SWS: 3	PE511: EC: 2.5 SWS: 1.6	DB511: EC: 5 SWS: 3	ECTS: 30 SWS: 17.5
	BW502: EC: 2 SWS: 1								PE512: EC: 2.5 SWS: 1.6		
	BW503: EC: 1.5 SWS: 1										
2. Semester	BW501: EC: 3.5 SWS: 2	PP502: EC: 6 SWS: 2.8		WA501: EC: 3 SWS: 2	GB501: EC: 4.5 SWS: 2.5	MA501: EC: 3.5 SWS: 2	SU501: EC: 3 SWS: 2				ECTS: 30 SWS: 17.3
	BW502: EC: 1.5 SWS: 1										
	BW503: EC: 2 SWS: 1										
	BW504: EC: 3 SWS: 2										
3. Semester	BW502: EC: 1.5 SWS: 1	PP503: EC: 6 SWS: 2.8	MM501: EC: 4 SWS: 3				SU501: EC: 2 SWS: 1	SE512: EC: 5 SWS: 3	PE513: EC: 5 SWS: 3	DB512: EC: 5 SWS: 3	ECTS: 30 SWS: 17.8
	BW503: EC: 1.5 SWS: 1										
4. Semester		PP504: EC: 4 SWS: 1.6	MM501: EC: 26 SWS: 0.3								ECTS: 30 SWS: 1.9

* Exemplarisch für jeweils 15 ECTS-AP aus den verfügbaren Schwerpunkten bzw. Wahl- und Vertiefungsfächern.

4.4 Modulbeschreibungen

Legende:

FD: (fach-)didaktische Kompetenzen,

FW: (fach-)wissenschaftliche Kompetenzen,

PÄ: pädagogische Kompetenzen,

SO: soziale Kompetenzen,

PE: personale Kompetenzen

4.4.1 Allgemeine bildungswissenschaftliche Grundlagen

Kurzzeichen:		Modulthema:			
BW501		Pädagogische Soziologie: Schule und Gesellschaft			
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
1	1, 2	Pflichtmodul	Ja	5.00	3.00
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Keine					
Bildungsinhalte:					
• Soziologische Grundbegriffe, Pädagogik und Soziologie, Sozialisationstheorien. • Strukturen und Funktionen des Bildungssystems und deren Wandel im historischen Kontext. • Gesellschaftliche Aufgaben der Schule, Schule als soziales System, inklusive Schulentwicklung als gesellschaftliche Aufgabe. • Soziologische Bildungsforschung und deren Methoden. • Bildungsgerechtigkeit; Formen der Diskriminierung (z. B. Rassismus, Sexismus, Homophobie, Antisemitismus, Islamophobie, Ableismus, Adultismus, Antiziganismus, Klassismus) im Kontext von Bildung. • Gesellschaftlich bedingte Aufgaben und Herausforderungen in der Primarstufe und Formen diesbezüglicher pädagogischer Handlungsmöglichkeiten. • Aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und ihr Einfluss auf die Schule (z. B. Globalisierung, Migration, Künstliche Intelligenz, Digitalisierung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit). • Schulautonomie (Bildung zwischen staatlicher Steuerung und schulischer Eigenverantwortung) und demokratische, partizipative Schulentwicklung; Schulpartnerschaft. • Demokratiepädagogik und politische Bildung (Friedenserziehung, Demokratieerziehung und Förderung demokratischer Kompetenzen, Partizipation, Mitbestimmung und Verantwortung im Schulalltag, rechtlicher Rahmen und Lehrplan); Herausforderungen im Umgang mit antidemokratischen Tendenzen; Prävention von Diskriminierung.					
Lernergebnisse/Kompetenzen:					
Die Studierenden • erwerben vertieftes Wissen über Begriffe und Theorien der pädagogischen Soziologie, können diese erklären und die wechselseitige Einflussnahme zwischen gesellschaftlichen Faktoren und Bildungsprozessen analysieren. • kennen die gesellschaftlichen Aufgaben der Schule und können diese unter Berücksichtigung ihrer rechtlichen Rahmenbedingungen umsetzen.					

- sind in der Lage, Forschungsergebnisse der pädagogischen Soziologie zu interpretieren und auf praxisrelevante Fragestellungen zu übertragen.
- sind in der Lage, verschiedene Diskriminierungsformen zu unterscheiden und deren Einfluss auf die schulische Entwicklung der Schüler*innen zu reflektieren.
- können ihre eigene Sozialisation und deren Einfluss auf ihre pädagogische Haltung kritisch reflektieren und sind in der Lage, daraus ein fundiertes Verständnis für ihre Rolle als Lehrperson in einem sozial komplexen Umfeld zu entwickeln.
- sind in der Lage, reflektierte und differenzierte Positionen hinsichtlich wichtiger aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen und ihrer Relevanz für das Bildungswesen bzw. die Primarstufe zu entwickeln und zu argumentieren.
- können pädagogische Handlungsmöglichkeiten, die auf gesellschaftlich bedingte soziale Aufgaben und Herausforderungen in der Primarstufe ausgerichtet sind, identifizieren, bewerten und in ihrer Praxis anwenden.
- können demokratische Entscheidungsprozesse in der Schule gestalten, indem sie Beteiligungsstrukturen entwickeln und diese in der Praxis umsetzen.
- können die Herausforderungen, die mit der Umsetzung demokratischer Prozesse in der Schule einhergehen, erkennen und entwickeln Strategien, um diesen professionell zu begegnen.

Leistungsnachweise:

Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.

Lehrveranstaltungen:

BW501	Kompetenzen							
Pädagogische Soziologie: Schule und Gesellschaft	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Pädagogische Soziologie		✓	✓		✓	VU	1.00	1.50
Aktuelle gesellschaftliche Themen und ihr Einfluss auf die Schule		✓	✓	✓	✓	SE	1.00	1.50
Demokratie und Schule		✓	✓	✓	✓	SE	1.00	2.00
Summe:	0	3	3	2	3		3	5

Kurzzeichen:	Modulthema:				
BW502	Pädagogische Psychologie: Psychosoziale Unterstützung und Resilienzförderung				
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
1, 2	1, 2, 3	Pflichtmodul	Ja	5.00	3.00
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Keine					
Bildungsinhalte:					
• Begriffe und Konzepte zu Risikofaktoren in Bildungsprozessen sowie rechtliche Aspekte des Kinderschutzes (u. a. Menschen- und Kinderrechte; gesetzliche Meldepflicht). • Belastungen und Auffälligkeiten bei Kindern in riskanten Lebenslagen sowie verschiedene Formen der Kindeswohlgefährdung (z. B. Angst, Trauma, Missbrauch, (häusliche) Gewalt, Mobbing, Aggression); Kommunikationsstrategien und professioneller Umgang mit Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten. • Präventionsstrategien, Kriseninterventionstechniken und Handlungskompetenzen im Kinderschutz inklusive Zusammenarbeit mit relevanten Fachstellen.					

- Definition und Unterscheidung zwischen Konflikten, Mobbing und anderen Formen von Gewalt; kurz- und langfristige Auswirkungen von Konflikten und Mobbing.
- Rolle der Lehrperson bei Konflikten und Mobbing; Präventionsstrategien sowie Interventions- und Handlungsmöglichkeiten; Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten.
- Resilienz: Psychologische Aspekte und Zusammenhänge.
- Auseinandersetzung mit den grundlegenden Lebensbedingungen und deren Herausforderungen (z. B. Umgang mit Diskriminierungserfahrungen).
- Resilienzförderung und Wohlbefinden in der Primarstufe; Persönlichkeitsstärkung und Resilienzförderung für Kinder und Erwachsene.

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die Studierenden

- sind in der Lage, verschiedene Belastungen und riskante Lebenslagen von Kindern zu erkennen und können Maßnahmen einleiten, um diese Kinder zu unterstützen und ihnen gezielte Hilfe in Kooperation mit anderen Professionen und den Erziehungsberechtigten zukommen zu lassen.
- reflektieren ihre Verantwortung und Rolle im Kinderschutz und in der Begleitung von Kindern in belastenden Situationen und erkennen die Grenzen ihres Handelns.
- erwerben Expert*innenwissen über Konflikte und Mobbing, können sie in ihren verschiedenen Formen unterscheiden, deren Ursachen und Dynamiken analysieren und verstehen die Auswirkungen von Mobbing und Konflikten auf alle Betroffenen und das Schulklima.
- sind in der Lage, in Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten, Kolleg*innen und externen Fachkräften präventive und interventionelle Maßnahmen zur Verhinderung von Mobbing und zur Förderung eines positiven Schulklimas zu planen und umzusetzen.
- reflektieren ihre eigene Rolle und Haltung im Umgang mit Konflikten und Mobbing und entwickeln eine professionelle Herangehensweise an solche Situationen.
- reflektieren Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten bei Kindeswohlgefährdung und Mobbing und setzen situationsangemessene, sensible Kommunikationsstrategien ein, um auch in belastenden oder konflikthaftern Gesprächen professionell und kooperativ zu handeln.
- erwerben spezialisiertes Wissen über Konzepte und Programme zur Resilienzförderung und zum Wohlbefinden in der Primarstufe und können dies in ihr pädagogisches Handeln einbringen.
- wissen um die Notwendigkeit von Resilienz in Bezug auf herausfordernde Lebensbedingungen, kennen praktische Übungen zur Resilienzförderung bei Kindern und Erwachsenen und können diese anwenden und ggf. weiterentwickeln.

Leistungsnachweise:

Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.

Lehrveranstaltungen:

BW502	Kompetenzen							
Pädagogische Psychologie: Psychosoziale Unterstützung und Resilienzförderung	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Begleitung von Kindern in riskanten Lebenslagen		✓	✓	✓	✓	SE	1.00	2.00
Konflikte und Mobbing in der Schule		✓	✓	✓	✓	SE	1.00	1.50
Resilienzfördernde Pädagogik		✓	✓	✓	✓	SE	1.00	1.50

Summe:	0	3	3	3	3		3	5
--------	---	---	---	---	---	--	---	---

Kurzzeichen:	Modulthema:				
BW503	Inklusive Pädagogik: Schule und Vielfalt				
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
1, 2	1, 2, 3	Pflichtmodul	Ja	5.00	3.00
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Keine					
Bildungsinhalte:					
• Erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf Vielfalt, Heterogenität, Diversity/Diversität, Intersektionalität; Forschung zu Othering-Prozessen; Diversitätstheorien; Diversitätsbewusste Pädagogik; Diversity-Education. • Spannungsverhältnis zwischen intersektionalem Inklusionsverständnis und Sonderpädagogischem Förderbedarf (SPF). • Definition, Bedeutung und didaktische Ansätze von interreligiösem Lernen; religiöse Pluralität, Diversität und Identität im schulischen Kontext. • Überblick über die großen Weltreligionen und ihre Grundprinzipien. • Ethische Grundfragen – angewandte Ethik und Ethikerziehung in der Schule. • Migration in der eigenen Familie; migrationssensible Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten. • Fremdheitserlebnisse und der Umgang damit; Entstehung von Vorurteilen. • Migration und zusammenhängende Prozesse weltweit; von der Ausländerpädagogik zur Migrationspädagogik. • Intersektionale Perspektiven auf Migration und Mehrsprachigkeit (z. B. im Zusammenhang mit Geschlecht, sozialer Herkunft, religiöser Zugehörigkeit, Behinderung).					
Lernergebnisse/Kompetenzen:					
Die Studierenden • reflektieren erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf Vielfalt, Heterogenität und Intersektionalität und können deren Relevanz für die Gestaltung inklusiver Bildungsprozesse in der Primarstufe erklären. • können das Spannungsverhältnis zwischen intersektionalem Inklusionsverständnis und Sonderpädagogischem Förderbedarf (SPF) im österreichischen Bildungssystem reflektieren, die daraus resultierenden Herausforderungen benennen und mögliche Handlungsalternativen für die inklusive Praxis ableiten. • entwickeln ein kritisches Verständnis für Othering-Prozesse und können diese im Kontext inklusiver Bildung identifizieren, um diskriminierende Praktiken zu erkennen und zu hinterfragen. • können die Bedeutung von interreligiösem Lernen und die wesentlichen Merkmale der großen Weltreligionen erläutern sowie deren Einfluss auf die religiöse Identitätsbildung von Kindern reflektieren. • können didaktische Methoden des interreligiösen Lernens anwenden und weiterentwickeln sowie ethische Fragen im Unterricht aufgreifen, um das Verständnis und die Reflexionsfähigkeit der Schüler*innen zu fördern.					

• schaffen ein inklusives Lernumfeld, das religiöse bzw. kulturelle Vielfalt respektiert und gleichzeitig intersektionale Unterschiede wie Geschlecht, Behinderung und soziale Herkunft berücksichtigt. • reflektieren ihre eigene Einstellung zu religiöser Pluralität und ethischen Themen und entwickeln eine professionelle Haltung, um angemessen auf religiöse und ethische Fragen in der Schule zu reagieren. • sind in der Lage, die Lebens- und Werthaltungen von Menschen aus verschiedenen Kulturen zu reflektieren und zueinander in Beziehung zu setzen, um religiös oder ethisch bedingte Konflikte konstruktiv zu begleiten und respektvolle und förderliche Beziehungen zu fördern. • sind in der Lage, Vorurteile bei sich und anderen wahrzunehmen, mit den damit verbundenen Emotionen wirksam umzugehen und durch die Bearbeitung von Fremdheitserlebnissen bei den Schüler*innen Ängste abzubauen sowie die Akzeptanz von Vielfalt zu fördern. • verfügen über kultursensible Methoden und Kommunikationsstrategien in der Kooperation mit Erziehungsberechtigten mit Migrationshintergrund, um deren Beteiligung am Bildungsprozess ihrer Kinder zu fördern.
--

Leistungsnachweise:

Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.

Lehrveranstaltungen:

BW503	Kompetenzen							
Inklusive Pädagogik: Schule und Vielfalt	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Heterogenität – Intersektionalität – Diversität		✓	✓		✓	VU	1.00	1.50
Interreligiöses Lernen und angewandte Ethik	✓	✓	✓	✓	✓	SE	1.00	2.00
Migration, Mehrsprachigkeit und interkulturelles Lernen		✓	✓	✓	✓	SE	1.00	1.50
Summe:	1	3	3	2	3		3	5

Kurzzeichen:	Modulthema:				
BW504	Bildungsräume: Raumgestaltung und Lernkultur				
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
1	2	Pflichtmodul	Ja	3.00	2.00
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Keine					
Bildungsinhalte:					
• Wechselwirkungen von Lernen und Raumgestaltung, von Pädagogik und Architektur, auf der Basis der Fachliteratur und konkreter Beispiele in der Bildungsregion. • Veränderungsprozesse (Schulneubau, Schulumbau, Adaptierungen) im Rahmen der inneren und äußeren Bedingungen. • Partizipationsformen schulischer Entwicklung in enger Verbindung mit Exkursionen sowie im Austausch mit (außer-)schulischen Expert*innen. • Impulse für die Gestaltung standortbezogener, (inklusive) Schulentwicklungsprozesse (in- und outdoor).					
Lernergebnisse/Kompetenzen:					
Die Studierenden					

- erwerben ein vertieftes Wissen über verschiedene, sich bedingende Faktoren einer erfolgreichen schulischen Raumgestaltung und Lernkultur.
- kennen schularchitektonische Best-Practice-Beispiele der Bildungsregion in Passung mit den spezifischen Ausprägungen der pädagogischen Konzepte.
- können Veränderungsprozesse (z. B. schulische Adaptierungen oder Umbauten) in Bezug auf die jeweiligen Kontexte einordnen und mitgestalten (z. B. Lage, Einzugsgebiet, vorhandene Ressourcen, kommunale Partner*innen).
- sind in der Lage, sich an der (inkluisiven) Weiterentwicklung ihrer Schule als lernende Organisation konstruktiv zu beteiligen.

Leistungsnachweise:

Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.

Lehrveranstaltungen:

BW504	Kompetenzen							
Bildungsräume: Raumgestaltung und Lernkultur	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Bildungsräume erkunden		✓	✓	✓	✓	SE	2.00	3.00
Summe:	0	1	1	1	1		2	3

4.4.2 Elementar-/Primarstufenpädagogik und -didaktik

4.4.2.1 Gesamtsprachliche Bildung mit Deutsch und Englisch

GB501	Fördern und Fordern in der Sprach- und Literaturdidaktik im Kontext einer gesamtsprachenorientierten Bildung				
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
1	1, 2	Pflichtmodul	Ja	7.00	4.00
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Keine					
Bildungsinhalte:					
• Hoch spezialisiertes fachliches und sprachdidaktisches Wissen zur Förderung von Sprachkompetenz. • Hoch spezialisiertes literaturdidaktisches Wissen zur Förderung von literarästhetischer Kompetenz. • Hoch spezialisiertes Wissen zu Strategien einer sprach(en)bewussten Gesprächsführung im Kontext sprachlich heterogener Lerngruppen.					
Lernergebnisse/Kompetenzen:					
Die Studierenden • können auf der Basis hoch spezialisierten, fachlichen und sprachdidaktischen Wissens innovative Modelle zur Förderung von Sprachkompetenz unter Berücksichtigung sprachlicher Heterogenität für die Praxis entwickeln, diese umsetzen und kritisch reflektieren.					

• können auf der Basis hoch spezialisierten literaturdidaktischen Wissens innovative Modelle zur Förderung von literarästhetischer Kompetenz für die Praxis entwickeln, diese umsetzen und kritisch reflektieren. • können auf der Basis von Sprachlehrstrategien Unterrichtsgespräche sprach(en)bewusst führen und professionell reflektieren.								
Leistungsnachweise:								
Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.								
Lehrveranstaltungen:								
GB501	Kompetenzen							
Fördern und Fordern in der Sprach- und Literaturdidaktik im Kontext einer gesamt-sprachenorientierten Bildung	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Kompetenzmodelle zur Förderung Literarästhetischer Kompetenz und ihre Anwendung in der Praxis	✓	✓				SE	1.50	2.50
Additive und integrative Förderansätze im Sinne einer gesamt-sprachenorientierten Ausrichtung für sprachlich heterogene Lerngruppen	✓	✓				SE	1.50	2.50
Unterrichtsgespräche sprach(en)bewusst führen und reflektieren mit Fokus auf DAZ und sprachliche Heterogenität	✓	✓	✓			VU	1.00	2.00
Summe:	3	3	1	0	0		4	7

4.4.2.2 Mathematische Bildung

MA501	Vertiefte Ansätze zur Förderung mathematischer Kompetenzen: Handlungsprozess, Abstraktion und Problemlösung				
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
1	1, 2	Pflichtmodul	Ja	5.00	3.00
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Keine					
Bildungsinhalte:					
• Analyse und Implementierung sprachlicher Mittel zur Unterstützung des mathematischen Verstehensprozesses. Begriffslernen, Handlung, Abstraktion. • Strategien zur Unterstützung kreativen, problemlösenden Denkens und handelnden Lernens im Mathematikunterricht. • Methoden zur Förderung überfachlicher und prozessbezogener mathematischer Kompetenzen.					
Lernergebnisse/Kompetenzen:					
Die Studierenden • können komplexe sprachliche Strukturen im Mathematikunterricht analysieren und deren Einfluss auf Lernprozesse evaluieren. • können fortgeschrittene didaktische Konzepte zur Förderung abstrakten und problemlösenden Denkens im Mathematikunterricht kritisch reflektieren und anwenden.					

• können theoriegeleitete Ansätze zur Förderung prozessbezogener mathematischer Kompetenzen entwerfen und deren Wirksamkeit methodisch fundiert beurteilen. • können Transferprozesse von Objekten und Handlungen zu Begriffen und Regeln evaluieren, beurteilen und begleiten.								
Leistungsnachweise:								
Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.								
Lehrveranstaltungen:								
MA501	Kompetenzen							
Vertiefte Ansätze zur Förderung mathematischer Kompetenzen: Handlungsprozess, Abstraktion und Problemlösung	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Sprachbewusster Mathematikunterricht in der Primarstufe	✓	✓		✓	✓	SE	1.00	1.50
Förderung mathematischen Denkens und Handelns in der Primarstufe	✓	✓			✓	SE	1.00	2.00
Konzepte zur Entwicklung prozessorientierter Kompetenzen in der Volksschule	✓	✓				SE	1.00	1.50
Summe:	3	3	0	1	2		3	5

4.4.2.3 Sachunterricht

SU501	Forschend-entdeckendes und konzeptuelles Lernen im kompetenzorientierten Sachunterricht				
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
1, 2	2, 3	Pflichtmodul	Ja	5.00	3.00
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Keine					
Bildungsinhalte:					
• Didaktik des forschungsorientierten Lehrens und Lernens. • Forschend-entdeckenden Unterricht planen, durchführen und evaluieren. • Experimente aus den Bereichen Technik, Biologie, Chemie und Physik selbst durchführen und verstehen sowie deren lernendengerechte Umsetzung und Dokumentation in der Praxis. • Fächervernetztes Lernen im Schulgarten. • Fachliche, soziale und personale Kompetenzen fördern im Schulgarten. • Zentrale fachliche Konzepte im Lehrplan für das Schulfach Sachunterricht an österreichischen Volksschulen. • Konzeptuelles Denken als Basis für eine reflexive Grundbildung. • Spiralcurriculare Sachunterrichtsplanung zum Aufbau eines Konzeptverständnisses bei Lernenden. • Vertiefende Auseinandersetzung mit aktueller fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Forschungsliteratur aus dem Fachbereich Sachunterricht.					
Lernergebnisse/Kompetenzen:					
Die Studierenden					

- erwerben Kompetenzen zur Planung, Durchführung und Evaluation eines Unterrichts nach den Konzepten und Methoden des forschend-entdeckenden Lernens.
- sind in der Lage, Inhalte aus verschiedenen Themenbereichen des Sachunterrichts sowie mit unterschiedlichen Schulfächern in Schulgartenprojekten zu verknüpfen.
- können Lernräume im Schulgarten nutzen, um fachliche, soziale und personale Kompetenzen der Lernenden individuell zu fördern.
- können organisatorisch, methodisch und inhaltlich offenen Unterricht in der Klasse und im Schulgarten gestalten.
- erwerben fachliche Kompetenzen zu den wissenschaftlichen Basiskonzepten der Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts und können diese beschreiben.
- sind in der Lage, verschiedene Inhalte aus dem Sachunterricht wichtigen zentralen wissenschaftlichen Konzepten zuzuordnen sowie die verbindenden Gemeinsamkeiten dieser Inhalte sinnvoll zu verknüpfen.
- können Planungsinstrumente und spezifische Lernaufgaben, die ein konzeptuelles Denken bei Lernenden fördern, entwickeln.
- können einen Unterricht zur Förderung konzeptuellen Wissens bei Lernenden planen, umsetzen und evaluieren.

Leistungsnachweise:

Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.

Lehrveranstaltungen:

SU501	Kompetenzen							
Forschend-entdeckendes und konzeptuelles Lernen im kompetenzorientierten Sachunterricht	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Forschungsorientiertes Lernen im Sachunterricht	✓	✓	✓		✓	SE	1.00	1.50
Kompetenzen fördern im Schulgarten	✓		✓	✓	✓	SE	1.00	1.50
Konzeptuelles Denken bei Lernenden fördern	✓	✓	✓		✓	SE	1.00	2.00
Summe:	3	2	3	1	3		3	5

4.4.3 Pädagogisch-praktische Studien

Kurzzeichen:	Modulthema:				
PP501	Schulpraktikum im Masterstudium A – Theorie, Forschung und Praxisplanung				
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
1	1	Pflichtmodul	Ja	4.00	1.80
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Keine					
Bildungsinhalte:					
• Überblick über die Module; Praxisanforderungen; Organisatorisches. • Projektentwicklung und Projektplanung im Kontext von Bildung und schulischer Praxis; Meilensteinplanung; Ressourcenmanagement. • Methoden kokonstruktiver Teamarbeit. • Methoden der Unterrichtsforschung (z. B. Aktionsforschung; Lesson Study; Design-Based-Research; Videoanalyse).					

- Reflexion individueller Interessen; Entwicklung von Forschungsfragen. - Entwurf und Grobplanung erster Forschungsvorhaben oder Praxisprojekte.								
Lernergebnisse/Kompetenzen:								
Die Studierenden								
- können die Zielsetzungen und Anforderungen des Masterpraktikums erläutern und erste eigene Professionalisierungsziele formulieren. - können Methoden des Projektmanagements im schulischen Kontext anwenden und Unterrichts- oder Schulprojekte strukturiert (im Team) planen. - sind in der Lage, verschiedene Funktionen innerhalb eines selbstorganisierten Teams zu übernehmen. - können geeignete Forschungsmethoden für die Untersuchung und Weiterentwicklung von Unterricht auswählen und begründet einsetzen. - können Forschungsideen und Praxisprojekte entwickeln und deren Umsetzung in der schulischen Praxis vorbereiten.								
Leistungsnachweise:								
Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.								
Lehrveranstaltungen:								
PP501	Kompetenzen							
Schulpraktikum im Masterstudium A – Theorie, Forschung und Praxisplanung	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Projektmanagement im schulischen Kontext		✓		✓	✓	VO	0.80	1.00
Methoden der Unterrichtsforschung		✓	✓	✓	✓	SE	1.00	3.00
Summe:	0	2	1	2	2		1.8	4

Kurzzeichen:	Modulthema:				
PP502	Schulpraktikum im Masterstudium B – Durchführung, Reflexion und Evaluation				
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
1	2	Pflichtmodul	Ja	6.00	2.80
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Keine					
Bildungsinhalte:					
- Umsetzung individueller Praxisvorhaben in einer Schule/Bildungseinrichtung. - Methoden zur Reflexion von Unterrichts- und Forschungserfahrungen. - Datenerhebung, -analyse und -interpretation. - Fallanalyse; Arbeit im Team und Peer-Feedback (z. B. in einer Professionellen Lerngemeinschaft).					
Lernergebnisse/Kompetenzen:					
Die Studierenden					

• können Unterricht oder schulische Projekte eigenverantwortlich umsetzen, evaluieren und reflektieren. • können ihre Praxis wissenschaftlich fundiert analysieren und für die Weiterentwicklung ihrer Lehrer*innenrolle nutzen. • können in Teams zusammenarbeiten, gemeinsame Reflexionsprozesse initiieren und die Teamarbeit für die Weiterentwicklung ihres Unterrichts nutzen.								
Leistungsnachweise:								
Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.								
Lehrveranstaltungen:								
PP502	Kompetenzen							
Schulpraktikum im Masterstudium B – Durchführung, Reflexion und Evaluation	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Praxisphase 1: Durchführung und Evaluation	✓	✓	✓	✓	✓	PR	2.00	5.00
Analyse und Reflexion zur Praxisphase 1	✓	✓	✓	✓	✓	UE	0.80	1.00
Summe:	2	2	2	2	2		2.8	6

Kurzzeichen:	Modulthema:				
PP503	Schulpraktikum im Masterstudium C – Durchführung, Reflexion und Evaluation				
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
2	3	Pflichtmodul	Ja	6.00	2.80
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Keine					
Bildungsinhalte:					
• Umsetzung individueller Praxisvorhaben in einer Schule/Bildungseinrichtung. • Methoden zur Reflexion von Unterrichts- und Forschungserfahrungen. • Datenerhebung, -analyse und -interpretation. • Fallanalyse; Arbeit im Team und Peer-Feedback (z. B. in einer Professionellen Lerngemeinschaft).					
Lernergebnisse/Kompetenzen:					
Die Studierenden • können Unterricht oder schulische Projekte eigenverantwortlich umsetzen, evaluieren und reflektieren. • können ihre Praxis wissenschaftlich fundiert analysieren und für die Weiterentwicklung ihrer Lehrer*innenrolle nutzen. • können in Teams zusammenarbeiten, gemeinsame Reflexionsprozesse initiieren und die Teamarbeit für die Weiterentwicklung ihres Unterrichts nutzen.					
Leistungsnachweise:					
Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.					

Lehrveranstaltungen:								
PP503	Kompetenzen							
Schulpraktikum im Masterstudium C – Durchführung, Reflexion und Evaluation	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Praxisphase 2: Durchführung und Evaluation	✓	✓	✓	✓	✓	PR	2.00	5.00
Analyse und Reflexion zur Praxisphase 2	✓	✓			✓	UE	0.80	1.00
Summe:	2	2	1	1	2		2.8	6

Kurzzeichen:		Modulthema:								
PP504		Schulpraktikum im Masterstudium D: Reflexion, Dokumentation und Dissemination								
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:					
2	4	Pflichtmodul	Ja	4.00	1.60					
Voraussetzung für die Teilnahme:										
Keine										
Bildungsinhalte:										
• Dokumentation (Portfolio u. a.) des Praxisvorhabens (Planung, Durchführung, Inhalte, Ergebnisse). • Theoriebasierte Reflexion der persönlichen Professionalisierung. • Aufbereitung von Forschungsergebnissen für schulische und wissenschaftliche Öffentlichkeiten (z. B. Vortrag, Workshop, Publikation).										
Lernergebnisse/Kompetenzen:										
Die Studierenden										
• können ihre Praxis wissenschaftlich dokumentieren und reflektieren, um ihre Erkenntnisse für schulische oder wissenschaftliche Kontexte aufzubereiten. • können Reflexionsprozesse systematisch dokumentieren und in wissenschaftliche Berichte integrieren. • können ihre Forschungsergebnisse professionell präsentieren und an wissenschaftlichen und schulischen Diskursen teilnehmen. • sind in der Lage, Prozesse und Produkte ihres Projekts so zu verschriftlichen, dass sie den Anforderungen einer professionsbezogenen Dissemination entsprechen.										
Leistungsnachweise:										
Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.										
Lehrveranstaltungen:										
PP504			Kompetenzen							
Schulpraktikum im Masterstudium D: Reflexion, Dokumentation und Dissemination			FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Reflexion und Dokumentation			✓	✓	✓	✓	✓	SE	0.80	1.50
Dissemination Schulpraktikum			✓	✓	✓	✓	✓	UE	0.80	2.50
Summe:			2	2	2	2	2		1.6	4

4.4.4 Schwerpunkte, Wahl- und Vertiefungsfächer

4.4.4.1 WP30 Inklusive Pädagogik 3 – erweiterte Lehrbefähigung

Kurzzeichen:	Modulthema:				
IP511	Schul- und Unterrichtsentwicklung: Auf dem Weg zur inklusiven Bildung				
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
1	1	Wahlpflichtmodul	Nein	5.00	3.00
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Keine					
Bildungsinhalte:					
• Definition, Bedeutung, Paradigmen und Modelle der Schulentwicklung. • Evaluation und schulisches Qualitätsmanagement, Qualitätskriterien und nationale Vorgaben. • Methoden der Schulentwicklung, Förderung von Innovation und nachhaltigem Wandel. • Akteur*innen und Rollen in der Schulentwicklung. • Schulentwicklungsforschung im internationalen Vergleich. • Instrumente und Best-Practice-Beispiele zur (datengestützten) Schulentwicklung in inklusiven Kontexten. • Qualitätsentwicklungsprozesse für eine inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung unter Einbezug intersektionaler Dimensionen (Initiierung, Begleitung, Evaluierung); Förderung einer inklusiven, diskriminierungsfreien Schulkultur. • Kriterien guten Unterrichts; Möglichkeiten inklusiver Unterrichtsgestaltung und (datengestützter) Unterrichtsentwicklung. • Inklusive Unterrichtsentwicklung: didaktisch-methodische Ansätze (Universal Design for Learning UDL, Differenzierung, Individualisierung, kooperative Lernformen, adaptive Unterrichtsgestaltung, Einsatz digitaler Medien, Individuelle Bildungs- und Entwicklungspläne u. a.). • Institutionelle Mechanismen zwischen sonderpädagogischen Einrichtungen und der (integrativen/inklusive) Regelschule.					
Lernergebnisse/Kompetenzen:					
Die Studierenden • erwerben vertiefte Kenntnisse über Paradigmen, Modelle und Qualitätskriterien der Schulentwicklung und können Methoden zur Förderung von Innovation und nachhaltigem Wandel einsetzen. • reflektieren die Rollen der verschiedenen Akteur*innen und ihre Bedeutung für die Schulentwicklung unter Berücksichtigung ihrer eigenen Rolle und Verantwortung. • sind in der Lage, Schulentwicklungsprozesse im internationalen Vergleich zu analysieren und daraus Impulse für die eigene pädagogische Praxis abzuleiten. • nehmen sich als Teil einer lernenden Organisation wahr und können inklusive Schulentwicklungsprozesse aktiv mitgestalten. • erwerben vertieftes Wissen über das komplexe Bedingungsgefüge von gelingenden inklusiven Schulentwicklungsprozessen. • lernen Instrumente und Verfahren kennen, mit denen inklusive Schulentwicklung begleitet und evaluiert werden kann.					

- befassen sich fundiert und kritisch mit Ergebnissen der aktuellen Bildungsforschung und reflektieren diese vor dem Hintergrund inklusiver Bemühungen.
- setzen sich mit Qualitätskriterien für Unterricht auseinander, entwickeln und reflektieren Strategien zur Unterrichtsentwicklung und setzen Möglichkeiten zur Gestaltung eines inklusiven Unterrichts aktiv um.
- analysieren und reflektieren bestehende institutionelle Strukturen und entwickeln innovative Ansätze zur Förderung einer inklusiven Schul- und Unterrichtskultur.
- sind in der Lage, aktuelle Bildungsforschung zur Inklusion kritisch zu betrachten und deren Erkenntnisse gezielt in die eigene Unterrichtspraxis einzubringen.

Leistungsnachweise:

Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.

Lehrveranstaltungen:

IP511	Kompetenzen							
Schul- und Unterrichtsentwicklung: Auf dem Weg zur inklusiven Bildung	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Paradigmen der Schulentwicklung		✓	✓			VO	1.00	1.50
Inklusive Schulentwicklung		✓	✓		✓	SE	1.00	1.50
Inklusive Unterrichtsentwicklung		✓	✓		✓	SE	1.00	2.00
Summe:	0	3	3	0	2		3	5

Kurzzeichen:	Modulthema:				
IP512	Inklusive Pädagogik und deren Handlungsfelder 1: Diversitätsbereiche Sehen und Blindheit, Hören und Kommunikation, kognitive Entwicklung				
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
1	1	Wahlpflichtmodul	Nein	5.00	3.00
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Keine					
Bildungsinhalte:					
• Pädagogik, Methodik und Didaktik des Diversitätsbereichs Sehen und Blindheit; Lehrpläne der Sonderschulen – Lehrplanzusatz Förderbereich Sehen und Blindheit. • Pädagogik, Methodik und Didaktik des Diversitätsbereichs Hören und Kommunikation; Lehrpläne für Sonderschulen – Lehrplanzusatz Förderbereich Hören und Kommunikation. • Pädagogik, Didaktik und Methodik des Diversitätsbereichs kognitive Entwicklung (Klassifikation, Risikofaktoren, Genetische Syndrome – u. a. Trisomie 21; Nichtgenetische Ursachen – u. a. FASD Fetales Alkoholsyndrom); Lehrplan Förderschwerpunkt Kognitive Entwicklung. • Möglichkeiten der individuellen und kooperativen Förderung in inklusiven Settings.					
Lernergebnisse/Kompetenzen:					
Die Studierenden • verfügen über hochspezialisiertes Wissen zu den verschiedenen Formen der Sehbeeinträchtigung, deren Ursachen und Ausprägungen sowie deren Auswirkungen auf den					

schulischen Alltag, und sind in der Lage, evidenzbasierte, differenzierte Förderstrategien zu entwickeln und umzusetzen. • verfügen über fundierte Kenntnisse der verschiedenen Formen der Hörbeeinträchtigung und auditiven Verarbeitungsstörungen, verstehen deren ätiologische Grundlagen und Auswirkungen auf den Schulalltag und können geeignete, individuell zugeschnittene Förderansätze zur Lernunterstützung entwickeln. • besitzen ein vertieftes Verständnis für die Genese und Ausprägungsformen kognitiver Beeinträchtigungen sowie deren Auswirkungen auf den schulischen Kontext und sind in der Lage, auf dieser Grundlage differenzierte Fördermaßnahmen zu gestalten, die den spezifischen Bedürfnissen der betroffenen Schüler*innen gerecht werden. • sind in der Lage, auf der Basis fundierter diagnostischer Kenntnisse für unterschiedliche Diversitätsbereiche spezifische, individuelle Bildungsziele zu formulieren und zu evaluieren sowie gezielte, inklusive Förderansätze zu implementieren, die die Lernprozesse und die soziale Teilhabe der Schüler*innen unterstützen. • sind in der Lage, die Lehrpläne und Lehrplanzusätze für unterschiedliche Diversitätsbereiche theoriegeleitet zu interpretieren, ihre Struktur, Zielsetzungen und pädagogischen Implikationen kritisch zu bewerten und differenzierte Konzepte zur individuellen Lernförderung zu konzipieren.
--

Leistungsnachweise:

Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.

Lehrveranstaltungen:

IP512	Kompetenzen							
Inklusive Pädagogik und deren Handlungsfelder 1: Diversitätsbereiche Sehen und Blindheit, Hören und Kommunikation, kognitive Entwicklung	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Pädagogik des Diversitätsbereichs Sehen und Blindheit	✓	✓	✓			SE	1.00	2.00
Pädagogik des Diversitätsbereichs Hören und Kommunikation	✓	✓	✓			SE	1.00	2.00
Pädagogik des Diversitätsbereichs kognitive Entwicklung 1	✓	✓	✓			SE	1.00	1.00
Summe:	3	3	3	0	0		3	5

Kurzzeichen:	Modulthema:				
IP513	Vertiefende pädagogische Diagnostik				
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
1	1	Wahlpflichtmodul	Nein	5.00	3.00
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Keine					
Bildungsinhalte:					
• Vertiefende pädagogische Diagnostik und Lernstandsanalysen für Sprache. • Vertiefende pädagogische Diagnostik und Lernstandsanalysen für Mathematik. • Lehrpläne und Lehrplanzusätze der Sonderschulen; Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung; Sonderpädagogischer Förderbedarf (SPF). • Kooperative Förderdiagnostik; Berücksichtigung intersektionaler Perspektiven bei der pädagogischen Diagnostik und Förderung im Bereich Lernen (z. B. Gender, Migration, soziale Herkunft).					

Individuelle Bildungs- und Entwicklungspläne.									
Lernergebnisse/Kompetenzen:									
Die Studierenden									
- können lernprozessbegleitende Diagnosen im Diversitätsbereich Sprache theoriegeleitet durchführen, diagnostische Verfahren kritisch evaluieren und differenzierte Förderstrategien ableiten. - sind in der Lage, den Lernstand im Diversitätsbereich Mathematik im Rahmen einer prozessorientierten Diagnostik evidenzbasiert zu erfassen und daraus gezielte Fördermaßnahmen abzuleiten. - können Lehrpläne und Lehrplanzusätze der Sonderschulen fachspezifisch und theoriegeleitet analysieren, deren didaktische und diagnostische Implikationen kritisch reflektieren und evidenzbasierte Fördermaßnahmen für individuelle Lernprozesse ableiten. - können Fördermaßnahmen partizipativ planen und in inklusiven Settings umsetzen bzw. evaluieren. - können Leistungen von Schüler*innen mit speziellem Förderbedarf feststellen und bewerten. - können intersektionale Faktoren wie Gender, Migration und soziale Herkunft in der pädagogischen Diagnostik und Förderplanung forschungsbasiert analysieren und daraus systematische Anpassungen für inklusive Bildungsangebote ableiten. - können individuelle Bildungs- und Entwicklungspläne erstellen und diese in kooperativen Lernsettings umsetzen, um eine ganzheitliche Förderung der Schüler*innen zu gewährleisten.									
Leistungsnachweise:									
Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.									
Lehrveranstaltungen:									
IP513		Kompetenzen							
Vertiefende pädagogische Diagnostik		FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Diagnose und Förderung im Diversitätsbereich Mathematik		✓	✓	✓			SE	1.50	2.50
Diagnose und Förderung im Diversitätsbereich Sprache		✓	✓	✓			SE	1.50	2.50
Summe:		2	2	2	0	0		3	5

Kurzzeichen:		Modulthema:			
IP514		Professionsentwicklung: Kooperation – Beratung – Vernetzung			
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
2	3	Wahlpflichtmodul	Nein	5.00	3.00
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Keine					
Bildungsinhalte:					
- Bedeutung von Kooperation in der inklusiven Schule, Forschungsergebnisse. (multi-)professionelle Teamentwicklung, Team-Teaching, Teamsupervision. - Formen von Teamarbeit (u. a. Professionelle Lerngemeinschaften, kollegiale Fallbesprechungen). - Gemeinsame Arbeit im Team (z. B. als Professionelle Lerngemeinschaft).					

- Kooperative Förderplanung (Helferkonferenz).
- Grundannahmen, Modelle und Konzepte systemischen Denkens.
- Systemische Begleitung und Beratung, professionelle Gesprächsführung, Konfliktmanagement.
- Zusammenarbeit mit System- und Bildungspartner*innen der Bildungsregion (u. a. Fachbereich für Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik; Schulassistenz und Freizeitpädagogik).
- Vernetzung von Ressourcen des sozialen Umfelds und Aktivierung der familiären Potenziale.

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die Studierenden

- erkennen die Bedeutung von Kooperation in inklusiven Schulen und können auf dieser Grundlage Strategien für eine effektive (multiprofessionelle) Teamarbeit und Teamentwicklung umsetzen.
- sind in der Lage, verschiedene Formen von Teamarbeit, beispielsweise Professionelle Lerngemeinschaften, kollegiale Fallbesprechungen oder Helferkonferenzen zu organisieren und für die Weiterentwicklung des Unterrichts zu nützen.
- kennen Möglichkeiten kooperativer Förderplanung und können diese aktiv mitgestalten.
- sind in der Lage, systemische Beratungsmethoden und Gesprächsführungstechniken einzusetzen, um in Beratungs- und Begleitungssituationen zielgerichtet und professionell zu agieren.
- können effektiv mit verschiedenen System- und Bildungspartner*innen zusammenarbeiten, die Ressourcen des sozialen Umfelds vernetzen sowie familiäre Potenziale aktivieren.

Leistungsnachweise:

Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.

Lehrveranstaltungen:

IP514	Kompetenzen							
Professionsentwicklung: Kooperation – Beratung – Vernetzung	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Arbeiten in (multiprofessionellen) Teams		✓	✓	✓	✓	SE	2.00	3.00
Systemische Begleitungs- und Beratungsansätze		✓	✓	✓	✓	SE	1.00	2.00
Summe:	0	2	2	2	2		3	5

Kurzzeichen:	Modulthema:				
IP515	Inklusive Pädagogik und deren Handlungsfelder 2: Diversitätsbereiche Motorik und Bewegung, Sprache, kognitive Entwicklung				
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
2	3	Wahlpflichtmodul	Nein	5.00	3.00
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Keine					
Bildungsinhalte:					

- Pädagogik, Methodik und Didaktik des Diversitätsbereichs Motorik und Bewegung (körperliche/motorische Entwicklung und Psychomotorik); Lehrpläne für Sonderschulen – Lehrplanzusatz Förderbereich Motorik/Bewegung.
- Sprachheilpädagogik (Grundlagen der Sprachentwicklung; Klassifikation, Symptomatologie, Ätiologie und Pathogenese von Störungen der Laut- und Schriftsprache sowie der Stimme; Sprachscreenings; Konzepte und Methoden zur sprachheilpädagogischen Förderung).
- Vertiefung in die Pädagogik, Methodik und Didaktik des Diversitätsbereichs kognitive Entwicklung (Konzepte, Methoden und Ansätze für den Unterricht, Handlungspläne); Lehrplan Förderschwerpunkt Kognitive Entwicklung.
- Außerschulische Unterstützungsmöglichkeiten.

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die Studierenden

- besitzen fundiertes Wissen zu den relevanten Aspekten der Psychomotorik, der Förderung der Körperwahrnehmung und der Entwicklung lebenspraktischer Fertigkeiten und sind in der Lage, diese in individuellen Entwicklungsplänen für Schüler*innen anzuwenden.
- verfügen über vertiefte Kenntnisse der verschiedenen Formen von Sprach- und Kommunikationsbeeinträchtigungen und können geeignete, differenzierte Förderstrategien entwickeln, die den individuellen Bedürfnissen der betroffenen Schüler*innen gerecht werden.
- verfügen über vertieftes Wissen zu der Genese und den Ausprägungsformen kognitiver Beeinträchtigungen sowie tiefgreifender Entwicklungsstörungen und können evidenzbasierte, spezialisierte Förderansätze formulieren und implementieren.
- sind in der Lage, im Diversitätsbereich der kognitiven Entwicklung anhand konkreter Fallbeispiele unterschiedliche Fördermöglichkeiten zu identifizieren, die individuellen Bedürfnisse der Schüler*innen zu berücksichtigen und diese effektiv umzusetzen.
- sind in der Lage, einen Handlungsplan zu entwickeln, geeignete Maßnahmen zur Erreichung von Kompetenzen und Handlungszielen ableiten und in die Praxis umsetzen, um die Lern- und Entwicklungschancen der Schüler*innen zu maximieren.
- sind in der Lage, relevante außerschulische Unterstützungsmöglichkeiten zu identifizieren und zu integrieren, um ein ganzheitliches Fördernetzwerk für Schüler*innen mit speziellen Bedürfnissen zu etablieren.
- sind in der Lage, für unterschiedliche Diversitätsbereiche individuelle Bildungsziele zu entwickeln, diese auf die spezifischen Bedürfnisse der Schüler*innen abstimmen und in inklusiven Kontexten gezielte Fördermaßnahmen zur Unterstützung des Lernprozesses und der sozialen Teilhabe umsetzen.
- können die curricularen Vorgaben der Lehrpläne für verschiedene Diversitäts-/Förderbereiche reflektieren und daraus konkrete Handlungskonzepte für die Praxis entwickeln.

Leistungsnachweise:

Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.

Lehrveranstaltungen:

IP515	Kompetenzen							
	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Inklusive Pädagogik und deren Handlungsfelder 2: Diversitätsbereiche Motorik und Bewegung, Sprache, kognitive Entwicklung								

Pädagogik des Diversitätsbereichs Motorik und Bewegung	✓	✓	✓			SE	1.00	2.00
Sprachheilpädagogik	✓	✓	✓			SE	1.00	2.00
Pädagogik des Diversitätsbereichs kognitive Entwicklung 2	✓	✓	✓			SE	1.00	1.00
Summe:	3	3	3	0	0		3	5

Kurzzeichen:	Modulthema:							
IP516	Inklusive Handlungsfelder erforschen und reflektieren							
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:			
2	3	Wahlpflichtmodul	Nein	5.00	4.00			
Voraussetzung für die Teilnahme:								
Keine								
Bildungsinhalte:								
• Hospitationen in inklusiven Bildungseinrichtungen oder anderen relevanten Arbeitsfeldern zur Förderung der beruflichen Orientierung im Bereich der inklusiven Pädagogik. • Beobachtung von Inklusionsprozessen anhand strukturierter Beobachtungsaufträge (z. B. anhand des Index für Inklusion). • Theoriegeleitete Analyse und Dokumentation der Beobachtungen. • Kritische Reflexion über pädagogisches Handeln und institutionelle Rahmenbedingungen im Kontext von Inklusion. • Diskussion und Bewertung theoretischer Konzepte anhand der Beobachtungen.								
Lernergebnisse/Kompetenzen:								
Die Studierenden								
• können inklusive Bildungssettings durch systematische Beobachtung analysieren und mit theoretischen Modellen verknüpfen. • benennen pädagogische und strukturelle Herausforderungen sowie Gelingensbedingungen für Inklusion in verschiedenen Praxisfeldern. • dokumentieren und reflektieren eigene Wahrnehmungen theoriegestützt. • entwickeln auf dieser Basis differenzierte Perspektiven auf inklusive Bildung und ihre eigene professionelle Haltung.								
Leistungsnachweise:								
Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.								
Lehrveranstaltungen:								
IP516	Kompetenzen							
Inklusive Handlungsfelder erforschen und reflektieren	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Inklusive Handlungsfelder erforschen	✓	✓	✓	✓	✓	UE	3.00	4.00
Inklusive Handlungsfelder reflektieren und dokumentieren	✓	✓	✓	✓	✓	SE	1.00	1.00
Summe:	2	2	2	2	2		4	5

4.4.4.2 WP30 Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung

Kurzzeichen:		Modulthema:								
GB511		Durchgängige Lese- und Schreibförderung – gesamtsprachliche Bildung II								
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:					
1	1	Wahlpflichtmodul	Nein	5.00	3.00					
Voraussetzung für die Teilnahme:										
Abgeschlossenes Bachelorstudium Lehramt Primarstufe mit Schwerpunktwahl Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung										
Bildungsinhalte:										
• Hoch spezialisiertes Wissen über internationale und nationale Schulleistungsstudien zur Erfassung von Lese- und Schreibkompetenz im Spiegel gesamtgesellschaftlich partizipativ-demokratischer Prozesse. • Hoch spezialisiertes Wissen zum differenzierten Einsatz von Lesefördermaßnahmen und speziell Lesestrategien in sprachlich heterogenen Lerngruppen. • Anleitung zum Aufbau von prozessorientierter Schreibkompetenz in sprachlich heterogenen Lerngruppen.										
Lernergebnisse/Kompetenzen:										
Die Studierenden										
• können internationale und nationale Schulleistungsstudien zu Lese- und Schreibkompetenz kritisch reflektieren und daraus praktische Implikationen für ihren Unterricht ableiten, um in der Langzeitperspektive partizipativ-demokratische Prozesse in der Gesellschaft zu stärken. • können auf Basis eines hoch spezialisierten Wissens den Einsatz von Lesestrategien zur Erschließung von Sachtexten differenziert und zielgruppenadäquat anleiten und diagnosebasiert Fördermaßnahmen ableiten. • können unter Berücksichtigung von Textstrukturmerkmalen wie beispielsweise Kohäsion und Kohärenz den Schreibprozess von Lernenden theoriebasiert anleiten und begleiten.										
Leistungsnachweise:										
Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.										
Lehrveranstaltungen:										
GB511			Kompetenzen							
Durchgängige Lese- und Schreibförderung – gesamtsprachliche Bildung II			FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Lese- und Schreibstudien interpretieren und praktische Implikationen ableiten			✓	✓				PS	1.00	1.50
Lesen und Sprachhandeln in Sachtexten			✓	✓				SE	1.00	2.00
Schreibprozesse strukturorientiert anbahnen und begleiten			✓	✓				SE	1.00	1.50
Summe:			3	3	0	0	0		3	5

Kurzzeichen:	Modulthema:							
GB512	Visual Literacy							
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:			
1	1	Wahlpflichtmodul	Nein	5.00	3.00			
Voraussetzung für die Teilnahme:								
Abgeschlossenes Bachelorstudium Lehramt Primarstufe mit Schwerpunktwahl Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung								
Bildungsinhalte:								
- Hoch spezialisiertes Wissen zur Filmrezeption und Filmdidaktik. - Hoch spezialisiertes Wissen zur Bilderbuchrezeption und Bilderbuchdidaktik.								
Lernergebnisse/Kompetenzen:								
Die Studierenden								
- können auf der Basis hoch spezialisierten Wissens innovative Modelle zur Filmvermittlung für die Praxis entwickeln. - können auf der Basis hoch spezialisierten Wissens innovative Modelle zur Bilderbuchvermittlung unter Berücksichtigung digitaler Medien entwickeln.								
Leistungsnachweise:								
Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.								
Lehrveranstaltungen:								
GB512	Kompetenzen							
Visual Literacy	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Filmrezeption und Filmdidaktik	✓					SE	2.00	2.50
Bilderbuchrezeption und Bilderbuchdidaktik	✓	✓				SE	1.00	2.50
Summe:	2	1	0	0	0		3	5

Kurzzeichen:	Modulthema:				
GB513	Mehrsprachigkeit in der Schule				
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
1	1	Wahlpflichtmodul	Nein	5.00	3.00
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Abgeschlossenes Bachelorstudium Lehramt Primarstufe mit Schwerpunktwahl Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung					
Bildungsinhalte:					
- Hoch spezialisiertes Wissen zu Mehrsprachigkeitsmodellen und zum Umgang mit Mehrsprachigkeit im institutionellen Kontext. - Hoch spezialisierten Wissens über sprach- und literaturorientierten Mehrsprachigkeitsdidaktik; innovative Modelle für die Praxis. - Projektorientierter, bilingualer (EN/DE) Sprach- und Sachunterricht.					

Lernergebnisse/Kompetenzen:								
Die Studierenden								
• können Theorien zur Mehrsprachigkeit kritisch-konstruktiv reflektieren. • können auf der Basis hoch spezialisierten Wissens in der sprach- und literaturorientierten Mehrsprachigkeitsdidaktik innovative Modelle für die Praxis entwickeln. • können sich kritisch-konstruktiv mit Mehrsprachigkeitsdidaktik mit Hinblick auf ein Gesamtkonzept zur sprachlichen Bildung auseinandersetzen und ihren Unterricht sprach(en)bewusste (mit dem Schwerpunkt Sprache und Multiliteralität sowie Literarische Mehrsprachigkeit) gestalten. • verfügen über hochqualifiziertes theoretisches Wissen über projektorientierte Unterrichtskonzepte für den Umgang mit sprachlicher Diversität und sind in der Lage, eine thematisch kohärente und fächerübergreifenden bilinguale (EN/DE) Projektplanung für den Englischunterricht (auch als unverbindliche Übung) zu konzipieren.								
Leistungsnachweise:								
Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.								
Lehrveranstaltungen:								
GB513	Kompetenzen							
Mehrsprachigkeit in der Schule	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Theorien zur Mehrsprachigkeit – Umgang mit Mehrsprachigkeit im schulischen Kontext	✓	✓				VO	1.00	1.50
Mehrsprachigkeitsdidaktik	✓	✓				SE	1.00	2.00
EN: Bilingual Course Design	✓	✓				SE	1.00	1.50
Summe:	3	3	0	0	0		3	5

Kurzzeichen:	Modulthema:				
GB514	Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe				
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
2	3	Wahlpflichtmodul	Nein	5.00	3.00
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Abgeschlossenes Bachelorstudium Lehramt Primarstufe mit Schwerpunktwahl Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung					
Bildungsinhalte:					
• Soziologische und machtkritische Ansätze zur Schaffung von Bildungsgerechtigkeit im Kontext von Sprache und Mehrsprachigkeit. • Sprachsysteme analytisch vergleichen, Sprach(en)bewusstheit, Sprach(lern)bewusstsein. • Konzepte zum Umgang mit kontroversen Themen in der Primarstufe; Demokratiebildung; Philosophieren mit Kindern bilingual (EN/DE).					
Lernergebnisse/Kompetenzen:					
Die Studierenden					

- setzen sich hochprofessionell mit soziologischen und machtkritischen Ansätzen zur Schaffung von Bildungsgerechtigkeit im Kontext sprachlicher Heterogenität auseinander.
- können durch vertieftes Wissen zu unterschiedlichen Sprachsystemen Sprachenvergleiche anstellen und bauen dadurch Sprachlernbewusstsein auf, das im Rahmen einer gesamtsprachenorientierten Unterrichtsgestaltung zur Umsetzung kommt.
- verfügen über hochqualifiziertes theoretisches Wissen über Unterrichtsmethoden und Diskurstechniken, die jungen Lernenden ermöglichen, sich mit umstrittenen Themen und Fragestellungen auseinanderzusetzen und können diese im Unterricht bilingual (EN/DE) anwenden.

Leistungsnachweise:

Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.

Lehrveranstaltungen:

GB514	Kompetenzen							
Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Kulturelles Kapital und Bildung		✓		✓		VO	1.00	1.50
Einführung in die Sprache(n) der Migrationsgesellschaft		✓			✓	SE	1.00	2.00
EN: Teaching Controversial Issues	✓	✓	✓			SE	1.00	1.50
Summe:	1	3	1	1	1		3	5

Kurzzeichen:	Modulthema:				
GB515	Medienwandel im Kontext sprachlicher Heterogenität				
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
2	3	Wahlpflichtmodul	Nein	5.00	3.00
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Abgeschlossenes Bachelorstudium Lehramt Primarstufe mit Schwerpunktwahl Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung					
Bildungsinhalte:					
• Hochspezialisiertes Wissen zum Einfluss und zur Wirkung der Mehrsprachigkeit auf digitalen Plattformen, unter Berücksichtigung demokratisch-partizipativer, diversitätssensibler und identitätsbildender Aspekte. • Förderung einer positiven Haltung gegenüber sprachlicher Diversität – Language Awareness; Spracharbeit mit dem mehrsprachigen (Musik-)Theater. • Gestaltungsmerkmale von Lehr- und Lernmaterialien.					
Lernergebnisse/Kompetenzen:					
Die Studierenden • verfügen über hochqualifiziertes Wissen zur Rolle von Mehrsprachigkeit in digitalen Medien und können deren Einfluss und Wirkung auf kulturelle Vielfalt und demokratisch-partizipativer und identitätsbildender Aspekte analysieren und fachwissenschaftlich differenziert aufklären.					

• verfügen über ein hochqualifiziertes Wissen über die Prinzipien des mehrsprachigen (Musik-) Theaters, dessen Potenzial für die Entwicklung von Language Awareness besonders in sprachlich diversen Lerngruppen und sind in der Lage, sowohl kurze als auch längere Stücke auf Basis von ausgesuchter Kinderliteratur bzw. eigener Themen zu planen und umzusetzen. • können Lehr- und Lernmaterialien kriteriengeleitet, diversitätssensibel und zielgruppenadäquat (um-)gestalten.								
Leistungsnachweise:								
Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.								
Lehrveranstaltungen:								
GB515	Kompetenzen							
Medienwandel im Kontext sprachlicher Heterogenität	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
(Mehr-)sprachigkeit im digitalen Zeitalter	✓	✓			✓	SE	1.00	2.00
EN: Multilingual (Music-)Theatre	✓	✓	✓			SE	1.00	1.50
Gestaltung zielgruppenadäquater Lehr- und Lernmaterialien	✓					SE	1.00	1.50
Summe:	3	2	1	0	1		3	5

Kurzzeichen:	Modulthema:				
GB516	Projektorientiertes Arbeiten im Kontext Gesamtsprachlicher Bildung				
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
2	3	Wahlpflichtmodul	Nein	5.00	4.00
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Abgeschlossenes Bachelorstudium Lehramt Primarstufe mit Schwerpunktwahl Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung					
Bildungsinhalte:					
• Projektorientiertes Arbeiten im Kontext gesamtsprachlicher Bildung. • Theorie und Praxismodelle (der integrativen und additiven Deutschförderung, Erstsprachenunterricht) zur Sprach(en)bildung.					
Lernergebnisse/Kompetenzen:					
Die Studierenden • verfügen über ein hochspezialisiertes Wissen zum Gesamtkonzept der sprachlichen Bildung und können dieses projektbasiert umsetzen. • sind in der Lage, sich mit praktischen Umsetzungsvarianten zum Gesamtkonzept sprachlicher Bildung kritisch-reflektiert auseinanderzusetzen.					
Leistungsnachweise:					
Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.					
Lehrveranstaltungen:					
GB516	Kompetenzen				

Projektorientiertes Arbeiten im Kontext Gesamtsprachlicher Bildung	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Projektbezogenes Arbeiten im Kontext gesamtsprachlicher Bildung	✓	✓	✓	✓	✓	UE	3.00	4.00
Analyse/Reflexion/Dokumentation	✓	✓	✓	✓	✓	UE	1.00	1.00
Summe:	2	2	2	2	2		4	5

4.4.4.3 WP30 Schul-, Unterrichts- und Professionsentwicklung im Kontext aktueller Herausforderungen

WP10 Digitale Bildung und Medienpädagogik

Kurzzeichen:		Modulthema:								
DB511		Digitale Medien und Gesellschaft								
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:					
1	1	Wahlpflichtmodul	Ja	5.00	3.00					
Voraussetzung für die Teilnahme:										
Keine										
Bildungsinhalte:										
• Medienkonsum und Mediensozialisation in der Lebenswelt von Kindern. • Ethische und rechtliche Herausforderungen in der digitalen Bildung. • Kritische Informationsbewertung und Medienkompetenz in digitalen Umfeldern.										
Lernergebnisse/Kompetenzen:										
Die Studierenden										
• können mögliche Auswirkungen digitaler Medien auf die Sozialisation von Kindern beschreiben und anhand wissenschaftlicher Modelle kritisch analysieren. • können Urheberrechts-, Datenschutz- und Ethikfragen im Kontext der digitalen Bildung identifizieren, evaluieren und darauf basierend Situationen im Schulalltag beurteilen und Vermittlungskonzepte gestalten. • können Konzepte von Medienkompetenz und kritischem Denken im Unterricht etablieren, um Schüler*innen gezielt zum reflektierten Umgang mit digitalen Informationen zu befähigen. • können selbstständig digitale Artefakte und Bildungsmedien für die Erreichung von Lernzielen mit höherem taxonomischem Niveau gestalten. • können einfache facheinschlägige Untersuchungen durchführen und professionell dokumentieren.										
Leistungsnachweise:										
Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.										
Lehrveranstaltungen:										
DB511			Kompetenzen							
Digitale Medien und Gesellschaft			FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Mediensozialisation und Bildung für Primarlehrpersonen			✓	✓	✓	✓		VO	1.00	2.00
Ethik, Urheberrecht, Datenschutz und Informationssicherheit in der digitalen Bildung			✓	✓	✓	✓	✓	SE	1.00	1.00

Digital Literacy, kritisches Denken und der Umgang mit digitalen Medien	✓	✓		✓	✓	SE	1.00	2.00
Summe:	3	3	2	3	2		3	5

Kurzzeichen:		Modulthema:								
DB512		Digitale Transformation und innovative Lerntechnologien								
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:					
2	3	Pflichtmodul	Ja	5.00	3.00					
Voraussetzung für die Teilnahme:										
Keine										
Bildungsinhalte:										
• Digitalisierung in Schule und Gesellschaft, Veränderungen der Bildungslandschaft durch neue Technologien, digitale Bildungsstrategien im internationalen Vergleich. • Mensch-Maschine-Interaktion, interaktive Technologien, moderne Interfaces und aktuelle Trends (KI, Multimedia, VR/AR, Roboter, interaktive Schultafeln ...) sowie Auswirkungen auf die Lebenswelt der Kinder. • Künstliche Intelligenz und adaptive Lernsysteme, personalisiertes Lernen, Individualisierung und Inklusion.										
Lernergebnisse/Kompetenzen:										
Die Studierenden										
• können die Auswirkungen der digitalen Transformation auf Bildungssysteme und pädagogische Prozesse kritisch analysieren, reflektieren und beschreiben. • können neue Technologien im Bildungsbereich (KI, Multimedia, VR/AR, interaktive Schultafeln ...) analysieren, deren Potenziale und Herausforderungen für den Unterricht bewerten sowie zielgerichtet einsetzen. • können digitale Werkzeuge zur Förderung kollaborativen und projektbasierten Lernens einsetzen und deren Mehrwert beurteilen.										
Leistungsnachweise:										
Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.										
Lehrveranstaltungen:										
DB512			Kompetenzen							
Digitale Transformation und innovative Lerntechnologien			FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Innovatives Bildungsprojekt: Design und Implementierung neuer Lerntechnologien			✓	✓		✓		UE	1.00	2.00
Künstliche Intelligenz, adaptive Assistenzsysteme und personalisierte Lernprozesse in der Bildung			✓	✓	✓			SE	1.00	1.50
Mensch-Maschine-Interaktion und lernförderliche Technologien			✓	✓				SE	1.00	1.50
Summe:			3	3	1	1	0		3	5

WP10 Schul- und Unterrichtsentwicklung

Kurzzeichen:		Modulthema:			
SE511		Schul- und Unterrichtsentwicklung: Auf dem Weg zur inklusiven Bildung			
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
1	1	Wahlpflichtmodul	Nein	5.00	3.00
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Keine					
Bildungsinhalte:					
• Definition, Bedeutung, Paradigmen und Modelle der Schulentwicklung. • Evaluation und schulisches Qualitätsmanagement, Qualitätskriterien und nationale Vorgaben. • Methoden der Schulentwicklung, Förderung von Innovation und nachhaltigem Wandel. • Akteur*innen und Rollen in der Schulentwicklung. • Schulentwicklungsforschung im internationalen Vergleich. • Instrumente und Best-Practice-Beispiele zur (datengestützten) Schulentwicklung in inklusiven Kontexten. • Qualitätsentwicklungsprozesse für eine inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung unter Einbezug intersektionaler Dimensionen (Initiierung, Begleitung, Evaluierung); Förderung einer inklusiven, diskriminierungsfreien Schulkultur. • Kriterien guten Unterrichts; Möglichkeiten inklusiver Unterrichtsgestaltung und (datengestützter) Unterrichtsentwicklung. • Inklusive Unterrichtsentwicklung: didaktisch-methodische Ansätze (Universal Design for Learning UDL, Differenzierung, Individualisierung, kooperative Lernformen, adaptive Unterrichtsgestaltung, Einsatz digitaler Medien, Individuelle Bildungs- und Entwicklungspläne u. a.). • Institutionelle Mechanismen zwischen sonderpädagogischen Einrichtungen und der (integrativen/inklusive) Regelschule.					
Lernergebnisse/Kompetenzen:					
Die Studierenden • erwerben vertiefte Kenntnisse über Paradigmen, Modelle und Qualitätskriterien der Schulentwicklung und können Methoden zur Förderung von Innovation und nachhaltigem Wandel einsetzen. • reflektieren die Rollen der verschiedenen Akteur*innen und ihre Bedeutung für die Schulentwicklung unter Berücksichtigung ihrer eigenen Rolle und Verantwortung. • sind in der Lage, Schulentwicklungsprozesse im internationalen Vergleich zu analysieren und daraus Impulse für die eigene pädagogische Praxis abzuleiten. • nehmen sich als Teil einer lernenden Organisation wahr und können inklusive Schulentwicklungsprozesse aktiv mitgestalten. • erwerben vertieftes Wissen über das komplexe Bedingungsgefüge von gelingenden inklusiven Schulentwicklungsprozessen. • lernen Instrumente und Verfahren kennen, mit denen inklusive Schulentwicklung begleitet und evaluiert werden kann. • befassen sich fundiert und kritisch mit Ergebnissen der aktuellen Bildungsforschung und reflektieren diese vor dem Hintergrund inklusiver Bemühungen.					

- setzen sich mit Qualitätskriterien für Unterricht auseinander, entwickeln und reflektieren Strategien zur Unterrichtsentwicklung und setzen Möglichkeiten zur Gestaltung eines inklusiven Unterrichts aktiv um.
- analysieren und reflektieren bestehende institutionelle Strukturen und entwickeln innovative Ansätze zur Förderung einer inklusiven Schul- und Unterrichtskultur.
- sind in der Lage, aktuelle Bildungsforschung zur Inklusion kritisch zu betrachten und deren Erkenntnisse gezielt in die eigene Unterrichtspraxis einzubringen.

Leistungsnachweise:

Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.

Lehrveranstaltungen:

SE511	Kompetenzen							
Schul- und Unterrichtsentwicklung: Auf dem Weg zur inklusiven Bildung	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Paradigmen der Schulentwicklung		✓	✓			VO	1.00	1.50
Inklusive Schulentwicklung		✓	✓		✓	SE	1.00	1.50
Inklusive Unterrichtsentwicklung		✓	✓		✓	SE	1.00	2.00
Summe:	0	3	3	0	2		3	5

Kurzzeichen:	Modulthema:				
SE512	Schul- und Unterrichtsentwicklung: Raum- und Lernortkonzepte				
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
2	3	Wahlpflichtmodul	Nein	5.00	3.00
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Keine					
Bildungsinhalte:					
• Strategien und Maßnahmen zur Förderung der MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) an Schulen. • Anforderungen und Kriterien des MINT-Gütesiegels für Schulen. • Konzepte der Gestaltung von Schul- und Unterrichtsräumen als anregende Lernumgebungen im MINT-Unterricht. • Schule als Ort kulturellen Schaffens entwickeln: Vom Werk zur Ausstellung, von der Handlung zur Aufführung, Feste, Spiele, Theater, Spielräume.					
Lernergebnisse/Kompetenzen:					
Die Studierenden • können den Zertifizierungsprozess für das MINT-Gütesiegel aktiv begleiten und evaluieren, um die langfristige MINT-Bildung an einer Schule zu stärken. • können Räume, räumliche Elemente und Unterrichtsmaterialien gezielt auswählen und gestalten, um eine anregende und förderliche Lernumgebung für den Unterricht in MINT-Fächern zu schaffen.					

• können fächerübergreifende Vorhaben planen, durchführen und reflektieren um Unterrichtsarbeit im Schullalltag sowie in der Öffentlichkeit als Begleitmaßnahme zu Schulentwicklungsprozessen zu präsentieren. • können fächerübergreifende und raumbezogene Vorhaben sowie Konzepte für den Unterricht praxisorientiert und mit den Mitteln der bildenden Kunst umsetzen.								
Leistungsnachweise:								
Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.								
Lehrveranstaltungen:								
SE512	Kompetenzen							
Schul- und Unterrichtsentwicklung: Raum- und Lernortkonzepte	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Entwicklung einer MINT-Lernwerkstatt	✓	✓			✓	SE	1.00	2.50
Lernorte gestalten – vom Unterrichtsmaterial zum Unterrichtsraum	✓	✓				UE	1.00	1.25
Schule entwickeln und gestalten: Von der Lernumgebung zur öffentlichen Präsentation	✓	✓		✓	✓	SE	1.00	1.25
Summe:	3	3	0	1	2		3	5

WP10 Professionsentwicklung

Kurzzeichen:	Modulthema:				
PE511	Professionsentwicklung: Resilienz und Beziehungsgestaltung				
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
1	1	Wahlpflichtmodul	Ja	2.50	1.60
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Keine					
Bildungsinhalte:					
• Modelle der Konzepte „Belastung“ und „Ressource“; Wechselwirkungen zwischen Belastungen bzw. Anforderungen und Ressourcen. • Belastungsfaktoren im Lehrberuf, deren Auswirkungen sowie Strategien und Maßnahmen zur Prävention; Techniken zur Ressourcenaktivierung (für Kinder und Erwachsene). • Beziehungsorientierte Pädagogik und Beziehungsarbeit im Schullalltag. • Autoritätsmodelle im Wandel; moderne Konzepte von Autorität (u. a. Neue Autorität nach Haim Omer).					
Lernergebnisse/Kompetenzen:					
Die Studierenden • kennen verschiedene Modelle von „Belastung“ und „Ressource“ und sind in der Lage, Belastungssituationen zu erkennen sowie geeignete Präventionsmaßnahmen zu erarbeiten. • entwickeln Techniken zur Ressourcenaktivierung und setzen sie ein, um Stresssituationen im Lehrberuf zu bewältigen. • reflektieren ihre eigenen Haltungen und Verhaltensweisen im Umgang mit Belastungen und entwickeln individuelle Strategien zur Stärkung ihrer persönlichen Resilienz sowie zur nachhaltigen Gestaltung ihrer beruflichen Rolle als Lehrkraft.					

- reflektieren kritisch ihr eigenes Autoritätsverständnis und ihre pädagogische Praxis, um eine professionelle und beziehungsorientierte Haltung im Sinne moderner Autoritätsansätze zu entwickeln.
- können die zentralen Aspekte der beziehungsorientierten Pädagogik, insbesondere das Konzept der Neuen Autorität, erläutern und deren Bedeutung für den schulischen Alltag reflektieren.
- sind in der Lage, ein modernes Autoritätsverständnis sowie beziehungsorientierte Ansätze in der Praxis umzusetzen, um eine respektvolle und strukturierte Lernumgebung zu schaffen.

Leistungsnachweise:

Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.

Lehrveranstaltungen:

PE511	Kompetenzen							
Professionsentwicklung: Resilienz und Beziehungsgestaltung	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Belastungen im Lehrberuf		✓	✓		✓	SE	0.80	1.25
Beziehungsorientierte Pädagogik und zeitgemäße Autoritätsmodelle		✓	✓	✓	✓	SE	0.80	1.25
Summe:	0	2	2	1	2		1.6	2.5

Kurzzeichen:	Modulthema:				
PE512	Professionsentwicklung: Einflussfaktoren und kreative Umsetzung				
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
1	1	Wahlpflichtmodul	Nein	2.50	1.60
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Keine					
Bildungsinhalte:					
• Professionalisierung von Musiklehrpersonen und Sportlehrpersonen der Primarstufe im Zeichen ihrer Biografie. • Professionalisierung der affektiv-motivationalen Kompetenzen von Musiklehrpersonen und Sportlehrpersonen der Primarstufe. • Professionalisierung von Musiklehrpersonen und Sportlehrpersonen der Primarstufe in der Sprach- und Kulturvermittlung. • Didaktische Ansätze und Reflexionsmethoden zur Schulung der emotionalen Intelligenz im Musik- und Sportunterricht der Primarstufe – vom Wissen zum Handeln. • Konzept der integrativen Pädagogik und entwicklungslogischen Didaktik im Musik- und Sportunterricht der Primarstufe und dessen methodisch-didaktische Umsetzung.					
Lernergebnisse/Kompetenzen:					
Die Studierenden • sind in der Lage ihre Rolle als Musik- und Sportlehrperson zu reflektieren und dementsprechend weiterzuentwickeln.					

- verfügen über eine Musik-, Bewegungs- Spiel- und Sportexpertise zur Förderung der körperliche-musikalischen Kompetenzen von Kindern der Primarstufe und können diese für die Unterrichtsarbeit nutzen.
- verstehen das Konzept des dialogisch-integrativen Musik- und Sportunterrichtes und wenden dieses in der Praxis an.
- sind in der Lage Aufführungen, Feste und weitere Anlässe zu organisieren und musikalisch zu umrahmen bzw. zu gestalten.
- kennen Strategien zur Schulung der emotionalen Intelligenz: Musik als Ausdruck von Gefühlen, Rollenspiele, Teamspiele, kreative Team-Challenges, musikalische Aktivitäten, Musiktheater ... und können diese anwenden.
- verfügen über Strategien, um die Sprachfähigkeit im Musikunterricht und Sportunterricht der Primarstufe zu fördern und können diese einsetzen.

Leistungsnachweise:

Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.

Lehrveranstaltungen:

PE512	Kompetenzen							
Professionsentwicklung: Einflussfaktoren und kreative Umsetzung	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Professionalisierung von Musiklehrpersonen der Primarstufe	✓	✓	✓	✓	✓	SE	0.80	1.25
Professionalisierung von Sportlehrpersonen der Primarstufe	✓	✓	✓	✓	✓	UE	0.80	1.25
Summe:	2	2	2	2	2		1.6	2.5

Kurzzeichen:	Modulthema:				
PE513	Professionsentwicklung: Kooperation – Beratung – Vernetzung				
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
2	3	Wahlpflichtmodul	Nein	5.00	3.00
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Keine					
Bildungsinhalte:					
• Bedeutung von Kooperation in der inklusiven Schule, Forschungsergebnisse. • (multi-)professionelle Teamentwicklung, Team-Teaching, Teamsupervision. • Formen von Teamarbeit (u. a. Professionelle Lerngemeinschaften, kollegiale Fallbesprechungen). • Gemeinsame Arbeit im Team (z. B. als Professionelle Lerngemeinschaft). • Kooperative Förderplanung (Helferkonferenz). • Grundannahmen, Modelle und Konzepte systemischen Denkens. • Systemische Begleitung und Beratung, professionelle Gesprächsführung, Konfliktmanagement. • Zusammenarbeit mit System- und Bildungspartner*innen der Bildungsregion (u. a. Fachbereich für Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik; Schulassistent und Freizeitpädagogik). • Vernetzung von Ressourcen des sozialen Umfelds und Aktivierung der familiären Potenziale.					
Lernergebnisse/Kompetenzen:					

Die Studierenden

- erkennen die Bedeutung von Kooperation in inklusiven Schulen und können auf dieser Grundlage Strategien für eine effektive (multiprofessionelle) Teamarbeit und Teamentwicklung umsetzen.
- sind in der Lage, verschiedene Formen von Teamarbeit, beispielsweise Professionelle Lerngemeinschaften, kollegiale Fallbesprechungen oder Helferkonferenzen, zu organisieren und für die Weiterentwicklung des Unterrichts zu nützen.
- kennen Möglichkeiten kooperativer Förderplanung und können diese aktiv mitgestalten.
- sind in der Lage, systemische Beratungsmethoden und Gesprächsführungstechniken einzusetzen, um in Beratungs- und Begleitungssituationen zielgerichtet und professionell zu agieren.
- können effektiv mit verschiedenen System- und Bildungspartner*innen zusammenarbeiten, die Ressourcen des sozialen Umfelds vernetzen sowie familiäre Potenziale aktivieren.

Leistungsnachweise:

Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.

Lehrveranstaltungen:

PE513	Kompetenzen							
Professionsentwicklung: Kooperation – Beratung – Vernetzung	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Arbeiten in (multiprofessionellen) Teams		✓	✓	✓	✓	SE	2.00	3.00
Systemische Begleitungs- und Beratungsansätze		✓	✓	✓	✓	SE	1.00	2.00
Summe:	0	2	2	2	2		3	5

4.4.4.4 WP30 Schul-, Unterrichts- und Professionsentwicklung in den Handlungsfeldern einer inklusiven Schule

Kurzzeichen:	Modulthema:				
IS511	Inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung				
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
1	1	Wahlpflichtmodul	Nein	5.00	3.00
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Keine					
Bildungsinhalte:					
• Konzepte, Leitideen und theoretische Modelle der Schulentwicklung. • Evaluation, schulinternes Qualitätsmanagement, Qualitätsstandards und nationale Rahmenbedingungen. • Strategien der Schulentwicklung, Innovationsförderung und Sicherung nachhaltiger Veränderungsprozesse. • Beteiligte Akteur*innen und deren Rollenverständnis im Schulentwicklungsprozess. • Internationale Perspektiven und Befunde der Schulentwicklungsforschung. • Verfahren und Praxisbeispiele zur (datenbasierten) Schulentwicklung in inklusiven Handlungsfeldern.					

- Gestaltung von Qualitätsentwicklungsprozessen für eine inklusive Schul- und Unterrichtskultur unter Berücksichtigung intersektionaler Aspekte (Initiierung, Steuerung, Evaluation); Etablierung einer diskriminierungssensiblen Schulkultur.
- Merkmale effektiven Unterrichts; Ansätze zur Gestaltung inklusiver Lernumgebungen und (datenbasierter) Unterrichtsentwicklung.
- Didaktisch-methodische Konzepte der inklusiven Unterrichtsentwicklung (z. B. Universal Design for Learning UDL, Binnendifferenzierung, Individualisierung, kooperative Lernarrangements, adaptives Unterrichten, digitale Werkzeuge, individuelle Förderpläne).
- Institutionelle Rahmenbedingungen und Übergänge zwischen sonderpädagogischen Institutionen und (integrativen/inklusive) Regelschulsystemen.

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die Studierenden

- verfügen über differenziertes Wissen zu Paradigmen, Modellen und Qualitätsmerkmalen der Schulentwicklung und können Methoden zur Initiierung und Verstetigung von Innovationen anwenden.
- analysieren die Rollen und Verantwortlichkeiten der unterschiedlichen Akteur*innen in Schulentwicklungsprozessen und reflektieren ihre eigene Position darin.
- vergleichen Schulentwicklungsansätze international und leiten daraus Impulse für die eigene pädagogische Tätigkeit ab.
- verstehen sich als Teil einer lernenden Organisation und gestalten inklusive Schulentwicklungsprozesse aktiv mit.
- erlangen vertieftes Verständnis der komplexen Gelingensbedingungen inklusiver Schulentwicklung.
- kennen Instrumente und Methoden zur Begleitung und Evaluation inklusiver Schulentwicklungsprozesse.
- setzen sich fundiert und kritisch mit aktueller Bildungsforschung auseinander und reflektieren deren Relevanz für inklusive Bestrebungen.
- diskutieren Qualitätskriterien für Unterricht, entwickeln und bewerten Strategien zur Unterrichtsentwicklung und setzen aktiv Maßnahmen zur Gestaltung eines inklusiven Unterrichts um.
- analysieren bestehende institutionelle Strukturen kritisch und entwickeln innovative Ansätze zur Förderung einer inklusiven Schul- und Unterrichtsorganisation.
- können aktuelle Forschungsergebnisse zur Inklusion kritisch bewerten und gezielt für die eigene Unterrichtspraxis nutzbar machen.

Leistungsnachweise:

Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.

Lehrveranstaltungen:

IS511	Kompetenzen							
Inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Grundlagen und Modelle der Schulentwicklung		✓	✓			VO	1.00	1.50
Prozesse inklusiver Schulentwicklung gestalten		✓	✓		✓	SE	1.00	1.50
Methoden inklusiver Unterrichtsentwicklung		✓	✓		✓	SE	1.00	2.00
Summe:	0	3	3	0	2		3	5

Kurzzeichen:		Modulthema:			
IS512		Spezifische Handlungsfelder Inklusiver Pädagogik 1: Fokus Visuelle Wahrnehmung, Auditive Wahrnehmung & Kommunikation, Kognition			
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
1	1	Wahlpflichtmodul	Nein	5.00	3.00
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Keine					
Bildungsinhalte:					
• Pädagogik bei Blindheit und Sehbeeinträchtigung: Didaktische und methodische Ansätze; Curriculare Vorgaben (Lehrpläne und Lehrplanzusätze der Sonderschulen). • Pädagogik bei Gehörlosigkeit und Schwerhörigkeit: Didaktische und methodische Ansätze; Curriculare Vorgaben (Lehrpläne und Lehrplanzusätze der Sonderschulen). Pädagogik bei Beeinträchtigungen der kognitiven Entwicklung: Klassifikationssysteme, Ätiologie (u. a. genetische Syndrome wie Trisomie 21, nicht-genetische Ursachen wie FASD); Curriculare Vorgaben (Lehrplan Förderschwerpunkt Kognitive Entwicklung). • Strategien der individualisierten und kooperativen Förderung in inklusiven Lernsettings.					
Lernergebnisse/Kompetenzen:					
Die Studierenden • besitzen hochspezialisiertes Wissen über Art, Ursachen und Ausprägungen von Sehbeeinträchtigungen, deren Einfluss auf schulisches Lernen und können evidenzbasierte, differenzierte Förderkonzepte entwickeln und implementieren. • verfügen über fundiertes Wissen zu Formen von Hörbeeinträchtigungen und auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen, verstehen deren Ätiologie und Auswirkungen auf den Schulalltag und entwickeln adäquate, individualisierte Förderansätze. • haben ein vertieftes Verständnis der Genese und Erscheinungsformen kognitiver Beeinträchtigungen und deren Bedeutung im schulischen Kontext und leiten daraus differenzierte Fördermaßnahmen ab, die den spezifischen Bedürfnissen der Schüler*innen entsprechen. • formulieren und evaluieren auf Basis diagnostischer Erkenntnisse spezifische, individuelle Bildungsziele für verschiedene Diversitätsbereiche und implementieren gezielte, inklusive Förderansätze zur Unterstützung von Lernprozessen und sozialer Partizipation. • interpretieren Lehrpläne und Lehrplanzusätze für spezifische Förderbedarfe theoriegeleitet, bewerten deren Struktur, Ziele und pädagogische Implikationen kritisch und konzipieren darauf aufbauend differenzierte individuelle Lernförderkonzepte.					
Leistungsnachweise:					
Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.					
Lehrveranstaltungen:					
IS512			Kompetenzen		

Spezifische Handlungsfelder Inklusiver Pädagogik 1: Fokus Visuelle Wahrnehmung, Auditive Wahrnehmung & Kommunikation, Kognition	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Pädagogik bei Blindheit und Sehbeeinträchtigung	✓	✓	✓			SE	1.00	2.00
Pädagogik bei Hörbeeinträchtigungen und AVWS	✓	✓	✓			SE	1.00	2.00
Pädagogik bei kognitiven Beeinträchtigungen I	✓	✓	✓			SE	1.00	1.00
Summe:	3	3	3	0	0		3	5

Kurzzeichen:		Modulthema:								
IS513		Vertiefte pädagogisch–diagnostische Kompetenzen								
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS–AP:	SWS:					
1	1	Wahlpflichtmodul	Nein	5.00	3.00					
Voraussetzung für die Teilnahme:										
Keine										
Bildungsinhalte:										
• Vertiefende diagnostische Verfahren und Lernverlaufsdiagnostik im Bereich Sprache. • Vertiefende diagnostische Verfahren und Lernverlaufsdiagnostik im Bereich Mathematik. • Analyse von Lehrplänen und Lehrplanzusätzen der Sonderschulen; Verfahren zur Leistungsfeststellung und –bewertung; Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs (SPF). • Kooperative Förderdiagnostik; Berücksichtigung von Intersektionalität (z. B. Gender, Migrationshintergrund, sozioökonomischer Status) in Diagnostik und Förderung im Förderbereich Lernen. • Erstellung und Evaluation individueller Bildungs– und Entwicklungspläne.										
Lernergebnisse/Kompetenzen:										
Die Studierenden										
• führen lernprozessbegleitende Diagnosen im Bereich Sprache theoriebasiert durch, evaluieren diagnostische Instrumente kritisch und leiten differenzierte Fördermaßnahmen ab. • erfassen den Lernstand im Bereich Mathematik im Rahmen prozessorientierter Diagnostik evidenzbasiert und entwickeln daraus zielgerichtete Förderstrategien. • analysieren Lehrpläne und Zusätze der Sonderschulen fachspezifisch und theoriegeleitet, reflektieren deren didaktische und diagnostische Implikationen kritisch und leiten evidenzbasierte Fördermaßnahmen ab. • erstellen individuelle Bildungs– und Entwicklungspläne und implementieren diese in kooperativen Lernumgebungen zur ganzheitlichen Förderung der Schüler*innen.										
Leistungsnachweise:										
Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.										
Lehrveranstaltungen:										
IS513			Kompetenzen							
Vertiefte pädagogisch–diagnostische Kompetenzen			FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Diagnostik und Förderung im Lernbereich Mathematik			✓	✓	✓			SE	1.50	2.50

Diagnostik und Förderung im Lernbereich Sprache	✓	✓	✓			SE	1.50	2.50
Summe:	2	2	2	0	0		3	5

Kurzzeichen:	Modulthema:				
IS514	Professionelle Weiterentwicklung: Kollaboration – Begleitung – Netzwerkarbeit				
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
2	3	Wahlpflichtmodul	Nein	5.00	3.00
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Keine					
Bildungsinhalte:					
• Relevanz von Kooperationsstrukturen in inklusiven Bildungseinrichtungen; empirische Befunde. • Entwicklung und Steuerung (multi-)professioneller Teams, Co-Teaching-Modelle, Teamsupervision. • Konzepte ko-konstruktiver Teamarbeit (z. B. Professionelle Lerngemeinschaften, kollegiale Hospitation, Intervention). • Praktische Umsetzung von Teamarbeit (z. B. im Rahmen Professioneller Lerngemeinschaften). • Partizipative Förderplanungsprozesse (z.B. Hilfeplangespräche, Runde Tische). • Prinzipien, Theorien und Ansätze des systemischen Paradigmas. • Anwendung systemischer Begleitungs- und Beratungskompetenzen, professionelle Kommunikationstechniken, Umgang mit Konflikten. • Interinstitutionelle Zusammenarbeit mit Partner*innen im regionalen Bildungs- und Unterstützungssystem (z. B. Schulpsychologie, Schulärztlicher Dienst, Schulassistentz). • Mobilisierung familiärer Ressourcen und Netzwerkstrukturen im sozialen Umfeld.					
Lernergebnisse/Kompetenzen:					
Die Studierenden • begründen die Notwendigkeit von Kooperation in inklusiven Schulen und wenden evidenzbasierte Strategien zur effektiven (multi-)professionellen Teamarbeit und –entwicklung an. • sind fähig, unterschiedliche Formen der Teamarbeit wie Professionelle Lerngemeinschaften, kollegiale Fallberatung oder Hilfeplangespräche zu initiieren und zur Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht zu nutzen. • verstehen Ansätze kooperativer Förderplanung und wirken aktiv an deren Gestaltung mit. • setzen systemische Beratungsinstrumente und Gesprächsführungsmethoden situationsadäquat ein, um Beratungs- und Begleitungsprozesse zielorientiert und professionell zu gestalten. • gestalten die Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteur*innen des Unterstützungssystems effektiv, vernetzen Ressourcen im sozialen Umfeld und fördern die Aktivierung familiärer Potenziale.					
Leistungsnachweise:					
Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.					
Lehrveranstaltungen:					

IS514	Kompetenzen							
Professionelle Weiterentwicklung: Kollaboration – Begleitung – Netzwerkarbeit	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Kollaboration in (multi-)professionellen Teams		✓	✓	✓	✓	SE	2.00	3.00
Methoden systemischer Begleitung und Beratung		✓	✓	✓	✓	SE	1.00	2.00
Summe:	0	2	2	2	2		3	5

Kurzzeichen:	Modulthema:				
IS515	Spezifische Handlungsfelder Inklusiver Pädagogik 2: Fokus Motorik, Sprache, Kognition (Vertiefung)				
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
2	3	Pflichtmodul	Ja	5.00	3.00
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Keine					
Bildungsinhalte:					
• Pädagogik bei körperlich-motorischen Beeinträchtigungen (Entwicklung, Psychomotorik); Curriculare Vorgaben (Lehrpläne und Lehrplanzusätze der Sonderschulen). • Grundlagen der Sprachheilpädagogik (Spracherwerb; Klassifikation, Symptomatik, Ätiologie und Pathogenese von Störungen der gesprochenen und geschriebenen Sprache sowie der Stimme; Sprachdiagnostik; Konzepte und Methoden sprachtherapeutischer Intervention). • Vertiefte Auseinandersetzung mit Pädagogik, Methodik und Didaktik bei kognitiven Beeinträchtigungen (Unterrichtskonzepte, spezifische Methoden, Handlungsplanung); Curriculare Vorgaben (Lehrplan Förderschwerpunkt Kognitive Entwicklung). • Einbezug externer Unterstützungssysteme und Therapieangebote.					
Lernergebnisse/Kompetenzen:					
Die Studierenden • besitzen fundiertes Wissen über Psychomotorik, Körperwahrnehmungsförderung und Entwicklung lebenspraktischer Kompetenzen und wenden dieses Wissen bei der Erstellung individueller Förderpläne an. • verfügen über differenzierte Kenntnisse verschiedener Sprach-, Sprech-, Stimm- und Kommunikationsstörungen und entwickeln adäquate, individualisierte Förderstrategien. • erweitern ihr Wissen zur Genese und zu Erscheinungsformen kognitiver Beeinträchtigungen sowie tiefgreifender Entwicklungsstörungen und formulieren bzw. implementieren evidenzbasierte, spezialisierte Förderkonzepte. • identifizieren anhand von Fallbeispielen im Bereich kognitiver Entwicklung unterschiedliche Fördermöglichkeiten, berücksichtigen individuelle Bedürfnisse und setzen diese effektiv um. • konzipieren für verschiedene Diversitätsbereiche individuelle Bildungsziele, stimmen diese auf spezifische Bedürfnisse ab und setzen gezielte Fördermaßnahmen in inklusiven Kontexten um. • reflektieren curriculare Vorgaben der Lehrpläne für unterschiedliche Förderbereiche und entwickeln daraus konkrete Handlungskonzepte für die Praxis.					
Leistungsnachweise:					

Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.								
Lehrveranstaltungen:								
IS515	Kompetenzen							
Spezifische Handlungsfelder Inklusiver Pädagogik 2: Fokus Motorik, Sprache, Kognition (Vertiefung)	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Pädagogik bei körperlich-motorischen Beeinträchtigungen	✓	✓	✓			SE	1.00	2.00
Sprachheilpädagogische Grundlagen und Interventionen	✓	✓	✓			SE	1.00	2.00
Pädagogik bei kognitiven Beeinträchtigungen II	✓	✓	✓			SE	1.00	1.00
Summe:	3	3	3	0	0		3	5

Kurzzeichen:	Modulthema:				
IS516	Analyse und Reflexion inklusiver Bildungssettings				
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
2	3	Wahlpflichtmodul	Nein	5.00	3.00
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Keine					
Bildungsinhalte:					
• Beobachtung inklusiver Bildungssettings in schulischen oder außerschulischen Praxisfeldern zur beruflichen Orientierung im inklusiven Kontext. • Strukturierte Beobachtung von Inklusionsprozessen anhand theoretisch fundierter Beobachtungsinstrumente (z. B. Index für Inklusion). • Systematische und theoriegeleitete Dokumentation und Auswertung der Beobachtungen. • Vertiefte Auseinandersetzung mit pädagogischen Handlungsmustern und institutionellen Rahmenbedingungen im Kontext von Inklusion. • Reflexion der eigenen Wahrnehmung und Haltung im Umgang mit Diversität, Teilhabe und Barrieren. • Diskussion von Herausforderungen und Gelingensbedingungen inklusiver Praxis.					
Lernergebnisse/Kompetenzen:					
Die Studierenden • beobachten und analysieren inklusive Bildungsprozesse auf systematische und theoriegestützte Weise. • dokumentieren und reflektieren ihre Beobachtungen unter Einbezug relevanter Theorien und ordnen diese in pädagogische Kontexte ein. • entwickeln ein vertieftes Verständnis für professionelle Haltungen und Handlungsoptionen im inklusiven Feld. • nutzen ihre Beobachtungen zur Schärfung der eigenen professionsbezogenen Perspektive.					
Leistungsnachweise:					
Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.					
Lehrveranstaltungen:					
IS516	Kompetenzen				

Analyse und Reflexion inklusiver Bildungssettings	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Erkundung inklusiver Bildungssettings	✓	✓	✓	✓	✓	UE	2.00	4.00
Reflexion und Dokumentation	✓	✓	✓	✓	✓	SE	1.00	1.00
Summe:	2	2	2	2	2		3	5

4.4.4.5 WP30 Anrechnungsbereich: Innovative Lehr-Lern-Konzepte in der professionellen Weiterentwicklung

Kurzzeichen:	Modulthema:				
AR511	Vertiefung pädagogisch-didaktischer Theorien und Konzepte im professionsbezogenen Kontext				
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
1	1	Wahlpflichtmodul	Nein	10.00	5.00
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Keine					
Bildungsinhalte:					
- Kritische Auseinandersetzung mit aktuellen und historischen pädagogisch-didaktischen Theorien im internationalen Vergleich. - Wissenschaftstheoretische Grundlagen und methodologische Zugänge zur Analyse pädagogischer Konzepte. - Mehrdimensionale Aspekte bildungstheoretischer Diskurse und ihre Relevanz für professionelles pädagogisches Handeln. - Systematische Analyse interdisziplinärer Forschungsliteratur und deren Transfer in komplexe Bildungskontexte. - Epistemologische Grundlagen innovativer Lehr-Lern-Settings und ihre Anwendbarkeit in heterogenen Lernumgebungen.					
Lernergebnisse/Kompetenzen:					
Die Studierenden - können komplexe pädagogisch-didaktische Theorien und Konzepte auf metatheoretischer Ebene analysieren, systematisch vergleichen und kritisch evaluieren. - sind in der Lage, wissenschaftstheoretische Positionen zu identifizieren und deren Implikationen für Bildungskontexte zu erkennen und zu argumentieren. - können evidenzbasierte bildungstheoretische Ansätze auf spezifische professionsbezogene Kontexte übertragen und adaptieren. - entwickeln auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse innovative didaktische Konzepte für komplexe pädagogische Anforderungssituationen. - können den aktuellen Forschungsstand zu ausgewählten pädagogisch-didaktischen Fragestellungen systematisch aufarbeiten und kritisch reflektieren.					
Leistungsnachweise:					
Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.					
Lehrveranstaltungen:					

AR511	Kompetenzen							
Vertiefung pädagogisch–didaktischer Theorien und Konzepte im professionsbezogenen Kontext	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Theoriebasierende Weiterentwicklung pädagogisch–didaktischer Konzepte 1	✓	✓	✓	✓	✓	VO	1.00	2.00
Theoriebasierende Weiterentwicklung pädagogisch–didaktischer Konzepte 2	✓		✓	✓	✓	SE	1.00	2.00
Anwendung und kritische Reflexion didaktischer Theorien 1	✓	✓	✓	✓	✓	SE	2.00	4.00
Anwendung und kritische Reflexion didaktischer Theorien 2	✓		✓	✓	✓	SE	1.00	2.00
Summe:	4	2	4	4	4		5	10

Kurzzeichen:	Modulthema:				
AR512	Fachspezifische Spezialisierung und wissenschaftlich fundierte Erweiterung professioneller Handlungskompetenz				
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS–AP:	SWS:
1, 2	1, 3	Wahlpflichtmodul	Nein	10.00	5.00
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Keine					
Bildungsinhalte:					
• Vertiefende Auseinandersetzung mit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen in einem spezifischen Fachbereich oder interdisziplinären Themenfeld. • Methodologische Zugänge zur wissenschaftsbasierten Analyse fachspezifischer Fragestellungen. • Verbindung von Forschung und Praxis in professionsbezogenen Kontexten. • Entwicklung und Evaluation innovativer fachdidaktischer Konzeptionen. • Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in komplexe schulische Settings.					
Lernergebnisse/Kompetenzen:					
Die Studierenden • können sich kritisch–reflexiv mit aktuellen wissenschaftlichen Diskursen eines Fachgebiets auseinandersetzen und diese in komplexe pädagogische Zusammenhänge einordnen. • sind in der Lage, differenzierte Forschungsmethoden auf fachdidaktische Problemstellungen anzuwenden und deren Ergebnisse zu interpretieren. • können wissenschaftlich fundierte und evidenzbasierte Konzepte für spezifische pädagogische Handlungsfelder entwickeln. • sind befähigt, komplexe fachspezifische und interdisziplinäre Verknüpfungen herzustellen und für innovative Bildungsprozesse zu nutzen. • können eigene wissenschaftlich begründete Positionen im fachlichen Diskurs entwickeln und argumentativ vertreten.					
Leistungsnachweise:					
Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.					
Lehrveranstaltungen:					
AR512	Kompetenzen				

Fachspezifische Spezialisierung und wissenschaftlich fundierte Erweiterung professioneller Handlungskompetenz	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Wissenschaftlich fundierte Fachvertiefung 1	✓	✓	✓		✓	VO	2.00	2.00
Wissenschaftlich fundierte Fachvertiefung 2	✓	✓	✓		✓	VO	1.00	3.00
Erweiterung professioneller Handlungskompetenz 1	✓	✓	✓	✓		VO	1.00	2.00
Erweiterung professioneller Handlungskompetenz 2	✓	✓	✓	✓		VO	1.00	3.00
Summe:	4	4	4	2	2		5	10

Kurzzeichen:	Modulthema:				
AR513	Kritische Reflexion und forschungsbasierte Weiterentwicklung pädagogischer Praxis				
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:
2	3	Wahlpflichtmodul	Nein	10.00	5.00
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Keine					
Bildungsinhalte:					
- Wissenschaftstheoretische Konzepte und methodische Ansätze zur systematischen Reflexion pädagogischer Praxis. - Bildungsforschung als Grundlage für evidenzbasierte Schulentwicklung. - Methodologie und Implementierung von Aktionsforschung im pädagogischen Kontext. - Strategien zur nachhaltigen Weiterentwicklung von Bildungsinstitutionen unter Berücksichtigung komplexer gesellschaftlicher Herausforderungen. - Partizipative Forschungsansätze und ihre Relevanz für die Entwicklung reflexiver Professionalität.					
Lernergebnisse/Kompetenzen:					
Die Studierenden - können eigene pädagogische Erfahrungen auf Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse systematisch analysieren und theoriegeleitet reflektieren. - sind in der Lage, forschungsmethodisch fundierte Zugänge zur Analyse und Evaluation pädagogischer Settings zu entwickeln und anzuwenden. - können Aktionsforschungsprojekte im schulischen Kontext konzipieren, durchführen und wissenschaftlich auswerten. - verfügen über die Kompetenz, evidenzbasierte und theoriegeleitete Entwicklungsprozesse in Bildungsinstitutionen zu initiieren und zu begleiten. - können einen multiperspektivischen Zugang zu pädagogischen Fragestellungen einnehmen und diesen für nachhaltige Qualitätsentwicklung nutzen.					
Leistungsnachweise:					
Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.					
Lehrveranstaltungen:					
AR513	Kompetenzen				

Kritische Reflexion und forschungsbasierte Weiterentwicklung pädagogischer Praxis	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Methoden zur Analyse pädagogischer Praxis 1		✓	✓		✓	VO	1.00	2.00
Methoden zur Analyse pädagogischer Praxis 2	✓		✓	✓	✓	SE	1.00	2.00
Entwicklung innovativer pädagogischer Konzepte 1	✓	✓	✓	✓	✓	VU	2.00	3.00
Entwicklung innovativer pädagogischer Konzepte 1	✓		✓	✓	✓	SE	1.00	3.00
Summe:	3	2	4	3	4		5	10

4.4.5 Wissenschaftliches Arbeiten

4.4.5.1 Wissenschaftliches Arbeiten – Forschungsmethoden

Kurzzeichen:	Modulthema:							
WA501	Forschungsmethoden							
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:			
1	1, 2	Pflichtmodul	Ja	5.00	3.00			
Voraussetzung für die Teilnahme:								
Keine								
Bildungsinhalte:								
• Vertieftes und spezialisiertes Wissen über qualitative und quantitative Forschungsmethoden. • Vertiefte Auseinandersetzung mit ausgewählten Forschungsdesigns (z. B. Partizipative Forschung, Aktionsforschung, Evaluationsforschung). • Spezialisiertes Wissen über Gütekriterien. • Anwendung deskriptiver Statistik und qualitativer Auswertungsstrategien.								
Lernergebnisse/Kompetenzen:								
Die Studierenden								
• können feststellen, welche Forschungsmethode sich für welche Fragestellung eignet. • können qualitative und quantitative Forschungsprojekte konzipieren. • können empirische Daten analysieren und beschreiben. • können die Folgen des eigenen Handelns theorie- und methodengeleitet reflektieren und überprüfen.								
Leistungsnachweise:								
Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.								
Lehrveranstaltungen:								
WA501	Kompetenzen							
Forschungsmethoden	FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Forschungsmethoden 1		✓				SE	1.00	2.00
Forschungsmethoden 2		✓				UE	2.00	3.00
Summe:	0	2	0	0	0		3	5

4.4.5.2 Masterarbeit und Defensio

Kurzzeichen:		Modulthema:								
MM501		Masterarbeit und Defensio								
Studienjahr:	Semester:	Kategorie:	Basismodul:	ECTS-AP:	SWS:					
2	3, 4	Pflichtmodul	Ja	30.00	3.30					
Voraussetzung für die Teilnahme:										
Keine										
Bildungsinhalte:										
• Entwicklung einer wissenschaftlichen Fragestellung. • Analyse und Interpretation wissenschaftlicher Daten (u.a. bei der Literaturrecherche). • Wissenschaftliche Schreibtechniken: Anwendung wissenschaftlicher Schreib- und Präsentationstechniken zur Dokumentation der Forschungsarbeit. • Wissenschaftliches Arbeiten: Vertiefung und Anwendung von Forschungsmethoden zur eigenständigen Erarbeitung eines komplexen wissenschaftlichen Themas. • Planung und Durchführung einer empirischen Untersuchung oder einer theoretischen Arbeit oder einer praktischen Arbeit (z.B. im künstlerischen Bereich), die hohen wissenschaftlichen Standards entspricht (Masterthesis). • Vorbereitung und Durchführung der Defensio: Strukturierung und mündliche Präsentation der Forschungsergebnisse.										
Lernergebnisse/Kompetenzen:										
Die Studierenden										
• sind in der Lage, auf Basis wissenschaftlicher Quellen eine eigenständige wissenschaftliche Fragestellung zu entwickeln. • sind fähig, diese Fragestellung mittels geeigneter Forschungsmethoden zu untersuchen. • können Untersuchungsmethoden auswählen, Daten systematisch erheben, analysieren und interpretieren. • können die Ergebnisse ihrer Forschung in schriftlicher Form klar und strukturiert dokumentieren sowie in einem akademischen Diskurs vertreten. • sind in der Lage, ihre Masterarbeit mündlich in einer Defensio zu präsentieren und auf kritische Rückfragen fachlich fundiert zu antworten. • reflektieren kritisch den Forschungsprozess und können ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse auf theoretische und praktische Fragestellungen anwenden. • reflektieren kritisch den Forschungsprozess und können ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse auf theoretische und praktische Fragestellungen anwenden.										
Leistungsnachweise:										
Art und Umfang der Leistungsnachweise werden jeweils zu Semesterbeginn festgelegt und den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.										
Lehrveranstaltungen:										
MM501			Kompetenzen							
Masterarbeit und Defensio			FD	FW	PÄ	SO	PE	Art	SWS	ECTS
Masterkolloquium				✓			✓	UE	1.00	1.00

Masterwerkstatt		✓			✓	UE	2.00	3.00
Masterarbeit	✓	✓	✓		✓	MM	0.20	25.00
Defensio	✓	✓	✓	✓	✓	UE	0.10	1.00
Summe:	2	4	2	1	4		3.3	30

5 LITERATURVERZEICHNIS

- Brinda, T., Brüggem, N., Diethelm, I., Knaus, T., Kommer, S., Kopf, C., Missomelius, P., Leschke, R., Tilemann, F., & Weich, A. (2020). Frankfurt-Dreieck zur Bildung in der digital vernetzten Welt – ein interdisziplinäres Modell. In T. Knaus & O. Merz (Hrsg.), *Schnittstellen und Interfaces. Digitaler Wandel in Bildungseinrichtungen* (S. 157–167). kopaed.
- Bundesministerium für Bildung (2025). Berufsbild für Lehrerinnen und Lehrer. Abrufbar unter: https://www.bmb.gv.at/dam/jcr:a9eeaf90-e67a-4a09-a115-b93babcb9f40/berufsbild_lehrer_in.pdf (zuletzt abgerufen am 04.06.2025)
- Entwicklungsrat (2013). Professionelle Kompetenzen von PädagogInnen Zielperspektive. Abrufbar unter: [1869-20140529-092429-Professionelle_Kompetenzen_von_PaedagogInnen_Zielperspektive.pdf](https://www.entwicklungsrat.at/Dateien/1869-20140529-092429-Professionelle_Kompetenzen_von_PaedagogInnen_Zielperspektive.pdf) (zuletzt abgerufen am 03.02.2025)
- Eurydice (European Education and Culture Executive Agency) (2002). Der Lehrerberuf in Europa: Profil, Tendenzen und Anliegen. Bericht I: Lehrerausbildung und Maßnahmen für den Übergang in das Berufsleben, Allgemein bildender Sekundarbereich I. Brüssel: Eurydice.
- KMK (2022). Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004 i. d. F. vom 07.10.2022). Abrufbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung.pdf (zuletzt abgerufen am 27.06.2025)
- Kansteiner, K., Staman, Ch., Bühren, C. G. & Theurl, P. (Hrsg.) (2020). Professionelle Lerngemeinschaften als Entwicklungsinstrument im Bildungswesen. Weinheim, Basel. Beltz Juventa.
- Kunter, M., Baumert, J., Blum, W., Klusmann, U., Krauss, S. & Neubrand, M. (Hrsg.). (2011). Professionelle Kompetenz von Lehrkräften: Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV. Münster: Waxmann.
- Lersch, R. (2010). Didaktik und Praxis kompetenzfördernden Unterrichts. *Schulpädagogik heute*, 10(1), 1–18. Abrufbar unter: www.schulamt-nl.de/attachments/article/506/Lersch_Didaktik%20und%20Praxis%20kompetenzfo%20ernden%20Unterrichts.pdf (zuletzt abgerufen am 03.02.2025)
- NQR – Bundesgesetz über den Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR-Gesetz). BGBl I Nr.14/2016. Abrufbar unter: RIS – BGBlA_2016_I_14 – Bundesgesetzblatt authentisch ab 2004. (zuletzt abgerufen am 03.02.2025)
- Pädagogische Hochschule Salzburg (2024). Salzburger Kompetenzmodell (SAKOMOD). Abrufbar unter: <https://phsalzburg.at/zpps/salzburger-kompetenzmodell/> (abgerufen am 06.03.2024).

Süss-Stepancik, E., Haas, E., Herker, S., Magnus, A., & Windl, E. (o. J.). *Nationaler Qualitätsrahmen Pädagogisch-Praktische Studien Primarstufe* [Unveröffentlichtes Manuskript]. Pädagogische Hochschulen Österreichs.

Theurl, P., Frick, E., & Barrios, E. (2024). *Professional learning communities of student teachers in internship*. Education Sciences, 14(7), 706. <https://doi.org/10.3390/educsci14070706>